Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950
1952

202 (1.9.1952)

Visual Library

5: 7. Jahrgang / Nummer 202
Druck u. Verlag: Badendruck GmbH., Karlsruhe, Lammstr. 1b-5. Tel. 4051-53 u. 7051-53. Ausg.: Khe. Ettl. Brett. Bruchs. (Schillerstr 4). Mittelb. (Rastatt: Kaiserstr.25a. B.-Baden: Lange Str. Ecke Mühlweg. Bühl: Eisenbstr.15). Pforzh. (Leop.-Ecke Zerrennerstr.)

BADISCHE NEUESTE NACHRICHTEN
Badische Presse

Karlsruhe, Montag, 1. September 1952
Einzelpreis 20 Pfg.
1. Bezugspreis 2.20 DM. Postbezug 2.– DM. Anzeigenpreise: 1 mm Höhe (4 gesp.) ab 1.– DM. Ettlingen –.20 DM. Bretten u. Mittelb. –.20 DM. Pforzheim –.40 DM.

Heute Sport

150000 auf dem Evangelischen Kirchentag

Höhepunkt und Ausklang — Machtvolles Bekenntnis und Gruß an die Brüder im Osten

Drahtbericht unserer Stuttgarter Redaktion

Stuttgart. Mit einer Stunde der Jugend im Neckarstadion am Samstag und der Kundgebung im Rosensteinpark mit wohl 150 000 Teilnehmern fand der 4. Evangelische Kirchentag am Sonntag seinen Abschluß. Es war ein machtvolles Bekenntnis, in dessen Mittelpunkt immer wieder die Grüße an die christlichen Brüder jenseits des Eisernen Vorhangs standen. Als Ort des nächsten Kirchentages ist Hamburg ausersehen.

Rund 30 000 Jungen und Mädel aus allen Ländern der Bundesrepublik und aus dem Ausland hatte sich am Samstagnachmittag im Neckarstadion zusammengefunden, das im Schmuck der Kirchenfahnen und mit den Posaunenchören auf der großen Stehtribüne einen festlichen Anblick bot. Der Vorsitzende der Jugendkammer der Evangelischen Kirche Deutschlands, Dr. Manfred Müller, und Kirchentagspräsident Dr. von Thadden-Trieglaff erläuterten der Jugend nochmals die Parole „Wählt das Leben". Die Grüße der katholischen Jugend und der indischen Tomarkirche schlossen sich an. In sieben Sprachen erklang der Ostergruß „Der Herr ist auferstanden", und Pfarrer Busch-Witten sprach das zu Herzen gehende Schlußwort. In einer Männerstunde auf dem Schloßhof am Samstagabend fanden Landesbischof Haug und mehrere andere prominente Vertreter der Kirche Gelegenheit zu ernsten und besinnlichen Worten.

Schon in den frühen Mittagsstunden des Sonntag setzte dann der Strom der Zehntausende zur großen Schlußkundgebung ein. Tausende von Kraftwagen und Omnibussen und Hunderte von Straßenbahnen brachten die Massen, die großenteils in den morgendlichen Sonderzügen noch in Stuttgart eingetroffen waren, hinaus in den weiten Rosensteinpark, der sich zwischen dem Hauptbahnhof und Cannstatt dehnt und eine ideale Feierstätte für dieses Fest des Glaubens darstellte.

Um die dritte Mittagsstunde hatte sich eine unübersehbare Menschenmenge eingefunden, die die Zahl Hunderttausend weit überschritten haben dürfte. In riesigen Blocks, mustergültig aufgeteilt, lauschten sie ergriffen dem machtvollen Geläute der vier großen Glocken, die eigens für diesen Tag hier aufgebaut waren und später die Sebalduskirche in Nürnberg schmücken werden. Unter Glockengeläut hielten die Bischöfe und Präsides ihren Einzug, an ihrer Spitze die Bischöfe Dibelius, Lilje, Meiser, Bender, Haug.

Posaunenklänge und das Lied der Gemeinde „Christ ist erstanden" leiteten die Kundgebung ein. Nach Grußworten von Pastor Giesen und Dr. Miller-Schöll wurden die Vertretungen der Länder aufgerufen, eine endlose Zahl, von den naturgemäß am stärksten vertretenen Abordnungen der südwestdeutschen Länder über die Bayern und Rheinländer, die Schleswig-Holsteiner und Hamburger, die Österreicher und Schweizer, die Franzosen und die Angehörigen überseeischer Länder bis zu den begeistert begrüßten Berlinern und der kleinen Gruppe aus der Sowjetzone, die stellvertretend für die Hunderttausende evangelischer Christen erschienen war, die hinter dem Eisernen Vorhang leben müssen und nur im Geist bei ihren Brüdern im Westen weilen konnten.

In ihrer aller Namen sprach Oberkonsistorialrat Anz aus Magdeburg, der der Versammlung die Grüße und Segenswünsche der Gemeinden des Ostens überbrachte. In allen Kreisen und Städten des deutschen Ostens aber sei an diesem Morgen das gleiche Wort gepredigt worden, das auch in Stuttgart auf dem Kirchentag verkündet worden sei und so habe der Geist und der Glaube die Brücke geschlagen und die Gemeinschaft hergestellt.

Feierlich fielen in diesem Augenblick die Stimmen der Glocken vom vergangenen Berliner Kirchentag ein, die durch das Wunder der Tonbandtechnik aufbewahrt worden waren und mischten sich mit den ehernen Stimmen der vier großen Glocken des Stuttgarter Glockenstuhles und hunderttausend Stimmen sangen jubelnd „Jesus Christus herrscht als König".

Dann sprach Landesbischof Haug und grüßte besonders die Brüder und Schwestern jenseits des Eisernen Vorhangs und dankte dem Herrn, der mitten in der Friedlosigkeit unserer Zeit diese Stunde des Friedens geschenkt habe. Feierlich erklang das Glaubensbekenntnis der evangelischen Christen aus aller

Fortsetzung auf Seite 2

VfB Mühlburg Tabellenführer

Baden unterlag Rheinland im Leichtathletikländerkampf

Nach der zweiten Runde sind in der Süddeutschen Oberliga nur noch zwei Mannschaften ohne Punktverlust. Der VfB Mühlburg, der nach ausgezeichneter Leistung in Stuttgart gegen die Kickers mit 2:3 siegreich blieb, übernahm die Führung vor Aschaffenburg, das ebenfalls noch ohne Verlust ist. Die Karlsruher feierten zugleich den einzigen Auswärtssieg. In sechs Treffen siegten die Platzbesitzer, während ein Kampf unentschieden endete. Ähnlich hart verliefen auch die Kämpfe der zweiten Liga, wo drei Mannschaften noch keinen Punktverlust aufweisen.

•

Badens Leichtathleten unterlagen wie erwartet in Lahr der starken Vertretung von Rheinland mit 189:86 Punkten. Die beste Leistung erzielte der Deutsche Meister im Speerwerfen, Koschel, der mit 67.88 m eine neue deutsche Jahresbestleistung erzielte.

•

Die Radweltmeisterschaften wurden in Paris mit dem Endlauf der Steher abgeschlossen. Weltmeister wurde der Belgier Verschueren vor dem deutschen Meister Walter Lohmann, der in einem großartigen Endspurt bis auf 26 m an den Weltmeister herankam. Der zweite deutsche Vertreter, Schorn, wurde aus dem Rennen genommen.

•

Der Deutsche Fußballbund verweigerte die Freigabe für Buhtz (VfB Mühlburg) und Spikowski (Bayer Leverkusen). Beide Spieler müssen ein Jahr warten, bevor sie für einen italienischen Verein spielberechtigt werden können.

•

Den Abschluß der Iffezheimer Rennwoche bildete der Große Preis von Baden, den der Walfrieder Derby-Sieger Mangon vor dem Franzosen Faubourg gewann.

•

Bei den Deutschen Rasenkraftsportmeisterschaften in Eislingen verteidigte im Dreikampf Karl Wolf, Germania Karlsruhe, seinen Titel mit Erfolg und stellte im Gewichtwerfen einen neuen deutschen Rekord auf. Auch im Mannschaftskampf dominierte Germania Karlsruhe, das den ersten und den zweiten Platz belegen konnte.

Vier Verkehrstote bei Ettlingen

Ettlingen. (Eig. Ber.). Innerhalb von 24 Stunden ereigneten sich am vergangenen Wochenende in der Nähe von Ettlingen nicht weniger als drei schwere Verkehrsunfälle, bei denen drei Motorradfahrer und eine Frau tödlich verletzt wurden.

In der Nacht von Freitag auf Samstag fuhr ein 24jähriger Motorradfahrer auf der Straße von Reichenbach nach Langensteinbach aus bis jetzt noch ungeklärten Gründen gegen einen Baum. Der junge Mann, der in Auerbach wohnte, war sofort tot.

In der gleichen Nacht wurde ein Pforzheimer Motorradfahrer aus einer Rechtskurve der Straße von Spielberg nach Etzenrot getragen. Der Fahrer überschlug sich und erlitt sehr schwere Verletzungen, denen er im Laufe des Samstags erlag.

Am Samstag gegen 18.15 Uhr, kurz nach dem Einsetzen des heftigen Regens, versuchte ein Motorradfahrer auf der durch den Malscher Wald nach Rastatt führenden Straße zwischen zwei in entgegengesetzter Richtung fahrenden Autokolonnen durchzufahren. Dabei prallte er gegen einen entgegenkommenden Personenwagen. Der aus Bad.-Baden stammende Motorradfahrer war sofort tot, während die Begleiterin — seine Mutter, die er aus Hochdorf/Württemberg geholt hatte — kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus ihren schweren Verletzungen erlag.

Stevenson: Kein dritter Weltkrieg

Springfield (Illinois) (dpa). Der demokratische Präsidentschaftskandidat Adlai Stevenson erklärte am Samstag in einer Rundfunksendung für die amerikanischen Überseestreitkräfte: Ich erwarte keinen dritten Weltkrieg und ich lehne die Auffassung ab, daß ein dritter Weltkrieg unvermeidlich sei. Wenn der Krieg nicht unvermeidlich ist, ist allerdings auch der Friede nicht unvermeidlich.

Neun Tote am Grenzlandring

Wegberg (Eig. Ber.) Bei der 5. Veranstaltung auf dem Grenzlandring wurden drei Kinder und sechs Erwachsene durch einen aus der Bahn gekommenen Rennwagen getötet. Der Berliner Fahrer Niedermayr kam ausgangs der Roermonder Kurve ins Schleudern und geriet dabei auf den inneren Schutzstreifen. Er durchbrach die Absperrung und fuhr in die Zuschauer, wobei neun Menschen getötet und 30 verletzt wurden.

Sechs Tote bei Verkehrsunfällen

Jülich (dpa). Vier Insassen eines Personenautos kamen am Sonntag ums Leben, als das Auto auf der Bundesstraße 1 mit übergroßer Geschwindigkeit auf einen belgischen Sattelschlepper auffuhr. Zwei weitere Personen waren am Vorabend auf der Bundesstraße 237 im Landkreis Bonn dadurch getötet worden, daß ein sich überschlagender Lastwagen gegen das Auto geprallt und dieses dann die Straßenböschung hinuntergestürzt war.

Ostberliner befreien Westberliner

Berlin (dpa). Etwa fünfzig bis sechzig Passanten verhinderten am Samstagnachmittag durch ihr mutiges Eingreifen, daß ein Westberliner nahe der Sektorengrenze auf Ostberliner Gebiet von zwei Volkspolizisten abgeführt wurde. Die Volkspolizisten hatten den zwanzigjährigen Günter Kauperth aus dem Bezirk Wedding festgenommen, als er eine Zinkwanne zur Wohnung seiner im Sowjetsektor wohnenden Ehefrau bringen wollte. Als der eine Volkspolizist wegging, um ein Kraftfahrzeug zu holen, wurde der zurückgebliebene Polizist so stark von Passanten bedrängt, daß Kauperth sich von der ihm angelegten Handfessel befreien und mit seiner Frau in den französischen Sektor entkommen konnte. Ein Vopo-Überfallkommando fand niemanden mehr vor.

Kein Schritt Schumans ohne Hoffmann

Spaltung der Sozialdemokratischen Partei Saar

Drahtbericht unseres Korrespondenten E. G. Paulus

Paris. Nach den letzten Verhandlungen über die Saarfrage hat man in Paris den Eindruck, daß keinesfalls bis zum 15. September, wie es der letzte Ministerrat der EVG-Länder am 24. Juli in Paris vorsah, eine deutsch-französische Einigung in der Saarfrage erreicht sein wird.

Der französische Plan für die Europäisierung der Saar geht davon aus, daß die politische Unabhängigkeit des Saarlandes und seine Wirtschafts- und Währungsunion mit Frankreich, die in der französischen Saarlandkonvention vom 3. März 1950 vereinbart wurde, auch im neuen Saarstatut in der Weise festgelegt wird, daß sie später auch nicht durch einen Beschluß des saarländischen Parlaments aufgehoben werden kann.

Nach deutscher Meinung müßten im Falle einer Europäisierung der Saar die wirtschaftlichen Vorrechte im Saargebiet, die heute allein Frankreich genießt, an die europäische Autorität übergehen. Weiterhin müßten nach deutscher Auffassung SPD und CDU als Parteien im Saarland zugelassen werden, da man erst dann von einer politischen Freiheit im Saarland sprechen kann.

Die „Saarbrücker Zeitung" meldete am Samstag lt. AP aus Paris, daß der französische Außenminister Schuman sich in den deutsch-französischen Saarverhandlungen auf nichts einlassen werde, was nicht die vorherige ausdrückliche Zustimmung der Saarregierung Hoffmann gefunden habe. Der Chef der Saarabteilung im französischen Außenministerium Beaumarchais, der selbst an der Konferenz Hallsteins mit Schuman teilgenommen hatte, legte in seinem Interview mit der „Saarbrükker Zeitung" den größten Wert auf die Versicherung, daß Schuman keinen Schritt unternehmen werde, der nicht die Zustimmung und Billigung der Saarregierung erfahren habe. In der Konferenz sei man wieder auf die Frage der saarländischen Landtagswahlen zurückgekommen. Der Landtag ist nicht wie ursprünglich beabsichtigt, Ende August zusammengetreten, weil die Arbeiten der Ausschüsse zu den vorliegenden Gesetzentwürfen noch nicht abgeschlossen und das Wahlgesetz vom Landtag noch nicht verabschiedet sei.

Innerhalb der Sozialdemokratischen Partei Saar ist es zu einer Spaltung gekommen. Der Landtagsabgeordnete und frühere Fraktionsvorsitzende Karl Etienne ist am Samstag mit 30 Funktionären der Ortsgruppe Neunkirchen aus der Partei ausgetreten. Diese Spaltung wird damit begründet, daß die Mehrheit der Partei im Kampf um die Herstellung demokratischer Freiheit an der Saar versagt habe.

Der Präsident der Einheitsgewerkschaft, Paul Kutsch, der gleichzeitig Vorsitzender des saarländischen Industrieverbandes Bergbau ist, erklärte am Sonntag in Sulzbach, die Bundesregierung müsse bei den Saarverhandlungen in Paris darauf dringen, daß ein weiterer Abbau der saarländischen Warndt-Kohle durch die Charbonnage de france unterbleibe. Die in diesem Gebiet 1927 und 1942 festgesetzten Pachtfeldgrenzen dürften auf keinen Fall überschritten werden, sonst sei eine schwere Vertrauenskrise im Saarland unvermeidlich.

Die zweiten Berliner Festwochen eröffnet

Tiburtius: Diese Festspiele sind für das Volk bestimmt

Drahtbericht unseres Ol-Korrespondenten

Berlin. Mit einer Festvorstellung im Schiller-Theater wurden am Sonntag die 2. Berliner Festwochen im Beisein von Vertretern der Alliierten, der Bundesbehörden sowie zahlreicher Künstler des In- und Auslandes eröffnet. Auf Berlins Bedeutung als Schaufenster der freiheitlichen Welt auf kulturellem und künstlerischem Gebiet wies der amtierende Bürgermeister Dr. Schreiber in seiner Eröffnungsansprache hin. Kultursenator Prof. Tiburtius betonte, daß diese Festwochen stärker als andere Festspiele für das Volk und nicht nur für eine kleine Elite bestimmt seien.

Beethovens 8. Symphonie und Igor Strawinskys Ballett „Apollon Musagète" bildeten den künstlerischen Auftakt. Die Primaballerinen der Staatsopern aus München, Hamburg und Amsterdam boten unter der Choreographie von Tatjana Gsovsky Spitzenleistungen klassischer Ballettkunst. 130 kulturelle Darbietungen aller Art unter Mitwirkung von Künstlern aus 10 Nationen sind bis Ende September vorgesehen.

An der Städtischen Oper bildeten am Sonntag abend Gustav v. Einems „Prinzessin Turandot" und Strawinskys „Pulcinella" den Auftakt.

Von den unübersehbaren zahlreichen künstlerischen Ereignissen sieht man mit besonderer Spannung der am 6. September im Schloßhof Charlottenburg stattfindenden Aufführung des „Großen Welttheaters" von Hugo von Hoffmannsthal entgegen, das seit Max Reinhards Zeiten in Berlin nicht mehr aufgeführt wurde. Ebenfalls am 6. September findet im Olympia-Stadion als „Tag der Sensationen" eine große Varieteeveranstaltung mit internationalem Programm statt.

Lucienne Boyer, die berühmte Chansonette und Pariserischste aller Pariserinnen, begann außerhalb des offiziellen Programms der Festspielwochen in der Komödie am Kurfürstendamm ein Gastspiel und feierte mit ihren Chansons brausende Triumphe.

Mossadek lehnt Truman-Churchill-Vorschlag ab

Die Geldnot des Iran als letzte Hoffnung

Teheran (AP). Der iranische Ministerpräsident Mossadek hat am Samstag den von Präsident Truman und Premierminister Churchill gemeinsam eingereichten Vorschlag zur Beilegung des britisch-iranischen Ölstreits abgelehnt. Der Vorschlag enthielt drei Punkte und zwar sollte der Weltgerichtshof die Frage der Entschädigung der Anglo-iranischen Ölgesellschaft entscheiden, Verhandlungen über die Wiederingangsetzung der iranischen Ölverkäufe sollten aufgenommen und die amerikanische Regierung sollte einen Kredit von 10 Millionen Dollar zur Verfügung stellen, während Großbritannien die Exportsperre aufheben sollte und die iranischen Ölvorräte sofort auf dem Weltmarkt zum Verkauf gelangen sollten.

Dazu meldet unser Korrespondent C. Geyer aus London folgendes: Die Vorgeschichte des gemeinsamen Vorschlages lehrt, daß die Verständigung zwischen Präsident Truman und Premierminister Churchill nicht leicht erreicht worden ist. Aber die Tatsache, daß in einer gemeinsamen Botschaft Truman und Churchill sich an Mossadek gewandt haben, wird als Bekräftigung der anglo-iranischen Allianz für wichtiger angesehen als das „Nein" Mossadeks. Die Vorschläge zeigen, daß nicht nur von England, sondern auch von Amerika Konzessionen gemacht worden sind.

Nach der Ablehnung des gemeinsamen Vorschlags konzentriert sich nun das Interesse in England auf die Frage, was die Folge sein wird. Die englische Politik jedenfalls setzt nach wie vor ihre Hoffnung auf die außerordentliche Geldnot der iranischen Regierung.

Pinay gegen Franc-Abwertung

Caen (AP). Der französische Ministerpräsident Antoine Pinay hat sich am Samstag erneut eindeutig gegen eine Abwertung des Franc ausgesprochen.

Durch eine derartige Maßnahme werde nur eine scheinbare Prosperität erzeugt, hinter der sich die Armut eines Volkes verberge, das mehr konsumiere als es produziere, sagte Pinay anläßlich der Einweihung einer neuen Bank. Wenn Frankreich den ihm in der Welt zukommenden Platz wiedererringen wolle, müsse sich die Mentalität ändern, erklärte der Regierungschef, offenbar der vielfachen Kritik an den veralteten Produktions- und Wettbewerbsmethoden in Frankreich beipflichtend.

In Karlsruhe wurde gestern unter Teilnahme von 2500 Ärzten aus dem In- und Ausland die Therapie-Woche im Konzerthaus feierlich eröffnet. Foto Schlesiger

Neues in Kürze

Mit 2 008 000 000 D-Mark erreichte das Aufkommen an Bundes- und Ländersteuern einschließlich Berlin im Juli 1952 den bisher höchsten Betrag seit Bestehen der Bundesrepublik.

Bundespräsident Prof. Heuss empfing am Freitag den Kommandanten des zur Zeit in Bremen liegenden argentinischen Schulschiffes „Pueyrredon", Fregattenkapitän Adolfo von Cordeu und seinen Adjutanten, Nicola von Cuneo. (dpa)

977,6 Millionen Mark öffentliche Gelder wird Berlin 1952 an Zuschüssen aus der Bundesrepublik erhalten. Außerdem erhält es aus ERP- und JEIA-Mitteln 880 Millionen Mark zur Finanzierung des Wiederaufbaues der ehemaligen Reichshauptstadt. (dpa)

Erzbischof Dr. Rauch führte am Sonntag den zum Weihbischof der Erzdiözese Freiburg ernannten Universitätsprofessor Dr. Eugen Seiterich und den Ordinariatsrat Dr. Franz Vetter als neue Mitglieder in das Erzbischöfliche Domkapitel ein. (Eig. Ber.)

Im Wahlkreis Bielefeld - Nordwest ist am Sonntag mit 22 704 Stimmen der SPD-Kandidat, der 62jährige Studienrat Dr. Hermann Henningsen, zum Nachfolger des verstorbenen SPD - Landtagsabgeordneten und früheren preußischen und Reichsinnenministers Carl Severing in den westfälischen Landtag gewählt worden. (AP)

Bei der Landtagsnachwahl im Wahlkreis Bentheim (Reg.-Bez. Osnabrück) wurde am Sonntag der CDU-Kandidat, Landrat Richard Zahn, mit 9517 Stimmen in den niedersächsischen Landtag gewählt. Durch Zahns Erfolg vermindert sich die Stärke der SPD-Landtagsfraktion von 64 auf 63. (AP)

Im Prozeß gegen den Bundestagsabgeordneten der Bayernpartei Ludwig Volkholz beantragte der Oberstaatsanwalt am Freitag fünf Monate Gefängnis mit bedingtem Straferlaß. Volkholz steht unter der Anklage, seine vier Mitangeklagten Fischer, Schönberger, Kuchler und Partheder zu falschen Aussagen über eine Rede in Zwiesel verleitet zu haben. (dpa)

In einer kleinen Feierstunde auf dem Rathausplatz des Rheindörfchens Nackenheim sind am Sonntagnachmittag dem Dichter Carl Zuckmayer und dem Chemiker Professor Dr. Matthias Pier die Ehrenbürgerrechte von Nackenheim verliehen worden. (AP)

Die Sowjetzonen-Volkskammer wird am kommenden Freitag zusammentreten, um auf Empfehlung des Ministerrats zur jüngsten sowjetischen Deutschlandnote Stellung zu nehmen. (dpa)

Der Gemeinderat der etwa 2000 Einwohner zählenden saarländischen Gemeinde Freisen im Kreis St. Wendel hat sich am Freitag mit großer Mehrheit gegen eine Rückgliederung zum pfälzischen Kreis Birkenfeld ausgesprochen. (AP)

Das Bundesarbeitsministerium wird eine Verordnung erlassen, nach der die freiwillig Versicherten mit einem höheren Monatseinkommen als 750 DM ab 1. September 70 DM nicht nur für die Zeit nach dem 1. September, sondern auch für die Zeit vor dem 1. September 1952 zu kleben haben, wenn sie mit ihren Beiträgen im Rückstand sind.

Der sowjetische UNO-Chefdelegierte Malik lehnte am Freitag einen von den USA, Großbritannien und Frankreich vorgeschlagenen Dreipunkteplan zur Begrenzung der Streitkräfte der Welt ab. (dpa)

Durch eine Explosion im Depot der griechischen Marine in Salamis bei Piräus sind am Sonntag 8 Personen getötet und 37 verletzt worden. (AP)

Der deutsche Botschafter in Mexiko, Dr. Fritz von Twardowski, überreichte am Freitag dem mexikanischen Staatspräsidenten Miguel Aleman sein Beglaubigungsschreiben. (dpa)

Landesbibliothek Karlsruhe

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Enteignung in Ägypten

Kairo (AP). Mit dem unmittelbar bevorstehenden Bodenreformgesetz versetzt die ägyptische Regierung auf Geheiß General Nagibs und der Armee dem reichen Grundbesitzertum den Todesstoß. Die am Samstag inoffiziell veröffentlichten Einzelheiten bringen die Enteignung und Neuverteilung allen über 80 Hektar hinausgehenden Landbesitzes, die Annullierung aller seit dem Tage des Staatsstreichs abgeschlossenen Grundstücksgeschäfte und die Zusammenfassung der neuen Kleineigentümer in dörflichen Kollektivwirtschaften. Verstöße gegen das Landverteilungsprogramm werden mit Gefängnis bedroht.

Heimkehrergesetz ungenügend

Freiburg (Eig. Ber.) Der CDU-Bundestagsabgeordnete Höfler forderte am Sonntag in einer vom Deutschen Caritasverband verbreiteten Erklärung eine „Generalüberholung des Heimkehrergesetzes". Die Hilfsmaßnahmen für die Heimkehrer müßten weiter ergänzt werden durch Hilfen zur Beschaffung von Hausrat und Wohnung und zum Aufbau einer Existenz. Es genüge nicht, daß dem Heimkehrer durch die Übergangsbeihilfe die Beschaffung der notwendigen Kleidung ermöglicht werde.

Auch SPD gegen kommunistischen „Friedens-Presse-Rummel"

Stuttgart (lsw). Nach der CDU hat jetzt auch die SPD Stuttgart vor dem von der kommunistischen Presse für den 5. und 6. September angekündigten „Friedens-Presse-Fest" gewarnt. An die Stadtverwaltung von Stuttgart stellt die SPD die Frage, wie oft noch städtisches Gelände lediglich aus fiskalischen Gründen „solchen Leuten" zur Verfügung gestellt werde, denn politische Gründe gebe es doch wohl nicht.

Solidarität von Wissenschaft und Praxis

Festliche Eröffnung des vierten Therapiekongresses mit über 5000 Ärzten aus dem In- und Ausland
Vierte deutsche Heilmittelausstellung verdient Anerkennung und Bewunderung

Drängende Probleme der Therapie im Gedankenaustausch zu behandeln, haben sich am gestrigen Sonntag 5000 Ärzte des Bundesgebietes, der Sowjetzone, Berlins und erstmals Ärztedelegationen aus Spanien, Italien, Frankreich, Holland, Österreich und der Schweiz in Karlsruhe zur Vierten Deutschen Therapiewoche eingefunden. Ärzte aller Fachrichtungen werden in der Zeit vom 31. August bis 7. September aus verschiedenster Sicht neue Resultate über gemeinsame therapeutische Themen erarbeiten. Im Zeichen stetiger Verbundenheit der Träger der deutschen Wissenschaft ist der größte deutsche Ärztekongreß wiederum ein Symbol der Solidarität von Wissenschaft und Praxis.

Die festlich beflaggte Stadt Karlsruhe war in den Morgenstunden des gestrigen Tages außergewöhnlich belebt. Zwischen Stadthalle (Heilmittelausstellung) und Staatstheater (Kongreßhalle) standen dicht gedrängt Hunderte von Kraftfahrzeugen. Lange vor Beginn der Veranstaltung strömten Tausende von Kongreßteilnehmern zur Eröffnungsstunde in das Konzerthaus. Um 8 Uhr eröffnete der Initiator des Kongresses, Chefarzt Dr. Dr. Franz Kienle, Karlsruhe, das Forum der deutschen Ärzteschaft. Den Grußworten Dr. Kienles an die ausländischen Teilnehmer stimmte das überfüllte Haus mit Begeisterung zu. Mit Beifall wurden der Ehrenpräsident des Kongresses, Prof. Dr. Schittenhelm, Rottach-Tegernsee, Arbeitsminister Hohlwegler, Prof. Dr. Schoen, Karlsruhe, der Schirmherr des Kongresses und Präsident der Akademie für ärztliche Fortbildung, Oberbürgermeister Klotz und Regierungsdirektor Engelmann von der Staatlichen Gesundheitsverwaltung Baden-Württemberg begrüßt.

Oberbürgermeister Klotz, der den Gästen einen angenehmen und für ihr Berufsleben wertvollen Aufenthalt in Karlsruhe wünschte, hatte seine Rede auf das Thema „Der Arzt im Spannungsfeld zwischen Philosophie und Materialismus" abgestellt. Oberbürgermeister Klotz rief den Kongreßteilnehmern zu: „Ihre Arbeit und Forschung, von der zu sprechen und um deren Ergebnisse auszutauschen Sie sich hier zusammenfinden, wird letztlich nur gekrönt sein in Verbindung mit Lebensweisheit, die Leitstern des politischen Lebens werden muß. Dabei sind Sie in hervorragendem Sinne zur Mithilfe berufen. Lassen Sie sich durch Entwicklungen, woher sie auch immer kommen mögen, nicht zu Handwerkern machen, sondern bleiben oder werden Sie trotz ihrer spezifisch fachlichen Belange Mitgestalter einer besseren Menschheit."

„Das Ziel aller therapeutischen Forschungen und Bemühungen muß es sein, das einzige Kapital des schaffenden Menschen, seine Gesundheit zu erhalten", sagte der Arbeitsminister von Baden-Württemberg, Hohlwegler, und versicherte das Auditorium der tatkräftigen Unterstützung des Landes in dem Bestreben der Ärzteschaft durch neue Erkenntnisse zum Segen und Fortschritt der Menschheit zu arbeiten.

Der Leiter der Gesundheitsabteilung der Landesbezirksdirektion für Innere Verwaltung und Arbeit, Regierungsdirektor Emmelmann, Karlsruhe, bezeichnete die Teilnahme namhafter Vertreter der medizinischen Wissenschaft des Auslandes als einen Beweis dafür, daß die deutsche Wissenschaft aus der Isolierung der ersten Nachkriegsjahre herausgelöst ist.

„Die Teilnehmerzahl dieses Kongresses", sagte Prof. Dr. Schoen, Karlsruhe, „steigert sich von Jahr zu Jahr. Wir buchen diesen Erfolg, der durch die Initiative und das Organisationstalent des Herrn Präsidenten Dr. Dr. Franz Kienle herbeigeführt wurde. (Bei der Nennung des Namens von Dr. Dr. Kienle unterbrachen herzliche Ovationen die Ansprache). Wir wollen uns mit diesem Erfolg jedoch nicht begnügen! Kritisieren Sie uns, damit wir uns von Jahr zu Jahr steigern, damit wir über das „Jetzt und Hier" ein größeres Ziel erreichen."

„Grundlagen und Reichweite der Therapie", hieß das Thema des Festvortrages von Prof. Dr. Störmer, München-Oberföhring. Hier einige Auszüge: „Als anspruchsvolle Disziplin stellt die Therapie den Umkreis ärztlicher Aufgaben auf eine breitere Basis als die einzelnen medizinischen Spezialwissenschaften und erhält so den Charakter des Übergeordneten. Eindrucksvoller zeichnet sich der praktische Sinn ab, den diese Disziplin ausstrahlt, wenn diese Therapiewoche als Mittler ärztlichen Erfahrungsgutes wieder einige tausend Ärzte zusammengeführt hat.

War die Therapie bis vor nicht allzu langer Zeit vorwiegend ein Kind der Empirie, so ist sie heute als wissenschaftlich begründete Disziplin berufen, den Einheitsgedanken des menschlichen Organismus zu verkörpern und die Gesetzmäßigkeiten der Lebens- und Krankheitsvorgänge zu unterstützen und zu regeln. Diese begriffliche Umreißung bestimmen Aufgaben und Richtlinien der Tagung als der Trägerin der Idee. Jede schematische Behandlungskunst ablehnend soll sie bei der Frage nach Ursache und Wirkungsweise auch andere Wissenschaften zu Rate ziehen ehe sie praktische Resultate vorzulegen berechtigt ist. Sie soll dem Zusammenspiel aller medizinischen Fächer dienen und nicht zuletzt den so notwendigen Austausch der Erfahrungen in Gang setzen.

Erst die finale Deutung aller Symptome und Regulationen hinsichtlich Zweck und Ziel, Nutzen und Schaden unter richtiger Einschätzung für die Zukunft ermöglichen eine physiologisch unterbaute Therapie. So kann der intuitiv begabte Arzt auf dem Boden wissenschaftlich-praktischer Erziehung stehend zu einer essentiellen Individualtherapie gelangen, die den kranken Menschen nicht nur als Objekt ansieht, sondern auch als Subjekt wertet. Die Therapie selbst wird zum letzten Streben des Arzttums, zum Rüstzeug und zur Dienerin."

*

Einen ernsten, erfolgreichen Weg zu neuen Ufern, nannte Chefarzt Dr. Dr. Franz Kienle in seiner Eröffnungsansprache am Samstagabend im Schauspielhaus die alljährliche größte Fach- und Leistungsschau der deutschen pharmazeutischen Industrie und des medizinischen Gerätebaues: die deutsche Heilmittelausstellung 1952. Sein Gruß galt der Staatsregierung Baden-Württemberg, dem Bundesverband der pharmazeutischen Industrie und den 200 im Stadthallengelände vertretenen Ausstellerfirmen. „Die Teilnahme ausländischer Ärztedelegationen am diesjährigen Therapiekongreß", sagte Dr. Dr. Kienle, „ist ein bedeutendes Zeichen für eine vergrößerte Ausstrahlungsmöglichkeit deutscher Qualitätsprodukte, die auf dem besten Wege sind, ihre alte Weltgeltung wieder zu erringen."

Beigeordneter Dr. Ball, der die Teilnehmer im Namen der Stadt Karlsruhe willkommen hieß, erklärte, daß es immer ein Ruhmesblatt in der Geschichte Karlsruhes sein werde, durch die Heilmittelausstellung und die Therapiewoche den Wiederaufstieg der deutschen Medizin nach dem Kriege in ihren Mauern unmittelbar miterlebt zu haben.

„Wir leben in der Epoche der modernen Heilmittel, die, mit den Antibioticas, dem Penicillin, Streptomicin usw. ihren Siegeszug um die Welt antraten. Viele neue Heilmittel befinden sich noch im Stadium der klinischen Erprobung und Bewährung. Jahrzehntelange Forschungsarbeiten garantieren, daß nur reife und erprobte Heilmittel produziert und angewandt werden. Diese Garantie ist der Grundstock für den Erfolg deutscher Heilmittel im In- und Ausland", sagte Reg.-Dir. Dr. Emmelmann von der Staatlichen Gesundheitsverwaltung.

Dr. Laar, der Bundesgeschäftsführer des Verbandes der pharmazeutischen Industrie, unterstrich die besondere Bedeutung der diesjährigen Ausstellung, dem einzigen Kontakt zwischen Ärzteschaft und Industrie, nachdem eine in Wiesbaden vorgesehene ähnliche Ausstellung in diesem Jahre ausfallen mußte. Der Stadt Karlsruhe dankte er für ihren guten Willen und ihr Entgegenkommen; der Ausstellung sagte er einen Rekordbesuch voraus. Für die Notlage der deutschen pharmazeutischen Industrie sprachen die Zahlenangaben Dr. Laars, nach denen 25% der Jahresproduktion an deutschen pharmazeutischen Präparaten im vergangenen Jahr wieder exportiert worden sind. Im Welthandel jedoch ist der deutsche Exportanteil gegenüber der Vorkriegszeit von 40% auf 7½% abgesunken. Heute steht Deutschland an vierter Stelle als Exportland nach den USA, England und der Schweiz.

Den Festvortrag über das Thema „Klinik, Industrie und Forschung" hielt der Direktor der Universitätshautklinik Köln, Prof. Dr. Vonkennel. Heute käme es mehr denn je darauf an, die Tuchfühlung zwischen Klinik, Forschung und Praxis enger zu gestalten. Den Mut zum Risiko bezeichnete Prof. Dr. Vonkennel als die wichtigste Voraussetzung der freien industriellen Produktion. „Die Forschung von heute ist der Export von morgen." Prof. Dr. Vonkennel forderte zusammenfassend: „Risikomut für die Forschung; für die Forschung: Die Arbeitsgemeinschaft, und für die Arbeitsgemeinschaft: Charaktere."

Im Stadtgartenrestaurant begrüßte am Samstagabend Dr. Dr. Kienle die Tagungsteilnehmer mit ihren Damen, dankte der Stadtverwaltung für ihre Unterstützung und erklärte, der Kongreß habe durch das Erscheinen zahlreicher ausländischer Delegationen internationale Bedeutung gewonnen. In seinem herzlichen Willkomm an die Gäste, hob Oberbürgermeister Klotz die wachsende Bedeutung der Stadt als Kongreßzentrum hervor und sagte großzügige Unterstützung für die wachsenden Aufgaben dieses größten Kongresses zu. Chefredakteur, Stadtrat Baur, entbot den Dankesgruß der Presse, die ihrerseits alles tun wolle, die Bestrebungen dieses internationalen Parlaments der Mediziner zum Segen der leidenden Menschheit zu fördern. Orchester und Feuchterquartett gaben der Veranstaltung eine würdige Umrahmung. Kr.

Frankfurter Messe mit Blücher-Rede eröffnet

Beseitigung der Zollschranken und Schaffung einer europäischen Zollunion angeregt — 3400 Aussteller

Frankfurt/Main (AP/dpa). Vizekanzler Blücher erklärte am Sonntag bei der Eröffnung der neunten Internationalen Herbstmesse in der Frankfurter Universität, daß die wirtschaftliche Lage Deutschlands im Inland überschätzt werde und im Ausland zu Unrecht Besorgnis errege.

Der Eröffnungsveranstaltung wohnten führende Persönlichkeiten der in- und ausländischen Wirtschaft, darunter der Wirtschaftsminister von Luxemburg, Rasquin, und der irländische Minister für Handel und Industrie, Sean Lemass, ferner der Präsident der Wiener Messe bei.

Die Bundesrepublik, sagte der Vizekanzler, stehe in ihrem Außenhandel weit hinter der Entwicklung der übrigen Welt zurück, wenn man zum Vergleich auf die Jahre 1927 bis 1929 zurückgreife. Nicht nur der Export müsse zur Regelung der öffentlichen und privaten Schulden gesteigert werden, sondern auch der Import zur Vermeidung einer einseitigen Ausweitung des Exports.

Blücher regte die Diskussion von Gedanken für den Übergang der europäischen Währung zur Konvertibilität an: Die Entwicklung eines Verfahrens zur Abwicklung der Salden gegenüber der Europäischen Zahlungsunion unter Berücksichtigung des Status der gesamten Zahlungsbilanz des betreffenden Landes und seiner Devisenbestände, Herbeiführung einer ergänzenden Vereinbarung zur Fundierung und Amortisation solcher Salden, die mindestens zwei Jahre anstehen, engere Zusammenarbeit Europas mit den amerikanischen und internationalen Instituten zur besseren Ausnutzung der konvertiblen Währungsreserven und zur Ermöglichung zu Währungsstabilisierungsanleihen. Blücher forderte die europäischen Regierungen zur verstärkten Zusammenarbeit auf, um schrittweise die Zollschranken zu beseitigen und eine Europäische Zollunion zu schaffen.

Der Frankfurter Oberbürgermeister Kolb forderte eine gesunde Arbeitsteilung zwischen den deutschen Messeplätzen Hannover, Köln und Frankfurt bis zu dem Zeitpunkt, an dem Leipzig seinen traditionellen Platz als deutsche Messestadt wieder einnehmen könne.

Auf der Frankfurter Herbstmesse, die gleichzeitig mit der einen Tag zuvor eröffneten Offenbacher Ledermesse stattfindet, zeigen 3418 in- und ausländische Aussteller ihre Waren. Unter den 27 Branchen, die in den 14 großen Hallen und neun Auslandspavillons ihre Erzeugnisse ausstellen, ist die Textil- und Bekleidungsindustrie mit rund 1050 Firmen am stärksten vertreten. Den zweiten Platz nimmt die Nahrungs- und Genußmittelbranche ein.

Bei den 1331 ausländischen Ausstellern führen wie immer auf der Frankfurter Messe die Italiener mit 285 Firmen, gefolgt von Frankreich mit 161, Spanien mit 104 und England mit 101 Ausstellern. Von den überseeischen Ländern liegen die Vereinigten Staaten mit 89 Ausstellern an erster Stelle. Den deutschen Importeuren wurde für die Messe von den Bundesministerien für Wirtschaft und Ernährung ein Devisenkontingent von rund 30 Millionen DM zur Verfügung gestellt.

Auslandsreiseverkehr jetzt deutsch-überwacht

Bonn (AP). Die Bundesbehörden übernehmen vom 1. September ab die Überwachung des Auslandsreiseverkehrs, die bisher den Alliierten vorbehalten war. Ausgenommen von dieser Neuregelung sind lediglich die Reiseausweise für Westdeutsche nach der Sowjetunion, Bulgarien, Rumänien und China und der gesamte Interzonenverkehr. Für ausländische Reisenden werden die Sichtvermerke für die Bundesrepublik in Berlin, Saarbrücken, Österreich, Tschechoslowakei, Ungarn und Polen weiter von den Alliierten erteilt. Die sogenannte schwarze Liste über 12 000 Personen, die keine Pässe bzw. keine Einreiseerlaubnis in die Bundesrepublik bekommen, soll vorläufig in großen Zügen als richtungweisend beibehalten werden.

Ollenhauer: Geeintes Deutschland bleibt das Ziel

Bonn (dpa). Der stellvertretende SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer versicherte am Samstag in einer Rundfunkansprache, in der er der Sowjetzonenbevölkerung für ihre Anteilnahme am Tode des SPD-Vorsitzenden Dr. Kurt Schumacher dankte, daß die Politik der SPD auch in Zukunft von dem großen gemeinsamen Ziel der Wiederherstellung eines geeinten Deutschlands in Freiheit und Frieden bestimmt sein wird. In seiner vom Rias Berlin übertragenen Rede erklärte er erneut, daß es kein freies und friedliches Deutschland geben werde, solange hinter dem Eisernen Vorhang 18 Millionen Deutsche unter einer Diktatur leben. Ohne ein geeintes und freies Deutschland werde es auch kein freies und friedliches Europa geben.

Auch 1952 rund 400 000 Wohnungen

Lockerung der Wohnraumbewirtschaftung durch Wohnraummangelgesetz

Hamburg (AP/dpa). Eine allmähliche Lockerung der Wohnraumbewirtschaftung bezeichnete der Bundesminister für Wohnungsbau Neumayer in einer Rede vor dem Zentralverband der Haus- und Grundbesitzer für dringend geboten. Er warnte vor einer etwaigen Einschränkung des Wohnungsbaues als Folge des Verteidigungsbeitrags, versicherte, daß auch in diesem Jahr 400 000 Wohnungen fertiggestellt würden, und kündigte ein Wohnraummangelgesetz an.

Neumayer kündigte weiter eine Novelle zum 1. Wohnungsbaugesetz an, die Lücken schließen, die einige Hemmnisse für die Durchführung des Wohnungsbaues beseitigen soll. Vor allem würde dadurch der Bau von Eigenheimen, Kleinsiedlungen sowie von Wohnungen in der Form des Wohnungseigentums und Dauerwohnrecht gefördert werden. Außerdem werde eine Mietangleichung angestrebt, in deren Nutzen Flüchtlinge und Ausgebombte kommen sollten, gegenüber denen, die zufällig in billigen Altwohnungen leben.

Zuvor hatte der Präsident des Zentralverbandes der deutschen Haus- und Grundbesitzer, Dr. Handschuhmacher, die Wohnungspolitik kritisiert. Nicht nur der Hausbesitzer, sondern auch die Mieter und Wohnungssuchenden hätten mit dem Steuerzahler den Schaden davon, wenn man nicht auch in der Wohnungswirtschaft zur wirtschaftlichen Vernunft zurückfindet.

In Frankfurt hatte der Direktor des Gesamtverbandes gemeinnütziger Wohnungsunternehmen, Dr. Brecht, am Samstag zusätzliche Bundesmittel für den Wohnungsbau um eine generelle Angleichung der Altmieten an die Richtmieten des sozialen Wohnungsbaues gefordert. Dr. Brecht verlangte eine Reform nicht der Eigentumsform, sondern der Wohnungsform beim sozialen Wohnungsbau. Die gesetzlichen Wohnungsgrößen müßten erhöht werden, um familiengerechte Wohnungen zu schaffen.

Evangelischer Kirchentag

Fortsetzung von Seite 1

Welt und leitete über zur Ansprache des Kirchentagspräsidenten Dr. von Thadden-Trieglaff.

Thadden sprach von dem Wunder der Botschaft, die es weiterzugeben gelte und anzuwenden im Alltag, wo immer jeder einzelne stehe, sei es im Parlament, im Betrieb, auf dem Lande oder in der Großstadt. „Wir ahnen: Alle politischen Krisen unserer Zeit sind im tiefsten Sinne religiöse Krisen und jeder trägt die persönliche Verantwortung", schloß der Präsident seine Ausführungen.

Nach einer tief zu Herzen gehenden Ansprache des Landesbischofs Dr. Lilje und der Grußworte des Vertreters der Ökumene, Prof. Dr. Hendrik Kraemer, Genf, sprach Präses Dr. Heinemann und erklärte, mitten in einer zerrissenen Welt sei der Christenheit aufgetragen, dem Frieden zu dienen. Ein einheitliches Bekenntnis in der alle tief bewegenden Frage der Wiederaufrüstung habe dieser Kirchentag nicht gefunden, aber gerade deshalb sei die Verantwortung jedes einzelnen um so größer und die Verpflichtung, durch wahren Glauben dem angsterweckenden Unglauben entgegenzutreten.

In dem von Pastor Gieseen verlesenen „Wort des Kirchentages 1952" heißt es u. a.: In manchen Fragen sind wir nicht alle zur gleichen Antwort gekommen. Aber wir trauen einander zu, daß jeder sie beantworten will vor dem einen gemeinsamen Herrn. Es bleibt uns keine andere Wahl. Wir sind getrost!

Der Vorsitzende des Rates der evangelischen Kirche in Deutschland, Bischof D. Dibelius, sprach dann selbst das Schlußwort und mahnte: „Was wir gewählt haben, das muß nun auch zur Tat werden!" Mit einem Gebet für die Brüder im Osten und für die Heimatvertriebenen in unserer Mitte schloß der Bischof seine ergreifenden Worte. Das von 100 000 Gläubigen gesprochene Vaterunser und der machtvoll gen Himmel schallende Choral „Nun danket alle Gott" beendeten die Tagung, die allen Teilnehmern zu einem unvergeßlichen Erlebnis geworden sein dürfte.

Bisher höchster Flüchtlingszustrom

Berlin (dpa). Nahezu 16 000 Bewohner der Sowjetzone und des Berliner Sowjetsektors sind im August nach Westberlin geflüchtet. Das ist die höchste Zahl von Flüchtlingen, die jemals seit der Spaltung Deutschlands in einem Monat in Westberlin gezählt wurde. Im Vormonat hatten rund 13 000 in der Stadt um Asyl nachgesucht.

Wir sind fern vom Paradies

Copyright by Oertel & Spörer

ROMAN VON DORIS EICKE

25. Fortsetzung

Braillard blieb in aufgewühlter Stimmung zurück. Er konnte noch immer nicht fassen, was er doch mit eigenen Augen gesehen hatte, daß Victorien, der keinem Menschen anders als mißtrauisch, ja feindselig begegnete, Raymonde gegenüber alles, was man bisher an ihm zu erleben gewohnt war, Lügen strafte. Er ließ seine Arbeit liegen und dachte lange über dieses Phänomen nach. Unwillkürlich fielen ihm des Mädchens kunstlos schlichte Worte über die Liebe wieder ein: „Sie ist ein Wunder und ein Geheimnis, niemand weiß, woher sie kommt, sie ist auf einmal da, und dann ist sie stärker als alles, was vorher gewesen ist."

VI.

Als Braillard nach einem ermüdenden Vormittag abgespannt und durch eine unerwartet ungünstige Wendung in einem seiner bedeutendsten Prozesse übellaunig nach Hause zurückkehrte, erhob sich aus einem Lehnstuhl in der Halle eine ihm unbekannte Frau mittleren Alters und trat auf ihn zu. Ihr Gesicht zeigte eine sonderbare Mischung von Dreistigkeit und Unsicherheit, von denen letztere weniger Charakteranlage, als Ergebnis eines langen Wartens in einer, durch ihren Luxus einschüchternden Umgebung war. Braillard umfaßte ihre Erscheinung mit einem Blick: die untersetzte Gestalt, die derben, aber nicht unschönen Züge, den glatten Scheitel, die groben Hände, und plötzlich ahnte er, bevor sie noch den Mund geöffnet, wen er vor sich hatte.

„Frau Rochat?"

Marie fuhr vor Überraschung ordentlich zusammen, und diese ihr unbegreifliche Art von Hellseherei machte ihr den Anwalt beinahe unheimlich. Sie schaute, auf der Suche nach einem verräterischen Merkzeichen, das Braillard auf die richtige Spur geführt haben könnte, verblüfft an sich herunter, aber sie entdeckte nichts als ein Stäubchen auf ihrem schwarzen Sonntagskleid, das sie mechanisch mit der Hand wegwischte.

Braillard bat sie nicht, noch einmal Platz zu nehmen. Er näherte sich ihr nur so weit, als notwendig war, um die Unterhaltung nicht mit allzu lauter Stimme führen zu müssen, und seine Finger, die nervös auf der Rückenlehne eines Stuhles trommelten, verrieten selbst Marie, die für derartige Wahrnehmungen von Natur aus unbegabt war, seine Ungeduld.

„Was führt Sie zu mir?" fragte er ohne jede Verbindlichkeit. „Bitte fassen Sie sich kurz, das Essen wartet auf mich."

Marie hatte als primitive Natur Verständnis dafür, daß Essen etwas Wichtiges war. Braillard hätte schwerlich ein besseres Argument finden können, sie zur Eile zu mahnen. Daß sie stehen mußte, störte sie nicht, im Gegenteil, sie pflegte ihre langatmigen Reden im Treppenhaus, beim Einkaufen oder in Rochats Werkstatt auch stets auf ihren stämmigen Beinen abzuhalten.

„Ich warte eigentlich auf Raymonde, um sie nach Hause mitzunehmen", sagte sie laut und klar, mit einem Anflug ihrer gewohnten Autorität, als müsse sie einen geahnten Widerstand im Keime ersticken. „Allmählich wird sie ja wieder in Ordnung sein."

„Ein doppelter Bruch will seine Zeit."

„Die hat er gehabt", meinte Marie Rochat trocken. „Arme Leute wir wir sind nicht auf der Welt, um Ferien zu machen."

„Was das betrifft, hat Raymonde in ihrem Leben noch nicht viel davon gehabt."

„Hat sie sich etwa beklagt?" fragte sie entrüstet, und eine rasche Röte färbte ihre blühenden Wangen dunkler.

„Nein. Ich mache Ihnen einen Vorschlag, Frau Rochat: lassen Sie Raymonde hier, ich werde sie anstellen und ihr bei freier Station das gleiche Gehalt aussetzen, das sie in der Fabrik verdienen kann." Er schaute seine Besucherin durchdringend an, begierig auf ihre ungewisse Reaktion. Sein Vorschlag war für sie, wie er sofort feststellte, weniger überraschend als für ihn selbst. Bis jetzt hatte er nie an eine derartige Lösung gedacht, noch den unverbindlichen Charakter von Raymondes Anwesenheit in seinem Hause bezweifelt. Jetzt dagegen war ihm die Vorstellung, sie von einer Stunde zur anderen in die Ruelle St. Baptiste zurückkehren zu sehen, irgendwie unerwünscht, ohne daß er sich die Mühe nahm, sich über die Beweggründe seines überraschenden Vorschlags Rechenschaft zu geben.

Marie Rochat, deren Gedanken von den einzigen ihr zugänglichen Vorstellungen ausgingen und für die es zwischen zwei Menschen verschiedenen Geschlechts nur eine Art von Bindung gab, suchte ein unwillkürliches Lächeln der Befriedigung zu verbergen, indem sie sich zur Seite wandte und ihr blütenweißes Taschentuch aus der abgewetzten Handtasche zog. Da aber alle Türen, die auf die Halle mündeten, aus Spiegelglas waren, entging es ihm nicht. Sie merkte es an der steilen Falte, die plötzlich auf seiner blassen, hohen Stirn erschien. Marie Rochat biß sich in ärgerlicher Verlegenheit auf die Lippen. Er hatte, was sie unbedingt hatte vermeiden wollen, in ihre Karten geschaut. Sie wartete einen Augenblick, ob er etwas sagen würde, aber er tat ihr den Gefallen nicht, sondern fuhr fort, sie mit untergeschlagenen Armen aufmerksam zu beobachten.

„Sie sind sehr freundlich, Monsieur", entschloß sie sich endlich zu sagen, „aber meine Tochter ist zu jung, um ganz aus dem Hause zu gehen. Mein Mann würde es auch nicht zugeben."

„Ich kenne ihn und werde mit ihm reden", sagte Braillard gemessen.

„Tun Sie es nicht, Herr, es wäre verlorene Mühe. Mein Mann und ich haben heute morgen alles miteinander besprochen, und wir waren uns einig, Raymonde im Hause zu behalten. Sie ist", fügte Marie Rochat nicht ohne Überwindung hinzu, „sein Liebling."

„Umso eher sollte er es begrüßen, wenn sich jemand findet, der ihr Los zu erleichtern bereit ist."

„Wir haben nichts dagegen, daß Sie Raymonde sehen, so oft Sie wollen", wagte sie einen Vorstoß, gleichsam um ihm zu zeigen, daß sie nicht dumm genug sei, die Hintergründe seiner scheinbaren Großmut zu verkennen.

„Es handelt sich hier überhaupt nicht um mich, sondern um Ihre Stieftochter. Ich zweifle daran, daß Sie das Recht, zum mindesten das moralische Recht haben, eine Verbesserung ihrer sozialen Stellung zu verhindern, nur um sie besser ausbeuten zu können —"

„Herr —"

„Sie werden mir nicht vormachen wollen, daß Sie Raymonde aus lauter Sehnsucht zurückholen wollen. Ihre Gründe sind rein selbstsüchtiger Natur."

„Genau wie die Ihren, Herr!" platzte Marie Rochat unter Hintansetzung aller diplomatischen Vorsicht heraus. „Mir machen Sie nichts vor!"

Braillard lächelte plötzlich, aber es geschah ohne jede echte Fröhlichkeit, ironisch und hintergründig.

„Die Lage scheint verwickelt", sagte er mit beißendem Spott. „Sie wollen, oder geben es mindestens vor, Raymonde vor mir beschützen, während ich im Hinblick auf ihre Schonungsbedürftigkeit die gleiche Absicht gegen Sie verfolge. Es bliebe nun festzustellen, wer von uns beiden ihr gefährlicher wird."

Marie Rochat hatte nicht ganz verstanden, was er meinte, sie umging daher eine direkte Antwort.

„Raymonde muß nach Hause zurück, sie ist unmündig und kann nicht selbst über sich bestimmen. Jeden Abend und am Sonntag ist sie frei —"

„Sie überschätzen mein Verlangen, sie zu sehen", sagte Braillard unverändert spöttisch, „mein Interesse für sie ist ein rein menschliches. Wenn Sie mich, gestützt auf gesetzliche Bestimmungen, an seiner Auswirkung hindern, besteht für mich kein Grund, Raymonde wiederzusehen."

Marie Rochat war an eine Ausdrucksweise wie diejenige Braillards nicht gewöhnt. Die Tatsache, daß sie ihr nicht folgen konnte, verminderte erheblich ihre Sicherheit. Der Schluß seines letzten Satzes aber war unmißverständlich genug gewesen, sie ernsthaft zu erschrecken. Sollte sie Rays Anziehungskraft auf Braillard überschätzt haben? Glück oder Unglück ihrer Stieftochter berührte sie wenig, viel wichtiger war es ihr, sich ihren guten Anteil an allem zu sichern, was Braillard für Raymonde auszugeben bereit war. Das konnte sie jedoch nur, wenn diese weiterhin zu Hause unter ihrem direkten Einfluß stand. Wie aber, wenn der Anwalt mit des Mädchens Entfernung aus seinem Hause auch das Interesse an ihr verlor und dieser Goldfisch durch ein übersehenes Loch aus dem Netz ihrer Berechnungen entschlüpfte, bevor er ihr und ihrer Familie den erhofften Nutzen gebracht?

Fortsetzung folgt

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

DER SPORT

In Zahlen

I. Liga Süd:

BC Augsburg — 1. FC Nürnberg	1:0
Kickers Stuttgart — VfB Mühlburg	2:5
Bayern München — Eintracht Frankfurt	2:1
Spvgg. Fürth — VfB Stuttgart	2:1
Ulm 46 — 1860 München	1:1
Viktoria Aschaffenburg — Kickers Offenbach	3:2
SV Waldhof — 1. FC 05 Schweinfurt	4:0
FSV Frankfurt — VfR Mannheim	3:1

II. Liga Süd:

VfL Neckarau — Union Böckingen	0:2
Bayern Hof — KFV	0:0
ASV Durlach — SV Wiesbaden	1:1
FC 04 Singen — TSV Straubing	1:1
FC Freiburg — 1. FC Pforzheim	0:0
Jahn Regensburg — Schwaben Augsburg	5:0
ASV Cham — SSV Reutlingen	3:0
1. FC Bamberg — ASV Feudenheim	5:0
SV 98 Darmstadt — Hessen Kassel	1:0

1. Nordbadische Amateurliga:

Phönix Karlsruhe — SC Käfertal	5:0
FV Daxlanden — Germania Friedrichsfeld	2:1
VfB Knielingen — VfB Leimen	1:1
SV Schwetzingen — Olympia Kirrlach	3:2
TSG Rohrbach—Amic. Viernheim	0:0 abgebr.
Germania Brötzingen — SG Kirchheim	2:0
SV Birkenfeld — FV 08 Hockenheim	2:1

Haben Sie richtig getippt?

West-Süd-Toto:

1 1 2 1 1 2 1 0 0 1 1 1 1 1

Nord-Süd-Toto:

1 1 1 0 1 2 0 1 1 1 1 2 0 1

Internationale Kurzwette:

1 1 1 0 1 2 0 0 2 2 0

Pferde-Toto:

0 2 1 1 0 2 2 1 2 0 0

I. Liga Südwest:

1. FC Saarbrücken — Mainz 05	3:1
FV Engers — Borussia Neunkirchen	5:2
FK Pirmasens — TuS Neuendorf	1:3
VfR Kaiserslautern — Eintracht Trier	4:1
VfR Kirn — 1. FC Kaiserslautern	0:6
Tura Ludwigshafen — Saar 05 Saarbrücken	3:2
FV Speyer — Phönix Ludwigshafen	1:0
Wormatia Worms — Hassia Bingen	9:1

I. Liga West:

1. FC Köln — RW Essen	2:1
Borussia Dortmund — Preußen Dellbrück	2:2
Schalke 04 — Sportfreunde Katernberg	4:0
Bayer Leverkusen — Alemannia Aachen	2:1
Schwarz-Weiß Essen — Fortuna Düsseldorf	3:2
SV Meiderich — Borussia M.-Gladbach	2:0
Spvgg Erkenschwick — Horst Emscher	2:2
Preußen Münster — SV Sodingen	2:0

I. Liga Nord:

TSV Eimsbüttel — TB Harburg	5:0
Werder Bremen — Hannover 96	2:1
Arminia Hannover — Hamburger SV	2:0
FC St. Pauli — VfB Lübeck	6:2
VfL Osnabrück — Concordia Hamburg	3:2
Holstein Kiel — Bremer SV	6:1
Bremerhaven 93 — Eintracht Osnabrück	1:1
Altona 93 — Göttingen 05	1:2

England:

Arsenal — Sunderland	1:2
Blackpool — Bolton Wanderers	3:0
Cardiff City — Sheffield Wednesday	4:0
Charlton Athletic — Wolverhampton Wand.	2:2
Chelsea — Portsmouth	2:0
Derby County — Aston Villa	0:1
Liverpool — Stoke City	2:2
Manchester City — Manchester United	2:1
Middlesbrough — Preston Northend	1:1
Newcastle United — Tottenham Hotspur	1:1

Länderspiel:

Norwegen — Finnland	7:2

Handball

Badische Verbandsliga:

Staffel Mitte:

Sinheim — Niederbühl	13:10
Durmersheim — Beiertheim	9:7
Gaggenau — Kronau	13:13
St. Leon — Mühlburg	12:9

VfB Mühlburg übernahm die Tabellenführung

Nach dem 2. Spielsonntag sind in Süddeutschlands erster Liga nurmehr noch der VfB Mühlburg und Viktoria Aschaffenburg ohne Punkteinbuße. Die Mühlburger konnten bei den Stuttgarter Kickers einen überraschend hohen 2:5-Sieg landen, während Aschaffenburg das Kunststück fertig brachte, den großen Favoriten Offenbacher Kickers zu Hause mit 3:2 zu schlagen. Auf dem dritten Platz rangiert 1860 München, das bei Ulm 46 bei einem 1:1 einen wertvollen Punkt holte. Am Ende der Tabelle stehen Schweinfurt 05 und Altmeister 1. FC Nürnberg, der bereits am Samstag beim BC Augsburg durch ein Elfmetertor verdient mit 1:0 unterlag. Schweinfurt gab auch bei Waldhof Mannheim eine schlechte Vorstellung und zog mit 4:0 klar den kürzeren. Viermal endeten Spiele mit dem Ergebnis von 2:1. Der FSV Frankfurt landete mit diesem Sieg seinen ersten Erfolg gegen den VfR Mannheim, Bayern München blieb ebenfalls mit 2:1 über die Frankfurter Eintracht erfolgreich und die Spvgg. Fürth gab dem Deutschen Meister VfB Stuttgart mit dem gleichen Ergebnis das Nachsehen.

VfB Mühlburg	2	12:3	4:0
Viktoria Aschaffenburg	2	5:3	4:0
1860 München	2	2:1	3:1
Kickers Offenbach	2	7:3	2:2
SV Waldhof	2	4:2	2:2
VfR Mannheim	2	4:3	2:2
Eintracht Frankfurt	2	3:4	2:2
BC Augsburg	2	3:3	2:2
Kickers Stuttgart	2	5:7	2:2
Spvgg. Fürth	2	4:5	2:2
VfB Stuttgart	2	4:3	2:2
Bayern München	2	3:4	2:2
FSV Frankfurt	2	3:6	2:2
Ulm 46	2	2:8	1:3
1. FC Nürnberg	2	2:6	0:4
Schweinfurt 05	2	1:6	0:4

Fürths Außenläufer entschieden

Schiedsrichter: Tischler Karlsruhe. Zuschauer: 10 000. Tore: 1:0 (8. Min.) Appis, 1:1 (19. Min.) Krieger, 2:1 (36. Min.) Hoffmann, 3:1 (56. Min.) Brenzke.

Die 16 000 Zuschauer sahen im Fürther Ronhof gegen den VfB Stuttgart ein hervorragendes Spiel, das von beiden Seiten mit unerhörtem Einsatz geführt wurde, dabei aber immer fair blieb und technisch auf hoher Stufe stand. Entscheidend für den Erfolg der Kleeblättler war ihr ausgezeichnet spielendes Außenläuferpaar Mai und Helwig, die unaufhörlich ihren Angriff ankurbelten und der Motor des Fürther Erfolgs waren. Dazu setzte sich die gesamte Mannschaft bis zum letzten ein und führte das Spiel vom Anfang bis zum Schluß in einem unerhörten Tempo, das die Stuttgarter zum Schluß nicht mehr mitzuhalten vermochten. Schon in der 8. Minute konnte der Halblinke Appis durch einen glasharten Direktschuß die Kleeblättler in Führung bringen. Doch schon 10 Minuten später war der VfB erfolgreich: Wehrle spurtete sich durch, gab klug zu Krieger, der zum 1:1-Ausgleich einschoß. Aber durch diesen Zwischenerfolg ließen sich die Fürther keineswegs beeindrucken. Sie spielten selbst richtig auf, und in der 36. Minute gingen sie wiederum durch Mittelstürmer Häffner (der Schade ausgezeichnet vertrat) nach Zuspiel von Hoffmann in Führung. Eine weitere Chance verhinderte der ausgezeichnete Bögelein im Stuttgarter Tor, der mit klugem und sicherem Stellungsspiel zur Stütze seiner Mannschaft wurde. In der 55. Minute spielte sich Hoffmann wieder einmal durch, gab zu Brenzke, der frei vor dem Tor stehend, nur noch zum 3:1 einzuschießen brauchte. Ein verdienter Sieg der Kleeblättler, die sich in hervorragender Kondition befanden.

Aschaffenburgs großer Einsatz

Schiedsrichter Schmetzer, Mannheim. Zuschauer 18 000. Tore 1:0 (27. Min.) Budion, 2:0 (52. Min.) Giller, Elfmeter, 2:1 (83. Min.) Preissendörfer, 3:1 (87. Min.) Staab, 3:2 (89. Min.) Keim.

In einem der schönsten Spiele, die man je in Aschaffenburg erlebte, siegte die Viktoria-Elf gegen die Favoriten aus Offenbach mit 3:2 Toren. Der Erfolg wurde durch eine hervorragende Mannschaftsleistung gesichert, und jeder Aschaffenburger Spieler konnte von sich nach Ablauf der 90 Minuten mit Recht sagen, sein Bestes gegeben zu haben. Torhüter Schepart, Stopper Giller, die emsigen Außenläufer Hoffbauer und Zwanziger sowie Budion und Hecht im Sturm zeichneten sich besonders aus. Auch der neue Mittelstürmer Jekel aus Remscheid führte sich ordentlich ein, wenn er auch zwei Riesentorchancen verpatzte. Die Kickers gefielen durch ihre feine Technik und durch ihren guten Spielaufbau. Aber der Sturm fand bei der gegnerischen Abwehr wenig Bewegungsfreiheit, wurde früh nervös und ließ dann die gewohnte Zielstrebigkeit vermissen. Allein Preissendörfer blieb stets gefährlich. Nicht zufrieden waren die Offenbacher diesmal mit Schiedsrichter Schmetzer, der sie verschiedentlich im Feld benachteiligte und ihnen auch beim Stande 2:0 einen klaren Elfmeter, den Zwanziger durch Handspiel verschuldete, vorenthielt.

Zweite Klubniederlage

Schiedsrichter Bernbeck, Frankfurt. Zuschauer 18 000. Tore: 1:0 (60. Min.) Platzer (Foulelfmeter).

Dem Nürnberger Club hatte man trotz seiner sensationellen Niederlage gegen die Stuttgarter Kickers einen Sieg beim BC Augsburg zugetraut. Aber sein neuformierter Angriff erfüllte auch diesmal nicht die Erwartungen und so blieben beide Punkte in Augsburg. Ein Nachtreten Miersbergers ergab einen Elfmeter für den BCA, den Rechtsaußen Platzer zum einzigen Tor des Tages ausnutzte.

Das Spiel stand durchweg im Zeichen zweier guter Hintermannschaften, die mit großer Hingabe kämpften und den beiden Sturmreihen kaum Schußmöglichkeiten boten. Nürnberg spielte im Feld zweifellos gefälliger, aber die Halbstürmer sah man oft zu weit hinten, und in den entscheidenden Augenblicken fehlten sie vor dem Tor. Auch Augsburgs Sturm zeigte nicht viel, obwohl sich vor allem Bissinger sehr stark einsetzte. Die Entscheidung fiel in der 60. Minute, als Miersberger und Schlump bei einem Zusammenstoß zu Fall kamen und der Nürnberger nachtrat, nachdem der Ball bereits aus der Gefahrenzone war. Schiedsrichter Bernbeck hatte das Versehen gesehen und erkannte auf Elfmeter. Scharfschütze Platzer besorgte den Rest.

Schweinfurt hatte Pech

Schiedsrichter Heller, Stuttgart. Zuschauer 6000. Tore: 1:0 (62. Min.) Herbold, 2:0 (68. Min.) Heim, 3:0 (75. Min.) Lipponer, 4:0 (88. Min.) Heim.

Die Schweinfurter Elf wurde in Waldhof unter Wert geschlagen. Bis zur Pause hielten die Mainfranken das Spiel offen, und Nöth war im Sturm ein feiner Regisseur, aber als Nöth dann verletzt wurde und im zweiten Drittel nur noch als Statist auf dem linken Flügel wirken konnte, kam Waldhof, entscheidend im Vordertreffen. Gegen Schluß fiel bei den Gästen dann auch noch der verletzte Radt aus.

Die Waldhöfer kamen mit ihrem umgestellten Angriff erst nach der Pause zur Geltung. Lipponer wurde allerdings von dem famosen Merz sicher beherrscht. Um so besser wußte sich Heim in Szene zu setzen, der diesmal effektvollster Waldhofstürmer war. Nach torloser erster Halbzeit holte Herbold in der 62. Minute mit placiertem Kopfball die Führung heraus. Heim erhöhte sechs Minuten später auf 2:0 und Lipponer sorgte mit einer durch Kopfstoß verwandelten Ecke für den dritten Treffer. Ganz zum Schluß drehte dann Heim noch einmal den Ball ins Schweinfurter Tor.

Freistoß entschied für Bayern

Schiedsrichter Eberle, Stuttgart. Zuschauer 15 000. Tore: 1:0 (19. Min.) H. Bauer, 1:1 (58. Min.) Jänisch, 2:1 (78. Min.) T. H. Maier (Freistoß), 3:1 (88. Min.) Seemann.

Der glatte Boden in München machte den Bayern wie auch Eintracht von der ersten Minute an schwer zu schaffen. In der ersten Halbzeit wurde hart aber fair gespielt. Doch nach der Pause nahm die Begegnung recht unschöne Formen an, die nicht allein auf das Konto des glitschigen Bodens gingen. Es gab eine ganze Reihe von Fouls am laufenden Band, so daß Schiedsrichter Eberle aus Stuttgart allzu häufig von seiner Pfeife Gebrauch machen mußte und auf Freistöße en gros entschied. Anfänglich beherrschte Bayerns Sturm das Geschehen, trug seine Angriffe vor das Frankfurter Tor, und die Bayern kamen auch bald zum Führungstreffer durch Hans Bauer auf Zuspiel des Mittelstürmers Legath. Dann aber hatte sich die Eintrachtdeckung wieder gefunden, und die beiden Verteidiger Kaster und Kudras im Verein mit dem schlagsicheren und harten Mittelläufer Wloka bremsten die Münchener Angriffsreihe. Nach der Pause begannen die Frankfurter vielversprechend. Ein geschickt von Pfaff getretener Freistoß wurde von Jänisch aufgenommen, der den Ball scharf zum 1:1-Ausgleich ins Netz sandte. Nach kurzem Zwischenspurt wurden die Bayern wieder tonangebend. In der 78. Minute fiel praktisch schon die Entscheidung, als Thomas Maier einen Freistoß zum 2:1 für München einsenden konnte. Danach drängten die Bayernstürmer auf eine Verbesserung des Resultats, die ihnen auch noch zwei Minuten vor Spielende durch Rechtsaußen Seemann nach Vorlage von Metz gelang.

Punkteteilung in Ulm

Schiedsrichter Tschenscher, Mannheim. Zuschauer 7000. Tore: 0:1 (55. Min.) Mondschein, 1:1 (66. Min.) Gorniak.

Das Punktespiel zwischen den Ulmer Spatzen und den „Löwen" aus München wurde zu keiner Offenbarung für die 7000 Zuschauer. Beide Mannschaften hatten jedenfalls nicht ihren allerbesten Tag erwischt, und so gestaltete sich die Partie mit zunehmender Spielzeit immer zerfahrener. Zwar hatten die Einheimischen immer ein leichtes Plus, aber im Sturm verstand es niemand, zu einer einheitlichen Form zusammenzufinden. Dazu kam, daß die Abwehr der 1860er ziemlich stabil stand. Besonders hervorzuheben ist „die Neuerwerbung" der Münchener, der westdeutsche Westkamp, der mit Abstand der beste Mann seiner Elf war. Die Löwen gingen in der 55. Minute in Führung, als der Halblinke Mondschein einen Flankenball mit dem Kopf aufnahm und ihn unhaltbar zum 1:0 für 1860 verwandelte. Von dieser Minute an drängten die Ulmer auf den Ausgleich, teilweise sogar mit allen Feldspielern. In der 66. Minute nahm Ulms rechter Verteidiger Gorniak einen abprallenden Ball an der gegnerischen Strafraumgrenze an und hob ihn über Freund und Feind ins Münchener Netz.

FSV überrumpelte VfR

Schiedsrichter: Albert, Augsburg. Zuschauer: 10 000. Tore: 0:1 (28. Minute) Langlotz, 1:1 (48. Min.) Gonschorek, 2:1 (51. Min.) Ruppel, 3:1 (53. Min.) Meyer.

Dem FSV Frankfurt genügten starke 5 Minuten, um aus der drohenden Niederlage gegen den VfR Mannheim mit 3:1 einen Sieg zu machen. In den ersten 30 Minuten wirkte das Spiel der Frankfurter reichlich unbeholfen, und man sah nur einige gute Einzelleistungen von Gonschorek und Ruppel. Der VfR kombinierte in dieser Zeit gefälliger und wenn sein Angriff auch etwas verspielt wirkte, so gelang doch Langlotz mit einem gut placierten langen Schuß der Führungstreffer. Bis zur Pause fiel dann der VfR schon deutlich ab. Und nach der Pause hatte der FSV bis zur 48. und 53. Minute durch 3 bildschöne Tore von Gonschorek, Ruppel und Meyer die Partie entschieden. Hüben und drüben wurden Chancen ausgelassen. Brech und Lutz traten als Retter auf der Torlinie in Erscheinung. Aber überragende Leistungen sah man auf beiden Seiten nicht. Bei dem siegreichen FSV fehlt noch immer Nationalspieler Herrmann. Der beste Mannschaftsteil war die Abwehr, in der Niebelt durch seine feine Übersicht auffiel.

Mühlburg überspielte auch die Stuttgarter Kickers

Was man zuvor nur zu hoffen gewagt hatte, machte der VfB Mühlburg am Sonntag in Degerloch wahr. Die junge Mannschaft spielte frei von Hemmungen so gekonnt und geschickt auf, daß selbst die Routiniers in der Kickers Deckung kapitulieren u. den Karlsruhern einen völlig verdienten 5:2-Sieg überlassen mußten. Gegenüber den schnellen, wendigen Karlsruhern, die durch rasche Wechsel die Kickers Deckung immer wieder aufzureißen verstanden, wirkten die Stuttgarter schwerfällig. Auch taktisch hatte der VfB ein klares Plus, der tiefgestaffelt seine Angriffe blitzschnell entwickelte. Im Vergleich hierzu wirkten die Kickers zu bedächtig, kombinierten zu viel in die Breite und erleichterten dadurch der sehr aufmerksam dekkenden Karlsruher Elf die Arbeit erheblich. Während Mühlburg überhaupt keinen schwachen Punkt aufzuweisen hatte, gab es bei den Stuttgarten mehr Licht als Schatten und nach dieser Leistung ist der 5:2-Sieg in Nürnberg nicht ganz verständlich.

Es war gut, daß Torhüter Bechtold sich von den Schwächen seiner Vorderleute nicht anstecken ließ, sonst wäre die Niederlage vielleicht noch klarer ausgefallen. Von dem außerordentlich lebendig spielenden Angriff der Karlsruher wäre besonders der linke Flügel Strittmatter-Rau hervorzuheben, der sich durch Einleitung gefährlicher Angriffe verdient machte. Als ein großes Talent entpuppte sich der junge Mittelstürmer Beck, aber auch die rechte Seite schlug sich ausgezeichnet, wobei besonders Kunkel Torinstinkt verriet. Die schnellen Züge der Karlsruher Stürmer konnten Herberger und Witzorek oft nur durch unschöne Fouls unterbinden. Daß der Angriff so ausgezeichnet auf Touren kam, war auch ein Verdienst der sehr guten Seitenläufer, wobei besonders Sommerlatt imponierte, der in Aufbau und Abwehr Großartiges leistete. In der Hintermannschaft war Adamkiewicz Dreh- und Angelpunkt. Er ließ dem Stuttgarter Mittelstürmer keine Möglichkeit zur Entwicklung und brachte die Bälle auch über 30 und 40 m genau zum Mann. Max Fischer und Roth waren ein sicheres Verteidigerpaar, das Rudi Fischer die Arbeit als Torhüter erheblich erleichterte.

Für die Kickers spielte dieser Gegner zu schnell und gerissen. Die Verteidiger wurden nicht selten von den schnellen Außen überlaufen und selbst dem erfahrenen Strategen Kronenbitter blieb bei der Überlastung der Abwehr keine Zeit zum Aufbau.

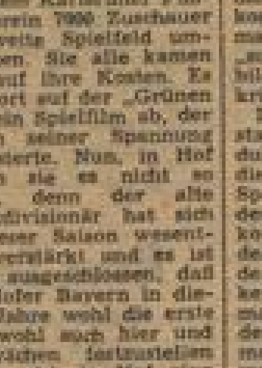
Mühlburg spielte von Beginn an sehr konzentriert und ging bereits in der 2. Minute in Führung. Eine Flanke Strittmatters köpfte Kunkelmann nach feinem Sprung unhaltbar ein. Mühlburg blieb weiterhin überlegen, wenn auch Maier in der 17. Minute den Ausgleich herstellen konnte. Der zweite Treffer für Mühlburg in der 31. Min. war denn auch völlig verdient. Strittmatter und Kunkel wechselten blitzschnell ihre Plätze. Dadurch war Kunkel ungedeckt, der mit Bombenschuß das 1:2 herstellte. Nach Seitenwechsel versuchten die Kickers den Rückstand zu egalisieren, als aber Beck in der 55. Minute nach herrlichem Alleingang den dritten Treffer erzielte, wobei er auch noch den Torwart umspielte, war das Spiel entschieden, zumal Kunkel in der 58. Minute auf 4:1 erhöht hatte. Dann trug sich auch Rau in die Torschützenliste ein, der in der 84. Minute unhaltbar Nr. 5 erzielte. Im Gegenzug gestaltete Dreher das Ergebnis etwas freundlicher, als er aus einem Gewühl heraus die Kugel Rudi Fischer durch die Beine schob.

Buhtz nicht freigegeben

Der DFB-Vorstand gab zum Abschluß seiner Tagung folgendes Kommuniqué heraus: „Der Deutsche Fußballbund befaßte sich in seiner Vorstandssitzung in Heidelberg mit verschiedenen aktuellen Fragen des deutschen Fußballsports. Die Freigabe der Spieler Buhtz und Spikofski (ASCT Torino) wird verweigert. Neben dem Bestreben, den allgemeinen Spielerübertritt ins Ausland nicht zu fördern, waren in diesem Falle besondere Gründe vorhanden, die Freigabe gemäß Paragraph 31 der Fifa-Satzung zu verweigern. Beide Spieler müssen ein Jahr warten, bevor sie für Torino spielberechtigt werden können.

Der KFV hätte in Hof gewinnen müssen

Das 7:0 des KFV gegen FC Bamberg am vorhergehenden Sonntag hatte die Sportanhänger des angrenzenden Fichtelgebirges und des Frankenwaldes hellhörig gemacht und so war es nicht weiter verwunderlich, daß bei Beginn des wichtigen Punktespieles zwischen den Hofer Bayern und dem Karlsruher Fußballverein 7000 Zuschauer das weite Spielfeld umsäumten. Sie alle kamen voll auf ihre Kosten. Es lief dort auf der „Grünen Au" ein Spielfilm ab, der wegen seiner Spannung begeisterte. Nun, in Hof hatten sie es nicht so leicht, denn der alte Zweitdivisionär hat sich in dieser Saison wesentlich verstärkt und es ist nicht ausgeschlossen, daß die Hofer Bayern in diesem Jahre wohl die erste Geige mitspielen werden, obwohl auch hier und dort verschiedentliche Schwächen festzustellen waren. Mit dem KFV stellte sich in Hof eine Mannschaft vor, deren schneller Sturm mit zu den stärksten in der zweiten Division zählt und im Halblinken Ehrmann den besten Mann hatte. Aber auch das Schlußdreieck Rutzel-Weber-Held überzeugte. Besonders gefiel Held durch seine prächtigen Schläge. Die Läuferreihe mit Scheurer, Hegeder, Müller machte es ihrem Sturm immer wieder möglich, durch schöne und präzise Pässe gefährlich zu werden. Auch hier ragte öfters durch genaues Zuspiel und große Sprungkraft Scheurer hervor. Der quicklebendige Sturm mit seinem Motor Ehrmann brachte die Bayern-Hintermannschaft mehr als einmal in Verlegenheit. Auf der rechten Seite brillierte Lichter durch bestechende Flankenläufe, die auch Patrykowski nicht immer unterbinden konnte. Kittlitz und Ott bildeten im Trio mit Ehrmann einen sehr gefährlichen Innensturm. Der „schwarze" Koch auf Rechtsaußen machte den stabilen Fünf-Mann-Sturm noch weit durchschlagskräftiger.



Die Bayern ergriffen sofort die Initiative. Weigel stand allein vor dem Kasten, aber Rutzel klärte durch wagemutiges Werfen. Nun hatten sich auch die Gäste gefunden und kamen etwas besser ins Spiel. Eine Torchance verpaßte Ehrmann, als er den Ball verfehlte und Weißhöfer sicher abschlagen konnte. Drei Ecken des KFV brachten nichts ein, denn Felleiter zeigte sich von der besten Seite. In der 40. Minute mußte sich Felleiter mächtig strekken, um eine Bombe von Ott unschädlich zu machen. Mit 0:0 Toren ging es in die Pause. Nach dem Wiederanpfiff erschienen die Gäste mit Ehrmann auf Halbrechts. Nun lief die Angriffsmaschine auf Hochtouren. Sie waren immer um die berühmte Zehntelsekunde schneller am Ball. Ein Torschrei erstarb auf den Lippen, als Ehrmann eine flache Bombe um Zentimeter neben den Kasten der Bayern setzte. Im Gegenzug verursachte Held einen Freistoß, aber Weißhöfer schoß an die Mauer. Wieder war Ehrmann durchgebrochen und stand Felleiter allein gegenüber. Aber auch dieser Ball ging über das Tor. Karlsruhe konnte den einen Punkt verdient mit nach Hause nehmen.

ASV Durlach blieb hinter den Erwartungen zurück

In dem harten Ringen in der zweiten süddeutschen Liga, sind nur noch vier Mannschaften ohne Punktverlust. Dabei konnten in Heimspielen der ASV Cham den SSV Reutlingen sicher mit 3:0, Jahn Regensburg den Exoberligisten Schwaben Augsburg sogar mit 5:0 nach Hause schicken. Der ASV Cham verdrängte damit den KFV vom ersten Tabellenplatz, der diesmal in seinem ersten Auswärtsspiel gegen Bayern Hof ein beachtliches 0:0 unentschieden herausholte. Die Überraschung in der 2. Liga Süd fiel schon am Samstag, als der Neuling Union Böckingen seine Heimniederlage von der vorigen Woche durch einen Auswärtssieg gegen den früheren Oberligisten VfL Neckarau mit einem 0:2-Sieg ausglich. Damit sind beide ehemaligen Oberligisten bisher ohne Sieg. Der SV Wiesbaden, der vor einer schweren Aufgabe in Durlach stand, trennte sich beim dortigen ASV mit 1:1. Einen klaren Heimerfolg holte sich der FC Bamberg mit 5:0 gegen den ASV Feudenheim. FC Singen und TSV Straubing teilten sich, wie auch im vorigen Jahr — diesmal mit 1:1 — wieder in die Punkte.

Nach dem guten Abschneiden des ASV Durlach in Augsburg war man auf das erste Heimspiel der Durlacher sehr gespannt. Zunächst sah es so aus, als sollten sie einem leichten Sieg entgegensteuern. Der Gastgeber hatte auf Grund seiner schnelleren, genaueren u. rationelleren Spielweise zunächst klare Vorteile und auch die Torgelegenheiten, um den Enderfolg schon frühzeitig sicherzustellen. Allerdings bot Wiesbaden eine mäßige Partie. Vor allem wirkte der Sturm der Hessen harmlos, so daß die Durlacher Abwehr keinerlei Mühe hatte, die planlosen und zu sehr in die Breite gehenden Angriffe abzustoppen. Was indessen den ASV daran hinderte seinen schon in der ersten Minute errungenen 1:0-Vorsprung zu erhöhen, war die Unentschlossenheit der Stürmer. Nur Streibel, der der aktivste und auch wirksamste Angriffsspieler war, mit Abstand auch Ullaga, verriet Torgefährlichkeit. Bei Schikorra und Mosakowski wurden mit zunehmender Spielzeit die Konditionsschwächen immer sichtbarer und nachdem in der zweiten Halbzeit von den Rängen Pfiffe ertönten, kamen die beiden vollkommen aus dem Konzept. Die Stärke der Mannschaft war wieder einmal die Abwehr, die in der zweiten Halbzeit fast ohne Unterstützung die nun überraschend zügig spielenden Wiesbadener halten mußte. Da der Angriff von jeden Ball verlor, war es nur eine Frage der Zeit, bis die überlasteten Abwehrspieler trotz hartnäckiger Gegenwehr kapitulieren mußten. Dabei zeichneten sich besonders der Torhüter Rost, die Verteidiger Hauer und Hutzler und Stopper Fritscher aus. Wasco und Schön waren ausschließlich in der Defensive tätig, da die Halbstürmer nichts zu ihrer Entlastung taten. Der Eneureuter Brunn ist zweifellos ein Talent, muß jedoch wesentlich schneller abspielen.

Wiesbaden, das in der ersten Hälfte sehr zerfahren spielte, war nach der Pause wie ausgewechselt. Aus der Tiefe gefährdeten sie mit blitzschnellen Angriffen das Tor der Gastgeber, wozu die feine Aufbauarbeit des linken Läufers Czakany erheblich beitrug. Die vorher schwachen Halbstürmer Matties und Arens spielten nun äußerst wirkungsvoll und dadurch kamen auch die spurtschnellen Außen Peter und Fiegen zum Zug. Der beste Stürmer war Peter, der bereits vor der Pause einige sehr gefährliche Flankenläufe gezeigt hatte. In der Abwehr wäre neben Czakany besonders der linke Verteidiger Roßkopp hervorzuheben.

Das Spiel begann für Durlach sehr verheißungsvoll. Czakany verwirkte in der ersten Minute einen Freistoß, Wiesbaden bildete keine Mauer und der schußgewaltige Ullaga jagte die Kugel unheimlich scharf aufs Tor. Torhüter Butscheid konnte den Ball nicht festhalten, Streibel erfaßte blitzschnell die Situation und schoß ein. Durlach blieb auch weiterhin überlegen und erst in den letzten zehn Minuten der ersten Halbzeit wurde Wiesbaden gefährlich. Zwischendurch hatte Wasco mit einem prächtigen Schuß Pech, der krachend vom Pfosten zurückprallte. Im zweiten Abschnitt diktierte Wiesbaden mehr oder weniger das Spielgeschehen und kam in der 79. Minute zum verdienten Ausgleich. Von Kurella kam der Ball zu Arens, der genau zu Peter flankte, der ungedeckt mit unhaltbarem Kopfball dem Torhüter Rost das Nachsehen gab. Eine Kopfballabwehr von Hauer rettete kurz vor Schluß das Unentschieden. Vor 4000 Zuschauern lieferte Merk, Bietigheim, eine überzeugende Leistung.

Nur in der ersten Hälfte brachte der Durlacher Sturm die Abwehr Wiesbadens in Bedrängnis. Torhüter Butscheid bleibt hier im Zweikampf mit Streibel Sieger.

Achtungserfolg des „Club" in Freiburg

Das 0:0 deutet auf die Stärken und Schwächen der Mannschaften deutlich hin. Sowohl beim FC Pforzheim als auch beim FFC beherrschten die Hintermannschaften eindeutig das Spiel, dagegen ließen die Stürmerreihen des Gastgebers sowohl als auch der Gäste viele Wünsche offen. Während der Freiburger Angriff zu verspielt wirkte, fehlte dem Pforzheimer Sturm der Zusammenhang. Grobs und Brand gaben sich alle Mühe, Fluß und Linie in die Fünferreihe zu bringen. Grobs schien aber als Halbstürmer trotzdem nicht so stark wie als Sturmführer. Wesentlich zufriedener stellten die hinteren Reihen. Neßmann stand als Stopper wie ein Fels und war nicht zu überwinden. Besonders bei hohen Bällen gewann er jedes Duell. Allerdings hatte er in den Seitenläufern Kerkhoff und Biedenbach zwei gute Assistenten. Noch mehr taten sich die Verteidiger Schmid und Krieger hervor, wobei besonders die befreienden Abschläge von Schmid Erwähnung verdienen. Die wenigen Vorstöße des Freiburger Sturmes, die über diese Sperrkette hinwegkamen, wurden eine sichere Beute des sehr aufmerksamen Torhüters Scheib.

Ähnlich war es bei der Freiburger Elf, in der die Verteidiger Schmitz und Ketterer sowie Torhüter Adolf überragten. Nach ihnen wären noch der linke Läufer Flöhl und Stopper Diehl zu erwähnen. Sie hatten allerdings im Vergleich zur Pforzheimer Hintermannschaft die schwerere Aufgabe zu lösen, denn die Gäsiestürmer zeigten sich gefährlicher und auch schußkräftiger.

Während in der ersten Hälfte die Freiburger eine leichte Feldüberlegenheit zu verzeichnen hatten, kam der Club in der zweiten Hälfte sehr gut ins Spiel. Eine feine Gelegenheit vergab Beilige durch unkonzentrierten Schuß und dann machten zwei feine Paraden des Torhüters Adolf zwei Kurzschüsse von Grobs und Hastreiter unschädlich. Von diesen drei Chancen hätte mindestens eine verwertet werden müssen und bei der Harmlosigkeit des Freiburger Sturms wären nicht unverdient beide Punkte nach Pforzheim gegangen.

SV 98 Darmstadt	2	2:0	4:0
ASV Cham	2	3:1	4:0
Jahn Regensburg	2	8:2	4:0
KFV	2	7:0	3:1
SV Wiesbaden	2	2:1	3:1
Bayern Hof	2	2:1	3:1
Union Böckingen	2	2:2	2:2
ASV Durlach	2	1:1	2:2
FC Freiburg	2	2:2	2:2
TSV Straubing	2	2:2	2:2
1. FC Bamberg	2	5:7	2:2
Hessen Kassel	2	0:1	1:3
1. FC Pforzheim	2	1:2	1:3
FC 04 Singen	2	1:5	1:3
VfL Neckarau	2	0:2	1:3
Schwaben Augsburg	2	0:5	1:3
SSV Reutlingen	2	0:4	0:4
ASV Feudenheim	2	2:8	0:4

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Walter-Elf ohne Gegentor

Zwei wertvolle Auswärtssiege brachte der zweite Spieltag der 1. Liga Südwest dem 1. FC Kaiserslautern (8:0 beim VfR Kirn) und TuS Neuendorf (3:1 beim ersatzgeschwächten FK Pirmasens). In den restlichen Spielen gab es nach dem Wormser 8:1 vom Samstag über Hassia Bingen ausnahmslos Siege der gastgebenden Mannschaften, wobei der Neuling FV Speyer mit dem überraschenden 1:0 über Phönix Ludwigshafen als erste aufgestiegene Mannschaft zu den ersten Punkten kam und der FV Engers seine Heimstärke durch einen 3:1-Erfolg über Borussia Neunkirchen unterstrich. Die einzige Mannschaft ohne Gegentor ist der 1. FC Kaiserslautern, dessen Torkonto nach zwei Spieltagen 14:0 Treffer aufweist. Ohne seinen Stamm-Mittelläufer Biewer, den Balzert vertrat, zeigte die Saarbrücker Deckung beim 3:1 vor 2000 Zuschauern auf dem Kieselhumes gegen Mainz 05 Schwächen, die die entschlosseneren Rheinhessen in der 23. Minute durch Sklorz zum Führungstor ausnutzten. Nach dem Ausgleich in der 32. Minute durch Balzert (Weitschuß aus 35 m) setzte sich schließlich doch die größere Routine des Vizemeisters in der zweiten Hälfte durch, für den Schreiner und Binkert das 3:1 gegen die zum Schluß zeitweise mit acht Spielern verteidigenden Mainzer sicherstellte.

Schalke und FC Köln

Nach dem zweiten Spieltag sind nur noch der letztjährige Zweite, Schalke 04 und der aufstrebende 1. FC Köln im Westen ohne Punktverlust, alle anderen hat es bereits erwischt. Daß Rotweiß Essen im Müngersdorfer Stadion 1:2 verlor, brachte einen Führungswechsel. Schalke 04 liegt mit dem hervorragenden Torverhältnis 10:2 vor dem 1. FC Köln, der sichtlich bemüht ist, durch ein taktisch kluges Spiel von Beginn an mitzuhalten. Fortuna verlor ebenfalls das erste Spiel der Saison, während Borussia Dortmund überraschend der energischen Elf von Preußen Dellbrück ein 2:2 überlassen mußte.

VfL Osnabrück und Eimsbüttel

Nach dem zweiten Spieltag gibt es in der ersten Liga Nord nur noch zwei Mannschaften ohne Punktverlust, den Vorjahreszweiten VfL Osnabrück, der beim 3:2 über Concordia Hamburg einen etwas glücklichen Sieg rettete, und Eimsbüttel, an dessen 5:0 über den Harburger TBD trotz des zahlenmäßig klaren Ergebnisses alles andere als überzeugend war. Unter den geschlagenen Mannschaft aber befindet sich nun auch der fünfmalige Nordmeister HSV, der mit einer denkbar schwachen Leistung bei Arminia Hannover 0:3 unterlag. Mit Holstein Kiel (6:1) gegen Bremer SV, Werder Bremen (2:1 über Hanover 96) und FC St. Pauli (6:2 gegen VfB Lübeck) kamen die Verlierer des ersten Sonntags diesmal auf eigenen Plätzen zwar zu Erfolgen, aber bei allen Mannschaften fehlte es doch noch sehr an Kondition. Eine gute Leistung zeigte Eintracht Osnabrück mit dem 1:1 bei Bremerhaven 93, das der Mannschaft den dritten Tabellenplatz sicherte. Göttingen nahm aus Altona ein wertvolles 2:1 mit, obwohl Spundflasche erstmalig im schwarz-weiß-roten Dreß spielte.

Länderspiele in Augsburg und Ludwigshafen

Von drei in der Spielzeit 1952/53 auf deutschem Boden stattfindenden Länderspielen sind zwei durch den DFB vergeben worden. Die Schweiz wird am 9. November in Augsburg spielen. Jugoslawien ist am 21. Dezember im Südweststadion Ludwigshafen der Gegner. Man darf als sicher ansprechen, daß der süd-südwestdeutsche Raum damit für das dritte Länderspiel gegen Österreich am 22. März ausscheidet.

Am 19. November (Buß- und Bettag) wird eine Fußball-Auswahl West in Saarbrücken das Rückspiel gegen das Saargebiet bestreiten. Wie im ersten Essener Spiel, das 7:1 gewonnen wurde, bietet sich Bundestrainer Herberger eine Gelegenheit, im Hinblick auf die Spiele gegen Jugoslawien und Spanien neue Kräfte, auch aus dem Amateur-Lager unter die Lupe zu nehmen.

Mangon schlug den Franzosen Faubourg nach Kampf

Ein großartiger Erfolg der deutschen Zucht — Der letzte Iffezheimer Renntag übertraf alle Erwartungen

Der letzte Renntag der Großen Woche von Baden-Baden nahm einen schönen Verlauf. Das schon sprichwörtlich gute Rennwetter für das große Ereignis im deutschen Pferderennsport war auch am letzten Renntag ausgezeichnet. Die drohenden Wolken am Vormittag wurden immer lichter, und als der Start des ersten Rennens geläutet wurde, herrschte eitel Sonnenschein. Die Bahn war durch einen schweren Gewitterregen am Vortag etwas schwerer geworden, doch war das Geläuf immer noch nicht so tief, daß die Rennen darunter gelitten hätten. Unter solch günstigen Voraussetzungen war auch der Besuch ausgezeichnet. Die Tribünen waren überfüllt und auf dem Clubplatz gaben sich alle Großen des Rennsports ein Stelldichein.

Der Gewitterregen brachte eine erwünschte Abkühlung, dem Erlenhofer Niederländer, auf den sich die größten deutschen Hoffnungen im Großen Preis von Baden vereinigten, war er bestimmt nicht angenehm, denn der Ticino-Sohn kann alles ertragen, nur kein tiefes Geläuf. Vielleicht waren schon damit alle Hoffnungen zu Grabe getragen. Für die Auseinandersetzung mit dem französischen Klassepferd Faubourg des Mr. Dupré hatte die deutsche Zucht aber noch andere Waffen ins Feld zu führen, vor allem den Waldfrieder Mangon, den Derbysieger von 1952. Außerdem noch Grenzbock aus dem Gestüt Ravensberg, der gleichfalls in eine blendende Form gebracht worden war. Die übrigen Starter waren zwar große Klasse, man räumte ihnen jedoch in diesem Spitzenfeld keine allzu große Chance ein.

Alle zehn Starter machten einen ausgezeichneten Eindruck. Der Verlauf des Rennens bestätigte dann Form und Klasse haargenau. Beim ersten Passieren der Tribünen lag Grenzbock an der Spitze, gefolgt von Brillant (Stahl und Eisen), Mangon, Algol und Faubourg. Cezanne und Burgeff waren am Start stehen geblieben. Niederländer, den O. Schmidt steuerte, war am Ende des Feldes. In dieser Reihenfolge blieb es bis zum Einlauf. Lediglich Niederländer konnte etwas Boden gut machen, dennoch war schon hier klar, daß er in die Entscheidung nicht mehr eingreifen konnte. Auf der Gerade schlossen Mangon unter Doyasbere und Faubourg von Streit ausgezeichnet geritten zu Grenzblock mit Starosta im Sattel auf und gingen nach kurzem Kampf an dem Ravensberger vorbei. In einem mitreißenden Finish verwies Mangon den schärfsten Widersacher mit einer halben Länge auf den zweiten Platz. Mit einer Länge folgte Grenzbock, mit zwei weiteren Brillant und Tasman, welche Reihenfolge erst durch Zielphoto entschieden wurde. Eineinhalb Längen weiter kam erst Niederländer ein. Die Zeit war 2.42,4 Minuten.

Mit begeistertem Jubel wurde der siegreiche Waldfrieder bei der Rückkehr zur Waage empfangen. Der Gundomar-Sohn hatte mit diesem Sieg nicht nur bewiesen, daß er der beste deutsche Dreijährige ist, sondern auch gezeigt, daß die deutsche Vollblutzucht den Anschluß an internationale Klasse gefunden hat.

Außer dem mit 40 000 DM ausgestatteten Großen Preis brachte der Kehraus noch weitere wertvolle und annehmbar dotierte Prüfungen. Das eröffnende Flieger-Rennen hatte zehn Starter. Die beiden ersten im Sachsen-Weimar-Rennen vom Dienstag, Oranien vom Gestüt Erlenhof und Behrs Bartel kamen wieder in der gleichen Reihenfolge ein. Albanier reichte es nur zum dritten Platz, während sich Stall Bayerlands Nikolaus das vierte Geld erwarb. Otto Schmidt, der den Sieger ritt, konnte damit wenigstens einen Sieg an seinem letzten Renntag feiern, wenn ihm auch das Glück nicht vergönnt war, seine aktive Laufbahn als Jockey mit dem Sieg des Großen Preises zu beschließen. Im Yburg-Ausgleich ließ sich Octavio den Sieg nicht nehmen. Die Plätze sicherten sich Würdenträger und Manrico. Das Richard-Haniel-Erinnerungs-Rennen, ein Ausgleich II, brachte das größte Feld des Tages an den Start. Die Placierung mit Blitzlicht, übrigens der erste Schlenderhan-Sieger im diesjährigen Meeting, Harmodius, Imperator und Sünder entsprach durchaus den Erwartungen. Immerhin hätte man Marcio und Stani weiter vorn erwartet.

Der Preis der Stadt Baden-Baden wurde eine sichere Beute von Burgunder, der die Favoriten Bernadotte und Der Unhold leicht hinter sich lassen konnte. Im starken Feld von 13 Pferden, das der Preis von Karlsruhe auf sich vereinigen konnte, nahm Wahrsagerin ihre Außenseiterchance so gründlich wahr, daß sich die Favoritin Mortadella nur mit dem zweiten Platz begnügen mußte. Irenie und Spanier erhielten das 3. und 4. Geld.

Einen dramatischen Verlauf nahm das mit 8000 DM dotierte Alte Badener Jagd-Rennen über 4500 m. Von den sieben Startern wurde Mamounia gleich nach dem Start angehalten, Türkis warf nach den ersten Hürden ab, Saladin II. beendete den zweiten Teil des Rennens ohne Reiter. Nach dem Kapellenberg stürzte noch der bis dahin führende Meerwind, so daß nur noch drei Pferde das Rennen beendeten. Dr. Böschs Altmeister bestätigte erneut seine Zuverlässigkeit, indem er unter Deschner den von Unterholzner gerittenen Infried immer sicher hielt. Mit Weile kam Gebr. Röslers Mandarin auf den 3. Platz.

Flieger-Rennen. 1200 m. 4000 DM. 1. Oranien (O. Schmidt), 2. Bartel (Held), 3. Albanier (Deschner), 4. Nikolaus (Winzer). Ferner: All Winner, Gohort, Saltina, Adriawelle, Sphärenklang, Irabene, Alekto. Toto: 18; 14, 11, 13, 16, 26; 10; 116:10.

Yburg-Ausgleich. 2100 m. 3000 DM. 1. Octavio (Heßler), 2. Würdenträger (Vinzenz), 3. Manrico (Gutkäs). Ferner: Saladin, Aquamarin, Monte Rosa, Morphium, Jador und Matrone. Toto: 31; 15, 17, 50; 106.

Richard - Haniel - Erinnerungs - Rennen. 2600 m. 5000 DM. 1. Blitzlicht (Bollow), 2. Harmodius (Starosta), 3. Imperator (O. Schmidt), 4. Sünder (Visek). Ferner: Trakour, Stani, Treiber, Teufelswind, Tessino, Hanko, Pumawil, Tarragona, Melior und Marcio. Toto: 48; 13, 13, 13, 17, 102.

Großer Preis von Baden. 2400 m. 40 000 DM. 1. Mangon (Streit), 2. Faubourg (Doyasbere), 3. Grenzbock (Starosta). Ferner: Brillant, Tasman, Niederländer, Algol, Katmandu, Burgeff, Cezanne. Toto: 41; 13, 12, 19, 24; 84.

Preis der Stadt Baden-Baden. 1600 m. 5000 DM. 1. Burgunder (Starosta), 2. Bernadotte (Bollow), 3. Der Unhold (Drechsler). Ferner: Feuerblick, Hera, Cyklon. Toto: 66; 20, 24; 162.

Preis von Karlsruhe. 1300 m. 3000 DM. 1. Wahrsagerin (Bollow), 2. Mortadella (Langert), 3. Irenie (Gutkäs), 4. Spanier (Thielemann). Ferner: Liestra, Frewilla, Friedensgöttin, Musikus, Feldschütz, Rübezahl, Blaues Meer, Osterannne und Gewitterstunde. Toto: 138; 21, 22, 26, 34; 962.

Altes Badener Jagd-Rennen. 4500 m. 8000 DM. 1. Altmeister (Deschner), 2. Infried (Unterholzner), 3. Mandarin (Cohn). Ferner: Meerwind (gest.), Saladin (gest.), Türkis (gest.), Mamounia (angehalten). Toto: 23; 11, 14, 13; 110.

Motorsportfinale auf dem Grenzlandring

Neue Höchstgeschwindigkeiten — R. Schnell wurde Zweiter, H. Gablenz Dritter — T. Ulmen fuhr neue Rekordzeit

Auf dem schnellsten Rennkurs der Welt, dem neun Kilometer langen Beton-Oval des Grenzlandringes, denn der heutige Sportpräsident des Deutschen Motorsportverbandes, Emil Vorster, 1948 entdeckte, trafen sich zum Abschluß der Rennsaison noch einmal die deutschen Männer von Lenker und Volant mit einem Großteil bekannter ausländischer Fahrer aus zwölf Nationen.

Von 10 Uhr morgens bis in die späten Abendstunden gingen insgesamt acht Rennen, darunter mehrere Meisterschaftsläufe für die deutschen Fahrer, in Szene. Die Konkurrenzen ließen an Dramatik nichts zu wünschen übrig. Während der Rausch höchster Geschwindigkeiten und neuer Rekorden das Publikum begeisterte, sammelten die Konstrukteure für die winterliche Arbeit in den Laboratorien und auf den Prüfständen neue Erfahrungen. Leider aber wurde der Tag von einem der schwersten Unfälle in der Geschichte des deutschen Motorsports überschattet. Im Rennen der Formel-II-Wagen, das der Düsseldorfer Toni Ulmen mit neuer Rekordzeit von 206,8 km/std gewann, womit er sich auch zugleich den Meistertitel für diese Klasse sicherte, kam der Berliner Niedermeyer auf seinem AFM schon in der Startrunde von der Strecke ab. Wie sich herausstellte, war die Leichtmetall-Vorderradfelge des linken Rades gebrochen. Das Fahrzeug raste in die Zuschauermenge, wobei neun Personen auf der Stelle getötet und etwa 30 schwerer oder leichter verletzt wurden. Niedermeyer selbst kam mit geringfügigen Verletzungen davon.

Haas vor H. P. Müller

Der Tag wurde mit dem Rennen der kleinen Solomaschinen eingeleitet, das der Solitude-Sieger Werner Haas auf der neuen NSU bei einer schnellsten Runde von 152,3 km/std und einem Gesamtdurchschnitt von 147,8 gewann. H. P. Müller, Ingolstadt, belegte auf der Mondial nach hartem Kampf zwar den zweiten Platz, konnte aber nicht verhindern, daß der Meistertitel doch noch an Otto Daiker, Stuttgart, ging. Dieser wurde zwar nur Fünfter und so mit H. P. Müller punktgleich, aber Daikers bessere Placierung im diesjährigen Eifelrennen sicherte ihm den Titel.

Gablenz wurde Dritter

Im Rennen der 250-ccm-Maschinen, das ebenfalls als Endlauf um die Deutsche Motorradmeisterschaft galt, stand der Meister in Thorn-Prikker schon seit Nürnberg fest. Der Godesberger blieb in der ersten Runde schon liegen, und auch hier war Werner Haas auf der Zweizylinder-NSU der gefeierte Sieger. Er verbesserte den alten mit einer Kompressor-Maschine gefahrenen Rundenrekord von 168 auf 177,4 km/std und auch den Etappenrekord von 157,3 auf 169,9 km/std. Mit Abstand folgte der DKW-Fabrikfahrer Felgenheier, Ingolstadt, auf dem zweiten Platz, während knapp dahinter der Karlsruher Hermann Gablenz auf Horex Dritter wurde.

Roland Schnell bester Deutscher

Die Konkurrenz der 350-ccm-Maschinen brachte ebenfalls eine Überraschung, als hier Werner Haas auf der 250-ccm-NSU zum dritten Male startete und zugleich dem übrigen Feld davonfuhr. Haas drehte eine schnellste Runde mit 180,1 km/std, mußte aber dann wegen Motorschaden aufgeben. So kam der beim Solitude-Rennen verunglückte und noch mit Gipsverband fahrende Rhodesier Amm auf Norton mit 171,8 km/std zu einem ganz knappen Sieg vor dem Karlsruher Roland Schnell auf Horex, der im Ziel nur sieben Zehntelsekunden zurücklag und den Belgier Goffin auf Norton noch auf den dritten Platz verweisen konnte.

BMW siegte

Das Rennen der Halblitermaschinen war eine absolute BMW-Angelegenheit. Georg Meier fuhr mit 192,9 km/std hier die schnellste Runde, mußte aber an der Runde vor Schluß, klar in Führung liegend, mit Motorschaden aufgeben. Sofort sprang sein Stallkamerad Walter Zeller ein, der schließlich mit 183,3 km/std und nur zwei Zehntelsekunden Vorsprung vor Georg Meiers jüngerem Bruder Hans als Sieger ins Ziel kam. Erst an dritter Stelle landete eine englische Norton-Maschine mit Ramson am Lenker und bester deutscher Privatfahrer auf dem vierten Platz im Gesamtklassement wurde der jetzt in Nagold ansässige Ostpreuße Rudi Knees auf Norton.

Bergwertung bei den Sportwagen

Eine Überraschung brachte im Rennen der 1,5-Liter-Sportwagen der Start und Sieg des neuen Borgward. Hugo Hartmann verbesserte den Klassenrekord von 175 auf 180,4 km/st und schlug den Schwarzwälder Pietsch auf Veritas ganz überzeugend. Im Rennen der Formel-III-Wagen dominierten die Cooper-Fahrer. Vorneweg der 29jährige Konstrukteur, Cooper selbst, der seinen Wagen stromlinienförmig verkleidet hatte. Er fuhr mit 171,6 km/st neuen Rundenrekord und mit 163,5 km/st auch neuen Klassenrekord. Dahinter landeten seine Stallkameraden Brandon und Moss. Bester Deutscher wurde auf dem vierten Platz der einheimische Weeke auf WR 31. Deutscher Meister dieser Klasse aber wurde der Lüdenscheider Helmut Deutz auf Scampolo, der als zweitbester Deutscher Fünfter im Gesamtklassement weitere vier, also nunmehr insgesamt 16 Punkte, errang.

Ulmen holte Meistertitel

Das Rennen der Formel-II-Wagen, welches den schon geschilderten tragischen Unfall brachte, gewann überlegen der Düsseldorfer Toni Ulmen auf seinem mit einer Haube verkleideten Veritas-Wagen. Ulmen verbesserte dabei den Klassenrekord von 266,3 auf 206,8 km/st. Die Veritas-Fahrer Klenk, Stuttgart, Peters, Düsseldorf, Riess, Nürnberg und Pietsch, Stuttgart, belegten die nächsten Plätze. Der deutsche Meistertitel ist aber, bevor noch der letzte Lauf auf der Avus ausgetragen wird, hier dem Düsseldorfer Ulmen mit nunmehr 16 Punkten bereits sicher.

Verschueren Weltmeister — Lohmann Zweiter

Elite der Steher vor 25 000 Zuschauern in Paris — Schorn auf dem letzten Platz

Der junge Belgier Adolphe Verschueren hat am Sonntag auf der Pariser Prinzenparkbahn den größten Erfolg seiner bisherigen Laufbahn errungen: er wurde in einem Klassefeld von Dauerfahrern Steher-Weltmeister 1952.

Der deutsche Stehermeister Walter Lohmann (Dortmund) kam gegen Schluß des Rennens in einem mächtigen Spurt angeflogen, konnte den führenden Belgier jedoch nicht mehr bedrängen und mußte sich mit dem zweiten Platz begnügen. Hinter ihm belegte der Franzose Henri Lemoine den dritten Platz.

Nachdem Verschueren die Führung von dem Schweizer Besson übernommen hatte, fehlte es nicht an Angriffen von Diggelmann, Meier, Lohmann und Lesueur, doch der Belgier war auf der Hut. Ständig über seine Schulter schauend, verschärfte er jedesmal das Tempo und hielt stets einen Vorsprung von etwa 40 m vor dem nächsten. Sein Schrittmacher, Maurice Ville (Frankreich), führte seinen jungen Schützling in taktisch hervorragender Fahrweise zum Siege.

Verschueren schlug an diesem Sonntag drei ehemalige Weltmeister. Der Titelverteidiger Pronk kam mit 125 m Rückstand nicht über den 6. Platz hinaus. Lohmann, Weltmeister des Jahres 1937, blieb nur um 35 m von dem Belgier geschlagen. Lesueur, der die Krone in den Jahren 1947 und 1950 innehatte, landete auf dem 7. Platz.

Der Sieger fuhr einen Stundendurchschnitt von 72,614 km und mußte, bereits nach 20 km führend, eine Reihe gutgemeinter Angriff von Raoul Lesueur (Frankreich), Lemoine und den Schweizern Besson und Meier abweisen, um sich in Front behaupten zu können. Die weitere Reihenfolge hinter den drei Erstplacierten lautete: 4. Walter Diggelmann (Schweiz), 5. Max Meier (Schweiz), 6. Jan Pronk (Holland), 7. Raoul Lesueur (Frankreich) und 8. Jaques Besson (Schweiz).

Der Kölner Jean Schorn hatte einen schlechten Tag, kam nie vom letzten Platz weg und mußte, nachdem er zweimal überrundet worden war, abgewinkt werden.

Lohmann hielt sich prächtig in dieser Elite der Weltdauerfahrer und fuhr taktisch ein sehr kluges Rennen. Während er den größten Teil des Rennens über auf dem 7. und 8. Platz gelegen und darauf gewartet hatte, daß sich die führenden in Positionskämpfen aufreiben würden, kam er in tadelloser Schlußfahrt angebraust und schob sich noch auf den 2. Platz. Verschueren war jedoch einwandfrei der Beste an diesem Tage und ließ sich nicht mehr von der Spitze verdrängen.

Plattner und Sacchi Fliegen-Weltmeister

Der Schweizer Oskar Plattner bei den Berufsfahrern und Olympiasieger Enzo Sacchi (Italien) als Titelverteidiger bei den Amateuren wurden am Samstagnachmittag auf der Pariser Prinzenparkbahn Weltmeister im Fliegerfahren. Mit Plattners Sieg wurde die Reihe der Überraschungen bei den Radsport-Weltmeisterschaften fortgesetzt. Der Schweizer war zwar 1946 bei den Amateuren bereits einmal Flieger-Weltmeister, galt aber dennoch nicht als ausgesprochener Spezialist im Malfahren. Plattner, der in Deutschland durch eine Reihe von Sechstagestarts bekannt ist, schlug im Finale den Franzosen Georges Senfftleben und den Holländer Jan Derksen mit zwei Längen. Der Titelverteidiger Reg Harris (Großbritannien) war als der große Favorit im Halbfinale nach einem dritten Platz im ersten Lauf und einem zweiten Platz im Hoffnungslauf ausgeschieden. Olympiasieger Enzo Sacchi, der das Finale nur über zwei Hoffnungsläufe erreichte, schlug hier seinen Landsmann Morettini und den Briten Peacock, der ihn im Viertel- und im Halbfinale geschlagen hatte, um eine Länge.

Trotz der wirkungsvollen Unterstützung durch seine Landsleute konnte Olympiasieger Enzo Sacchi als erster Vorjahresmeister seinen Titel nur mit Glück verteidigen. Nach den von Marino Morettini und Cyrill Peacock (durch Entscheidung der Zielfotografie vor Sacchi) gewonnenen Halbfinalläufen siegte der Italiener zunächst mit Unterstützung seines Landsmannes Cesare Pinarello im Hoffnungslauf, um dann im Finale nach dem von Morettini angezogenen Endspurt auch hier aus zweiter Position mit einer Länge Vorsprung in 11,8 Sekunden zu gewinnen.

Daxlanden übernimmt die Führung

FV Daxlanden	2	7:2	4:0
VfB Leimen	2	3:1	3:1
SV Schwetzingen	2	3:2	3:1
Phönix Karlsruhe	1	3:0	2:0
Amicitia Viernheim	1	2:1	2:0
Germ. Friedrichsfeld	2	6:2	2:2
Olympia Kirrlach	2	6:3	2:2
FV 08 Hockenheim	2	2:2	2:2
Germ. Brötzingen	2	2:4	2:2
SV Birkenfeld	2	2:3	2:2
VfB Knielingen	2	2:3	1:3
SG Kirchheim	2	0:3	1:3
DSC Heidelberg	1	0:1	0:2
TSG Rohrbach	1	0:2	0:2
SC Käfertal	2	1:8	0:4

Daxlanden — Friedrichsfeld 2:1 (0:0)

Sicherer als das Ergebnis besagt, gewann der FV Daxlanden auch sein zweites Punktespiel gegen Friedrichsfeld und damit die Tabellenführung. Wenn es bis zur Pause noch nicht zur Führung reichte, dann verdanken dies die enttäuschenden Friedrichsfelder Gäste ihrem ausgezeichneten Torhüter Brümmer und ihrem Mittelläufer Scherf. Mehr Farbe gewann das Spiel in der zweiten Hälfte und in der 61. Minute war dann Brümmer doch geschlagen. Der glückliche Torschütze war Knobloch der die Verwirrung ausnützte und in der 68. Minute mit einem zweiten Tor den Sieg sicherstellte. Durch einen Freistoß von Pfeil kam Friedrichsfeld zwar zum Anschlußtreffer, aber zu mehr reichte es gegen die sichere Daxlander Abwehr nicht mehr. Beim Sieger wären besonders Ball, Knobloch, Körner und Kuterer zu erwähnen.

Phönix Karlsruhe — Käfertal 3:0 (0:0)

Der schwache Neuling Käfertal war für Phönix kein Prüfstein und der Sieg wurde ziemlich leicht errungen. Die Gesamtleistung der Karlsruher war nicht überzeugend, auch wenn man den Abgang von Sommerlatt, Held und Lächler berücksichtigt. Zeitweise fehlten Zusammenhang und Verständnis. Bester Mannschaftsteil war zweifellos die Läuferreihe mit Daurer, Schilling und Becherer. Der neu hinzugekommene Verteidiger Schmidt führte sich sehr gut ein. Ziemlich Leerlauf gab es im Sturm, der erst nach dem Wechsel Treffer erzielen konnte. Dauer sorgte für das Führungstor, Wippert erhöhte auf 2:0 und Schuckert stellte den Endstand her.

Schwetzingen — Kirrlach 3:2 (2:0)

Schwer zu kämpfen hatte der Vorjahreszweite der I. Amateurliga gegen die Kirrlacher Gäste. In der ersten Halbzeit war wohl Schwetzingen die bessere Mannschaft und führte auch bei der Pause mit 2:0. In der 28. Minute hatte Batzel das erste Tor für die Gastgeber geschossen und wenig später führte ein Zusammenspiel zwischen Hauck und Köbler durch Letzteren zum 2:0. Nach der Pause begann jedoch die große Zeit der Gäste. Sie wurden klar überlegen und schafften auch den Ausgleich. Händel war es, der drei Minuten nach Wiederanpfiff auf 2:1 verkürzen konnte, und ein Handelfmeter durch Hoffarth brachte Schwetzingen in arge Sorgen. Die Gastgeber spielten längere Zeit nur noch mit 10 Mann, da Speiger verletzt wurde. Trotzdem gelang ihnen 15 Minuten vor Schlußpfiff durch Hauck das glückliche Siegestor. Ein Unentschieden hätte dem Spielverlauf eher entsprochen. Kirrlach war in den letzten Minuten klar die bessere Mannschaft.

SV Birkenfeld — FV Hockenheim 2:1

Im ersten Heimspiel der Saison fand sich Birkenfeld erst in den letzten 25 Minuten und kam nur durch reichlich Glück zu zwei Punkten. Das Zusammenspiel und das Mannschaftsverständnis waren schlecht. Bei Hockenheim waren die Kombinationen zügiger und einfallsreicher. Aber auch dort vermißte man ein solides technisches Können. Der ungedeckte Hockenheimer Linksaußen Butz knallte in der 40. Minute zum 0:1 ein. In den nächsten 25 Minuten war Birkenfeld in die Defensive gedrängt und Hockenheim stand einem zweiten Tor näher als Birkenfeld dem Ausgleich. Als die Gästehintermannschaft in der 67. Minute mit dem Eingreifen zögerte, konnte Karl Dittus Vollmer das Leder frei zuspielen, gegen dessen Scharfschuß Rausch machtlos war. Dieses Tor gab den Platzherren gewaltigen Auftrieb und fünf Minuten später stand Dängler im Strafraum in freier Position. Rausch konnte nur noch durch Foulspiel retten. Den fälligen Elfmeter verwandelte Hans Dittus sicher. Ein drittes Birkenfelder Tor fand wegen Foulspiels keine Anerkennung.

Brötzingen — Kirchheim 2:0 (1:0)

Das erste Brötzinger Heimspiel endete leider mit einem Mißton, da der ausgezeichnete Kirchheimer Linksaußen Gottfried vier Minuten vor Spielschluß mit voller Wucht in den Scherenschlag des Brötzinger Läufers Perthold lief und blutüberströmt zusammenbrach. Nach den ersten Ermittlungen soll Gottfried eine schwere Augenverletzung und einen Knochenriß über dem Auge davongetragen haben. Der Zwischenfall brachte in die letzten Spielminuten eine rasche Gangart, nachdem bis dahin zwar hart aber fair gespielt worden war. Brötzingen verstand es besser, die gebotenen Chancen wahrzunehmen und gefiel vor allem mit einer sehr gut disponierten Abwehr. Im Angriff war Reiser wieder reichlich ballverliebt, während der Halblinke Mitschele, Kirchheim, durch kräftige Torschüsse schwer unter Druck stellte. Kirchheim hatte seinen besten Mann in Torhüter Lukan und in dem linken Flügel mit den Gebrüdern Gottfried. Das erste Tor fiel in der elften Minute nach einem schönen Zuspiel durch den Brötzinger Halblinken Mitschele. In der 58. Minute bediente Mittelstürmer Reiser wiederum Mitschele, der mit scharfem Schuß den Sieg sicherte.

VfB Knielingen — Leimen 1:1 (0:1)

Der VfB Leimen hielt sich in Knielingen beachtlich und zeigte vor allem in den ersten 45 Minuten gute Leistungen. In dieser Zeit gelang auch der Führungstreffer, der nach schöner Zusammenarbeit der Angriffsreihe durch Dümmel erzielt wurde. Nach der Pause fanden die Knielinger allerdings immer mehr zur gewohnten Form zurück. Die Gäste wurden zurückgedrängt, und als W. Bechtold in der 54. Minute den Ausgleich schoß, schien sich ein doppelter Punktgewinn der Platzherren anzubahnen. Mehrere Male waren die Stürmer dem zweiten Treffer nahe, aber der ausgezeichnete Torwart Leimens vereitelte alle Chancen, wobei ihm in zwei Fällen das Glück zur Seite stand. In der letzten Viertelstunde verstärkten die Knielinger ihren Druck, doch die schlagsichere und durch Zurückziehen der Halbstürmer gesicherte Abwehr Leimens ließ sich nicht überrumpeln. Bester Mannschaftsteil des VfB Knielingen war die Verteidigung, während der Sturm etwas umständlich handelte und auch die nötige Schußsicherheit vermissen ließ.

•

Der FC Schweinfurt erhob beim Süddeutschen Fußballverband Einspruch gegen das mit 1:2 verlorene Punktespiel gegen Viktoria Aschaffenburg. Nach Auffassung des FC Schweinfurt wirkte bei Aschaffenburg der Stürmer Willibald Schnabel unberechtigt mit, da er das 20. Lebensjahr noch nicht überschritten hat und deshalb nicht als Vertragsspieler verpflichtet werden könne.

Neue Speerwurf-Jahresbestleistung durch Kochel

Baden unterlag Rheinland im Leichtathletikländerkampf mit 109:86 Punkten

Trotz zeitweise strömenden Regens hatten sich auf der gut gepflegten Anlage in Lahr etwa 2000 Zuschauer zum Länderkampf der badischen Leichtathleten gegen Hessen eingefunden. Nach einer Ehrung der anwesenden Olympiateilnehmer Koschel, Wolf und Ulla Knab begannen die Wettkämpfe, die leider nicht mit den stärksten Mannschaften durchgeführt wurden. Bei Baden fehlten u. a. Fütterer, Lehmann, Köster, Büttner, Baas und Müller, während das Rheinland auf Oertel, Kohlhoff und Günther Steines verzichten mußte. Um so energischer wurde gekämpft, so daß sogar drei Disqualifikationen den Übereifer im Kampfe stoppen mußten.

Hervorragend war die Form des Deutschen Meisters Koschel, der mit 67,88 m innerhalb einer ausgeglichenen Wurfserie im Speerwerfen neue Jahresbestleistung erzielte und auch das Diskuswerfen gewann. Badens beste Leistung vollbrachte wieder einmal Karl Wolf. Trotz rutschigen Bodens holte er im Hammerwerfen 53,45 m heraus. In schöner Steigerung seiner Sprünge kam Bieser schließlich an 6,99 m im Weitsprung und das neue Talent Eckert brachte mit 14,0 m im Kugelstoßen den Badenern unerwartet Punkte.

Badens Vertreter im 800-m-Lauf kamen nicht zum erwarteten Revanchelauf für die Badische Meisterschaft. Der Koblenzer Pauke schnitt den Gaggenauer Groß in der Kurve, so daß dieser zu Fall kam. So gewann Meister Dengler souverän den Lauf nachdem er einen verfrühten Angriff Paukes 200 m vor dem Ziel leicht abgewehrt hatte. Pauke wurde disqualifiziert. Aus gleichen Gründen wurde auch Wehrle im 1500-m-Lauf nicht gewertet, nachdem er im 110-m-Hürdenlauf sich als überraschend stark erwiesen hatte. Auch der Exmeister über 400 m, Huppertz-Koblenz, beteiligte sich mit Erfolg an den Hürdenläufen. Die Pforzheimer Vertreter Schneider und Müller sammelten wertvolle Punkte im Stabhochsprung und Dreikampf, wobei Schneider von 3,80 m sofort auf 4 m ging, dann aber knapp riß. Ein Genuß war der Lauf Holtkamps über 5000 m. Im ökonomischen „Schadestil" ließ er seine Gegner zurück, so daß selbst die persönliche Bestzeit des Badischen Meisters Fischer nicht ausreichte, um im Endkampf einzugreifen.

100 m: 1. Rothausen R 11,3 Sek. 2. Bieser B 11,3 Sek. 3. Tauber B 11,4 Sek. 4. Steines, Bert R 11,4 Sek.

200 m: 1. Rothausen R 23,1 Sek. 2. Dr. Ries B 23,2 Sek. 3. Spitzmüller B 23,7 Sek. Steines R wegen Verlassens der Bahn disqualifiziert.

400 m: 1. Dreher R 50,5 Sek. 2. Mirkes R 51,1 Sek. 3. Handrich B 52,4 Sek. 4. Knauber B 53,2 Sek.

800 m: 1. Dengler B 1:57,4. 2. Brenner B 2:03,2. 3. Groß B 2:05,2. Pauke R disqualifiziert.

1500-m-Lauf: 1. Schmalz R 4:05,8. 2. Uerz R 4:08,6. 3. Kleninger B 4:08,8. Wehrle B disqualifiziert.

5000 m: 1. Holtkamp R 15:17,6. 2. Brenner B 15:27,8. 3. Fischer B 15:40,2. 3. Fischer B 15:48,2. 4. Algaier B 16:21,8.

110 m Hürden: 1. Huppertz R 16 Sek. 2. Steines, Bert R 16,1 Sek. 3. Grünewald B 16,4. 4. Stehle B 18,1 Sek.

400 m Hürden: 1. Schmalz R 57,8 Sek. 2. Huppertz R 57,9 Sek. 3. Heß B 58,1 Sek. 4. Schwarzwälder B 61,6 Sek.

4mal 400 m: 1. Rheinland (Pauker, Mirkes, Huppertz, Dreher) 3:27,4. 2. Baden (Handrich, Knauber, Groß, Dengler) 3:32,6.

4mal 100 m: 1. Baden (Dr. Ries, Tauber, Bieser, Spitzmüller) 43,9 Sek. 2. Rheinland 47,1 Sek.

Weitsprung: 1. Bieser B 6,99 m. 2. Mies R 6,57 m. 3. Schillinger B 6,14 m. 4. Mirkes R 5,95 m.

Dreisprung: 1. Müller B 13,23 m. 2. Schneider B 12,88 m. 3. Mirkes R 12,87 m.

Hochsprung: 1. Unger R 1,75 m. 2. Schmitt R 1,70 m. 3. Marx B 1,70 m. 4. Richter B 1,65 m.

Stabhochsprung: 1. Schneider B 3,80 m. 2. Richarz R 3,30 m. 3. Kaesberg R 3,30 m. 4. Engelsberger B 3,20 m.

Kugelstoßen: 1. Eckert B 14,00 m. 2. Koschel R 13,82 m. 3. Richarz R 12,83 m. 4. Mersinger B 12,79 m.

Diskuswerfen: 1. Koschel R 41,68 m. 2. Richarz R 40,75 m. 3. Neubert B 38,53 m. 4. Mersinger B 37,47 m.

Speerwerfen: 1. Koschel R 67,88 m. 2. Reuther R 52,34 m. 3. Handrich B 48,03 m. 4. Groß B 46 m.

Hamerwerfen: 1. Wolf B 53,45 m. 2. Cammisar B 47,70 m. 3. Koschel R 44,33 m. 4. Jahs R 43,03 m.

Koucky Phönix-Karlsruhe sprang 6,73 Meter

Im Länderkampf der Leichtathletikjugend siegt Hessen klar vor Württemberg und Baden

Die schöne neue Anlage des VfB Gaggenau gab für den Dreiländerwettkampf der Leichtathletikjugend den richtigen Rahmen. Zwar war das Wetter etwas unfreundlich, aber der Nachwuchs kämpfte begeistert. Die herausragende Leistung des Tages erzielte Koucky (Phönix Karlsruhe), der im Weitsprung eine neue Jahresbestleistung für Jugendliche erzielte. Seine Serie war 6,71 m, 6,73 m, 6,53 m. Der deutsche Jugendmeister Müller-Kornwestheim holte im Finish den bei 80 m noch führenden Karlsruher Kußmaul sicher ein; der Hesse Breitbarth schob sich im Ziel noch an die zweite Stelle. Die Hessen verdanken ihren Sieg vor allem ihrer hervorragenden weiblichen Jugend. Württemberg gewann zwar acht von den 13 Wettbewerben der männlichen Jugend, büßte aber durch die schwächeren zweiten Vertreter wertvolle Punkte ein. So gewann schließlich Hessen mit 168 Punkten den Länderkampf glatt vor Württemberg mit 148 Punkten und Baden mit 105 Punkten.

Ergebnisse: Männliche Jugend: 100-m-Lauf: 1. Müller (W) 11,2 Sek.; 2. Breitbarth (H) 11,4 Sek. — 400-m-Lauf: 1. Pfänder (W) 52,5 Sek.; 2. Setzer (H) 52,6 Sek. — 1000-m-Lauf: 1. Dichle (W) 2:44, 6 Min.; 2. Bonellenfisch (B) 2:44,9 Min. — 3000-m-Lauf: Min. — 4×100-m-Staffel: 1. Württemberg 43,2 Sek.; 2. Hessen 45,3 Sek.; 3. Baden 46,2 Sek. — Olympische Staffel: 1. Hessen 3:49,2 Min.; 2. Württemberg 3:49,9 Min.; 3. Baden 3:54,4 Min. — Hochsprung: 1. Knauss (W) 1,63 m; 2. Gebauer (H) 1,63 Meter. — Weitsprung: 1. Koucky (B) 6,73 m; 2. Büttel (H) 6,43 m. — Stabhochsprung: 1. Hübner (H) 3,00 m; 2. Hausmann (B) 2,90 m. — 110 m Hürden-Lauf: 1. Eberle (W) 16,8 Sek.; 2. Thomas (H) 16,1 Sek. — Kugelstoßen: 1. Bührle (W) 13,28 m; 2. Klick (H) 12,69 m. — Speerwerfen: 1. Olsser (H) 50,50 m; 2. Sänger (B) 48,17 m. — Diskuswerfen: 1. Bührle (W) 41,78 m; 2. Kahrmann (B) 39,55 m.

Weibliche Jugend: 100-m-Lauf: 1. Brütling (H) 12,5 Sek.; 2. Schurr (H) 12,6 Sek. — 80 m Hürden-Lauf: 1. Betz (H) 12,6 Sek.; 2. Zimmermann (H) 13,1 Sek. — 4×100-m-Staffel: 1. Hessen 49,9 Sek.; 2. Württemberg 50,8 Sek.; 3. Baden 51,8 Sek. — Weitsprung: 1. Weigel (H) 5,14 m; 2. Braun (H) 5,06 m. — Hochsprung: 1. von Natzmer (H) 1,45 m; 2. Hans (W) 1,45 m. — Speerwerfen: 1. Zündel (H) 33,07 m; 2. Ihle (W) 31,63 m. — Kugelstoßen: 1. Kärcher (B) 11,34 m; 2. Bried (H) 10,93 m. — Diskuswerfen: 1. Steinbach (H) 31,32 m; 2. Zoller (W) 30,97 m.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Karl Wolf wurde Rasenkraftsportmeister

Mit neuem deutschen Rekord im Gewichtwerfen von 32,36 Meter

In Abwesenheit des Titelverteidigers Karl Storch holte sich sein Hammerwurfrivale K. Wolf (Germania Karlsruhe) mit 326 Punkten auch nach einem verunglückten Hammerwurf von 50,50 m mit dem neuen deutschen Rekord im Gewichtwerfen von 32,04 m (bisher Wolf 32,34 m) und seiner nur von Olympiasieger Karl Hein (AC Wandsbek) übertroffenen Steinstoßleistung von 8,54 m doch noch den Titel des Deutschen Schwergewichtsmeisters im Rasenkraftsport-Dreikampf. In Eislingen an der Fils konnte in diesem Mehrkampf lediglich der Ulmer Walter Fischer im Federgewicht seinen Titel erfolgreich verteidigen. Wie Karl Storch fehlte auch der Hamborner Schmidt im Leichtgewicht, während der Leipziger Dr. Markus im Mittelgewicht wegen einer Fußverletzung nur auf den siebenten Platz kam. Im übrigen wurden im Dreikampf der Deutschen Rasenkraftsport-Meisterschaften, zu denen aus dem Bundesgebiet, der Ostzone und dem Saarland insgesamt 360 Meldungen eingegangen waren, die Leistungen im Durchschnitt überall gesteigert.

In der Mannschaftswertung kam Germania Karlsruhe zu einem überragenden Erfolg, denn die Sportvereinigung besetzte nicht nur mit insgesamt 969 Punkten den ersten Platz, sondern mit der zweiten Mannschaft auch den zweiten Platz mit 903 Punkten vor Spartania Eislingen mit 870,72 P.

Der zweite Tag brachte dem neuen deutschen Dreikampfmeister Karl Wolf (Karlsruhe) in den Einzelwettbewerben den zweiten Titel. Mit 23,36 m verbesserte der deutsche Hammerwurfmeister von 1949 die am Vortage erzielte Rekordweite im Gewichtwerfen der Schwergewichtsklasse von 23,04 Meter auf 23,36 m. Einen weiteren Rekord im Gewichtwerfen stellte der Mittelgewichtler List (Neu-Isenburg) mit 20,83 m auf. Zwei Titel sicherte sich der Ulmer Federgewichtler Fischer mit 16,47 m im Gewichtwerfen und 7,79 m im Steinstoßen.

Im Rundgewichtsriegenwettbewerb dominierte Württemberg. Nur der badischen Riege ASV Germania Bruchsal gelang es in die Spitzengruppe vorzudringen. Die von Josef Schneider angeführte Riege belegte in der Mittelstufe den zweiten Platz. Sie zeigte eine vorzügliche, saubere Arbeit und nicht viele Punkte trennte die Bruchsaler Riege von der Meisterriege Besigheim. Im Tauziehen wurden zwei badische Mannschaften zweite Sieger. Die starke und zugleich schwerste anwesende Mannschaft des Polizei SV Mannheim belegte im Schwergewicht hinter Grunbach den zweiten Platz. Schriesheim wurde in der Leichtgewichtsklasse zweiter Sieger.

Hervorragend schlugen sich auch die Karlsruher Altersklässler. Leichtgewichtler Schabert wurde in der leichten Altersklasse erster Sieger. In der Altersklasse 2 gewann Alex Renk die Meisterschaft im Schwergewicht. Das Hammerwerferturnier um den Ehrenpreis der Stadt Eislingen gewann der Mannheimer Karl Hagenburger mit 50,42 m. Wolf nahm daran nicht teil. Der Olympiasieger Hein (Hamburg) warf nur 44,90 m.

Die Meister im Dreikampf: Federgewicht: Walter Fischer (Ulm 46) 249 P. (Hammerwerfen 35,44 m, Gewichtwerfen 17,23 m, Steinstoßen 7,30 m); Leichtgewicht: Philipp Görlich (AC Laubenheim) 256 P. (38,56 m, 17,27 m, 7,63 m); Mittelgewicht: Ludwig List (Neu-Isenburg) 280,5 P. (45,28 m, 20,36 m [deutsche Bestleistung], 7,08 m); Schwergewicht: Karl Wolf (Germania Karlsruhe) 326 P. (50,50 m, 32,04 m [deutscher Rekord], 8,54 m); 2. Karl Hagenburger (AC Oggersheim) 316 P. (51,20 m, 21,11 m, 8,30 m); 3. Karl Hein (AC Wandsbek) 310 P. (52,25 m, 19,22 m, 8,64 m). Mannschaftswertung: 1. Germania Karlsruhe 969 P., 2. Germania Karlsruhe II 903 P., 3. Spartania Eislingen 870,72 Punkte.

Einzel-Entscheidungen: Gewichtwerfen, Federgewicht: Fischer (Ulm 46) 16,47 m, Leicht: Weidert (TC Hermer) 16,47 m, Mittel: List (Neu-Isenburg) 20,83 m (deutscher Rekord), Schwer: Wolf (Karlsruhe) 23,36 m (deutscher Rekord), Hagenburger (AC Oggersheim) 20,69 m. Steinstoßen: Federgewicht: Fischer (Ulm 46) 7,79 m, Leicht: Görlich (AC Laubenheim) 8,41 m, Mittel: Schulz (Bayreuth) 9,63 m, Schwer: Frey (Fellbach) 9,34 m, Hagenburger (AC Oggersheim) 8,83 m.

Steinstoßen: Federgewicht: 1. Walter Fischer, TSG Ulm 1846, 7,79 m; 2. Karl Heinrich, AC Wieden, 7,24 m; 3. Heinz Althans, AC Gießen, 6,74 m. Leichtgewicht: 1. Philipp Görlich, Laubenheim, 8,41 m, 2. Weidert, TC Herne, 8,41 m (im Stichkampf); 3. Rudolf Litzmann, Halle, 8,12 m. Mittelgewicht: 1. Heinz Schulz, VfB Bayreuth, 9,63 m; 2. Hans Dentz, TSV Wörrishofen, 9,45 m; 3. Walter Wörner, SV Rommelshausen, 8,17 m. Schwergewicht: 1. Helmut Frey, SV Fellbach, 9,34 m; 2. Karl Hagenburger, Oggersheim; 3. Hans Desch, AC Marburg, 8,80 m.

Zwei Ringer-Titel für „Heros"

Mit zwei Meistern (Höhenberger und Mackowiak) und zwei zweiten Plätzen (Schreer und Ellerbrock) schnitten die Ringer des deutschen Mannschaftsmeisters Heros Dortmund bei den restlichen Titelkämpfen im griechisch-römischen Stil in der deutschen Sporthalle in Berlin ganz hervorragend ab. Anton Mackowiak war im Weltergewicht ebenso wie der kleine Göppinger Heini Weber im Fliegengewicht erfolgreicher Titelverteidiger, während in den beiden übrigen Gewichtsklassen mit Helmut Höhenberger (Feder) und Herbert Albrecht (Suhl) im Halbschwergewicht die deutschen Freistilmeister nun auch den Titel im klassischen Stil erringen konnten, wobei allerdings erwähnt werden muß, daß die Titelverteidiger Bischof (Göppingen) und Ferber (Schifferstadt) am Start fehlten. Die Liste der deutschen Meister 1952 im griechisch-römischen Stil hat somit folgendes Aussehen: Fliegen: Weber (Göppingen), Welter: Mackowiak (Dortmund), Bantam: Heinz Heuser (Dett.), Mittel: Merle (Rheinhausen), Feder: Höhenberger (Dortmund), Halbschw.: H. Albrecht (Suhl), Leicht: Kern (Duisburg), Schwer: Litewski (Hörde).

Rintheim gewann den Kampf um die Führung

Der TSV Rintheim entschied den Spitzenkampf in der badischen Handballverbandsliga gegen seinen Namensvetter aus Niederbühl mit 13:10 Toren für sich. Damit übernahmen die Rintheimer als einziger ungeschlagener Verein die Tabellenführung. Mühlburg und Beiertheim mußten in St. Leon bzw. Durmersheim die ersten Niederlagen quittieren und Kappelwindeck verlor auch das dritte Spiel mit 8:14 gegen Bretten. Gaggenau kam im Spiel gegen Kronau durch ein 13:13 zum ersten Punkt.

Rintheim — Niederbühl 13:10

Rintheim hatte einen recht guten Start und konnte sich bis zur Pause einen 8:3-Vorsprung sichern. Erst im Verlauf des zweiten Durchgangs, als Rintheims Abwehr etwas ins Schwimmen kam, und die bisher konsequente Deckung vernachlässigte, kamen die Gäste etwas besser ins Spiel. Unverständlicherweise kam in den letzten 15 Minuten eine recht harte Note ins Spiel. Die Torschützen für Rintheim waren Kuhnle mit 4, Göckel mit 3, Erb mit 2, Grimm mit 2 Toren, während bei Niederbühl Schiff der überragende Torschütze war.

Durmersheim — Beiertheim 9:7

Während der ersten Halbzeit standen sich zwei gleichwertige Mannschaften gegenüber, wobei Durmersheim im Auswerten der Torgelegenheiten die entschlossenere Elf war. Im Verlauf der zweiten Halbzeit steigerte Beiertheim den Einsatz. Trotz allen Einsatzes konnte aber Beiertheim den von Durmersheim immer wieder herausgespielten Vorsprung nicht egalisieren. Torschützen für Durmersheim: Lanzberger (6), Kiefer W. (2) und Winter (1). Für Beiertheim waren Feldmann, Diebold und Grieger erfolgreich.

Kappelwindeck — Bretten 8:14

Die Platzherren legten ein mächtiges Tempo vor und konnten auch während der ersten Halbzeit das Spielgeschehen diktieren. Erst im Verlauf des zweiten Durchgangs kam Bretten auf und durch das bessere Stehvermögen zum Sieg. Für Kappelwindeck waren Katzenberger, Schalk und Gutmann erfolgreich, während bei Bretten die gesamte Fünferreihe an den Erfolgen beteiligt war.

Gaggenau — Kronau 13:13

Gaggenau hatte einen recht guten Start und konnte seine Gäste bis zur Pause mit 9:5 Toren in Rückstand bringen. Nach Wiederanspiel spielte Kronau aber mächtig auf, holte mit 9:9 Toren den Ausgleich und für die Folge wechselten sich beide Mannschaften in der Führung ab. Kurz vor Spielende war Kronau noch mit 13:12 Toren im Vorteil, doch gelang es Gaggenau in letzter Minute noch eine Punkteteilung zu erzwingen.

St. Leon — Mühlburg 13:9

Mühlburg gab in St. Leon zumindest einen gleichwertigen Gegner ab, konnte sich aber mit den Platzverhältnissen nicht vertraut machen. Bis zur Pause lag Mühlburg mit 6:3 Toren im Hintertreffen und konnte trotz aller Anstrengungen den immer wieder von St. Leon vorgelegten Vorsprung nicht aufholen. Heger war mit fünf Toren bei St. Leon der erfolgreichste Torschütze. Bei Mühlburg waren Reubelt und Klein am erfolgreichsten.

TSV Rintheim	3	43:31	6:0
TSV Niederbühl	3	42:26	4:2
SG St. Leon	3	42:27	4:2
Durmersheim	3	26:21	4:2
TSG Kronau	3	31:35	3:3
TuS Beiertheim	3	26:17	2:2
VfB Mühlburg	2	18:19	2:2
TSV Bretten	3	26:26	2:4
TSV Gaggenau	3	21:45	1:5
Kappelwindeck	3	25:51	0:6

Hockey

Phönix Karlsruhe — HC Gernsbach 4:2

Das faire, spannende Spiel sah Phönix, bei dem wieder einige Stammspieler ersetzt werden mußten, als verdienten Sieger. Gernsbach ging wohl durch Rein in Führung, mußte aber durch Zimmermann und Bodmer Ausgleich und Führung der Gastgeber zulassen. Nach dem Wechsel verwandelte Hellmann für Gernsbach eine Strafecke. Die mit letztem Einsatz taktisch klug spielenden Phönixler stellten jedoch durch Ax und Dr. Merkle den Sieg sicher. — Die Phönixdamen gewannen nach flottem Spiel 3:1.

Duisburg 98 deutscher Wasserballmeister

Ungeschlagen an der Spitze vor SSF Barmen und Bayern 07

Duisburg 98	27:11	9:1
SSF Barmen	18:6	6:4
Bayern 07 Nürnberg	20:18	6:4
Wasserfreunde Hannover	18:12	5:5
SV Ludwigsburg	21:19	4:6
HSV Hannover	6:31	0:10

Mit 4:3 Toren schlug Duisburg 98 bei den deutschen Wasserballmeisterschaften in Tübingen den SV Ludwigsburg und wurde damit deutscher Wasserballmeister 1952. Duisburg ging mit 9:1 Punkten ungeschlagen aus dem dreitägigen Turnier hervor und büßte nur durch ein 3:3 gegen Wasserfreunde Hannover einen Punkt ein. Wieder zeigten die Duisburger zweckmäßigen Wasserball und trugen unermüdlich rochierend ihre Angriffe vor. Schmeizeisen und Obschernikat brachten ihre Sieben jeweils in Führung, aber Krämer konnte jedesmal ausgleichen. Den weiteren Toren von Blümerl und Schmeizeisen (2) setzte Ludwigsburg nur noch einen Treffer von Schulze entgegen. Die Ludwigsburger Mannschaft verfiel besonders in der zweiten Halbzeit in den Fehler, nicht mehr ihr schwimmerisches Stehvermögen einzusetzen.

Eine schöne Partie zeigte der Titelverteidiger SSF Barmen in seinem letzten Spiel gegen Wasserfreunde Hannover, das er 4:2 gewann. Die Barmer spielten ihren berühmten „Kreisel" und hatten damit recht gute Erfolge. Dreimal in jeder Halbzeit gelang es Heitfeld, aus dem Wirbel heraus einzuschießen, während Hannover durch Gemmel und Bode zu zählbaren Erfolgen kam.

Bayern 07 Nürnberg hatte keine Mühe, den HSV Hannover mit 7:1 abzufertigen. Erfolgreicher Torschütze dieses Spiels war Dr. Ernst, auf dessen Konto allein fünf Bälle kamen. Baumgärtner traf noch zweimal ins Schwarze. Den Ehrentreffer für den HSV erzielte Hange.

Den zweiten Platz der Meisterschaftsrunde belegte Dank eines besseren Torverhältnisses der SSF Barmen mit 6:4 Punkten vor Bayern 07 Nürnberg.

Kurz und neu

Beim Baseler Europakriterium der Berufsfahrer belegte Deutschlands Weltmeister Heinz Müller (Schwenningen) nur den 20. Platz. Sieger wurde Müllers Vorgänger Ferdi Kübler, der die 104 km in 2:22:11,2 Std. zurücklegte und darüber hinaus als stärkster Spurter auf 48 Punkte kam. Ludwig Hörmann fuhr ein starkes Rennen, schloß vier Runden vor Schluß zu der sechsköpfigen Spitzengruppe auf und belegte im Spurt den sechsten Platz.

Bei den Deutschen Turnspiel-Meisterschaften im Oberhausener Stadion Niederrhein verteidigten die Deutschen Faustballmeister ihre Titel erfolgreich. Die Männer des TSV Pfungstadt schlugen TV Merscheid 38:29 (13:16), während bei den Frauen Post Hamburg mit 38:15 (30:9) erneut klar über die Dortmunder TGD erfolgreich blieb. Im Schlagball gab es mit TV Arbergen (78:36 über die SC Holstein Hamburg) einen neuen Meister. Um den Titel im Korbball werden die Mädel des Titelverteidigers Eimsbütteler TVbd und der TK Hannover ein besonderes Entscheidungsspiel an einem noch nicht festgesetzten Termin austragen, da es auch nach Verlängerung ein 1:1 (1:1 0:0) gab.

Mit 24 Punkten gewann die Sowjetunion in Helsinki die Schach-Weltmeisterschaft für Mannschaften vor Argentinien (19½), Jugoslawien (18 und zwei Hängepartien), Tschechoslowakei 17½, eine Hängepartie), USA 17, Ungarn (16), Schweden (13), Bundesrepublik Deutschland (10, eine Hängepartie) und Finnland (9, zwei Hängepartien). Sieger der Gruppe B wurde Holland mit 21 Punkten vor Israel.

USA-Olympiasieger begeisterten mehr als 6000 Zuschauer im Berliner Olympiastadion. Sammy Lee und Patricia McCormick zeigten im Kunst- und Turmspringen vollendete Körperbeherrschung in allen Darbietungen.

II. Amateurliga:

Ausgezeichneter Start des VfB Bretten

VfR Pforzheim — Durmersheim 2:0. Der VfR Pforzheim wurde seiner Favoritenrolle nur teilweise gerecht, da die Kombinationen zu umständlich angelegt waren und auch der Einsatz nicht ganz genügte. Wasserbäch und Birkle waren die besten Spieler des VfR; die schnellen Außenstürmer Vogler und Böhmler kamen nicht in erwarteter Manier zur Geltung und wurden durch die sichere Gästeabwehr konsequent gedeckt. Birkle verlängerte in der 40. Minute einen Fernschuß Steffens zum 1:0 und in der 72. Minute erhöhte Diebold nach schöner Vorarbeit Sailers auf 2:0. Bester Mann der Durmersheimer war der Torwart Schneider, der eine Reihe scharfer Schüsse vorzüglich hielt.

VfB Bretten—Tiefenbronn 5:1. Im ersten Punktekampf setzte sich Bretten sicher durch, obwohl die Mannschaft erst nach der Pause die gewohnte Form erreichte. In den ersten 45 Minuten hatten die Gäste durch schnelles und zügiges Spiel einige Vorteile und kamen auch zur 1:0-Führung. Kurz vor dem Wechsel glichen die Platzherren aus und übernahmen im weiteren Verlauf eindeutig das Kommando. Vier weitere Treffer ergaben einen 5:1-Erfolg, der durch Frohme (3), Liebig, Tritschler und Fürsicht sichergestellt wurde. Tiefenbronn wurde in der letzten halben Stunde völlig ausgespielt und hatte noch das Glück, daß Bretten einen Elfmeter ausließ.

FV Ettlingen — Elmendingen 3:3. Ettlingens Start war ziemlich enttäuschend, denn die Elf ließ sich nach einer 2:1-Führung den Schneid abkaufen und mußte in der 88. Minute den Ausgleich hinnehmen. Klein sorgte für einen 2:0-Vorsprung für die Einheimischen, ehe der unermüdlich kämpfende Neuling das erste Gegentor erzielte. Als Schneider nach der Pause auf 3:1 erhöhte, schienen die Punkte im Besitz der Ettlinger. In der letzten Viertelstunde drehten die Elmendinger aber gewaltig auf und erzwangen noch das Remis.

FV Niefern — FV Malsch 6:0. Gegen den stark eingeschätzten FV Malsch hatte Niefern weniger Mühe, als vorher erwartet wurde. Die Platzherren kombinierten zügig und ließen dem Gast keine Gelegenheit zur Entfaltung. Während die Abwehr Nieferns sicher stand und die gegnerischen Vorstöße mit Erfolg stoppte, war Malschs Verteidigung überlastet, so daß die Treffer unvermeidlich waren. Nach einem Eigentor der Malscher verwandelte Dressel einen Elfmeter zum 2:0 und später trug sich Kohl mit drei prächtigen Torschüssen in die Schützenliste ein. In der 87. Minute vollendete Dressel zum 6:0.

Dillweißenstein — Grünwinkel 1:1. Mit viel Glück rettete der FC Grünwinkel in Dillweißenstein einen Punkt, denn der Gastgeber hatte weitaus mehr Torchancen und auch im Feld einige Vorteile. Geist schoß in der 8. Minute das Führungstor und bei dieser Ausbeute blieb es, obwohl genügend Gelegenheiten zur Sicherung der Punkte vorhanden waren. Vier Minuten vor Schluß überspielte Grünwinkels Sturm die gegnerische Abwehr und Maier krönte die Aktion mit dem Ausgleichstreffer.

Spfr. Forchheim — Eutingen 2:2. Als die Begegnung in der 84. Minute noch 2:0 für Forchheim stand, rechnete niemand mehr mit einer Punkteteilung. Die Gäste verstanden es aber, Deckungsfehler der Forchheimer geschickt auszunützen und das Unentschieden zu retten. Kirchner und Pfeiffer waren die Torschützen der Platzherren.

Rußheim führte sich gut ein

Frankonia—Rußheim 3:3. Die Karlsruher Frankonen mußten gleich beim ersten Punktekampf feststellen, daß auch in dieser Saison kein Gegner unterschätzt werden darf. In der Begegnung mit dem Neuling Rußheim schien sich zwar ein sicherer Sieg anzubahnen, als Stutz (3) und Hodel bei einem Gegentreffer Rußheims eine 3:1-Halbzeitführung erwirkten, doch im weiteren Verlauf kamen die Gäste immer stärker auf. Daß Stutz einen Elfmeter ausließ und damit das 4:1 vergab, ermutigte die Rußheimer sichtlich. In energischem Endspurt gelang ihnen schließlich noch das beachtliche 3:3.

VfB Bruchsal — Durlach-Aue 3:3. Der Widerstand der SpVgg Durlach-Aue war erheblich, und es bedurfte schon aller Anstrengungen der Bruchsaler, um die beiden Punkte zu behalten. Blümle und Götz sorgten in den ersten 45 Minuten für einen 2:0-Vorsprung, und das erste Gegentor der Gäste durch Merkle wurde durch einen Erfolg von Köhler prompt beantwortet. Überraschend stellten in der 62. und 68. Minute Schmidt und Kauffeld die Partie auf 3:3, so daß wieder alle Möglichkeiten gegeben waren. In der letzten Viertelstunde drehten die Einheimischen auf und sicherten sich durch Götz und Blümle den 5:3-Sieg. Nach dem 5. Treffer wurde Auas Stürmer Merkle vom Platz gestellt.

FC Neureut — Karlsdorf 3:1. Auch in dieser Saison scheinen die Karlsdorfer Germanen eine starke Mannschaft zu stellen; ihre Leistungen in Neureut waren jedenfalls überzeugend, und erst in den letzten drei Minuten gelang dem FC Neureut der doppelte Punktgewinn. Buchleither schoß in der ersten Spielhälfte Neureuts Führungstor, aber nach dem Wechsel glich Karlsdorf im Anschluß an einen schnellen Vorstoß aus. Bei diesem Stand blieb es bis zur 87. Minute; Baumann und Knobloch trafen dann noch zweimal ins gegnerische Netz.

Weingarten — Blankenloch 3:0. Der Abgang des Mittelstürmers Huber hat die Durchschlagskraft der Blankenlocher ohne Zweifel geschwächt. Die Elf kämpfte in Weingarten ansprechend, konnte sich aber gegen die gute Deckung des Platzvereins nicht behaupten. Ahl setzte in der 4. Minute einen Elfmeter ins Netz der Gäste, und nach der Pause schraubten Föry und Wolf den Stand auf 3:0. Weingarten hatte anfangs einige Schwierigkeiten, übernahm jedoch in der zweiten Hälfte das Kommando und gewann verdient.

Graben — Südstern 2:1. Südstern wehrte sich in Graben hartnäckig und hielt das Spiel nach dem Wechsel einige Zeit 2:2, konnte aber in der Schlußphase Grabens Siegestreffer nicht verhindern. Markgrander gelang es, die Einheimischen in Front zu bringen, doch die Karlsruher erzielten noch vor dem Pausenpfiff den Ausgleich. Als Graben durch Seider erneut in Führung ging, erwirkten die unermüdlich kämpfenden Gäste wiederum den Gleichstand. Lenz war dann der Schütze von Grabens drittem Tor.

Eggenstein — Wiesental 3:3. In Eggenstein wartete der FV Wiesental mit einer unerwartet guten Gesamtleistung auf. Die Elf spielte zügig und deckte gut; da die Stürmer die Schwächen der Alemannenverteidigung entschlossen ausnützten, lautete der Stand nach 45 Minuten 3:0 für den Gast. Crocoll holte zwar zwei Tore auf, aber zum Ausgleich reichte es gegen die gut deckenden Wiesentaler nicht mehr.

Grötzingen — Söllingen 2:2. In einem interessanten Treffen teilten sich die beiden Mannschaften in die Punkte. Nach einem annullierten Treffer von Benz schoß der gleiche Spieler das 1:0 für den VfB Grötzingen, doch vier Minuten vor dem Wechsel zog Söllingen gleich. In der 53. Minute hieß es 2:1 durch Feldberg, doch ein Eigentor der Grötzinger Verteidigung wenige Minuten später ergab das Remis. Bis zum Schluß blieben die Abwehrreihen Herr der Lage.

Kreisklasse A:

Linkenheim gewann in Berghausen

Berghausen—Linkenheim 1:3. Im ersten Punktekampf der Kreisklasse A enttäuschte Berghausen stark. Die Verteidigung leistete sich bald nach Beginn ein Eigentor und in der 30. Minute erhöhten die Gäste durch Geisler auf 2:0. Gängel verkürzte zwar nach der Pause auf 1:2, aber Sickingers dritter Erfolg für Linkenheim entschied das Spiel endgültig.

Friedrichstal—Wössingen 4:1. Auf eigenem Platz hatte Friedrichstal keine große Mühe, um den Gast aus Wössingen 4:1 niederzuhalten. Herling schoß drei Treffer, während Schönthal einmal zum Erfolg kam. Der Gegenerfolg der im Sturm schwachen Wössinger fiel beim Stande von 3:0.

Germania Neureut — Liedolsheim 2:1. In einer ausgeglichenen Partie sicherten sich die Neureuter Germanen etwas glücklich die Punkte. Tore durch Nagel für Neureut und Butscher für Liedolsheim ergaben einen 1:1-Pausenstand. Im zweiten Abschnitt verlief die Partie lange Zeit ausgeglichen, bis Nagel drei Minuten vor Schluß zum Siegestor einschoß.

Spöck — Kleinsteinbach 1:2. Die Niederlage von Spöck kam nicht erwartet und entsprang einer schwachen Angriffsleistung. Mangold konnte den 1:0-Vorsprung Kleinsteinbachs aufholen, doch weitere Vorstöße blieben ohne Erfolg. Als die Gäste erneut in Front zogen, verstärkten sie ihre Abwehr und hielten die Führung mit Glück und Geschick.

Mühlburg Am. — Hochstetten 3:3. Die Amateurelf des VfB Mühlburg traf auf einen überraschend starken Gegner, der durch schnelle Angriffe immer wieder die Abwehr überspielte. Technisch hatten die Mühlburger zwar einiges zu bieten, aber die Aktionen blieben ohne Druck. Durch Treffer von Schwaiger (2), König und Fürnis kamen die Gäste zu einem verdienten Erfolg.

ASV Durlach 1b — Wöschbach 2:2. Mit dem früheren Blankenlocher Huber als Mittelstürmer konnte die 1b-Elf des ASV Durlach gegen Wöschbach über ein 2:2 nicht hinauskommen. Huber brachte die Durlacher 2:0 in Führung, doch die klug spielenden Wöschbacher erzwangen durch Sand und Ripp das Unentschieden.

Leopoldshafen — KFV 1b 3:2. Nach einem ausgeglichenen Kampf mußte die 1b-Mannschaft des KFV in Leopoldshafen eine knappe 2:3-Niederlage hinnehmen. Die Platzherren wirkten etwas zügiger und führten schon bei der Pause 2:1.

Beide Bulacher Vereine erfolgreich

FrT Bulach — TuS Beiertheim 2:0. In der Staffel 2 der A-Klasse holten sich die Freien Turner Bulach die ersten Punkte. Hanf verwandelte einen Elfmeter zum ersten Treffer und später leistete sich die Beiertheimer Abwehr, durch Speck bedrängt, ein Eigentor.

Neuburgweier — FV Bulach 2:3. Der Kampf in Neuburgweier war hart umstritten. Die Einheimischen gingen bald in Führung, mußten aber dann zwei Bulacher Treffer durch den besten Mann Nowak hinnehmen. Als die Platzherren das 2:2 zustandebrachten, war die Frage nach dem Sieger völlig offen, bis Bräuner einen Elfmeter zum entscheidenden Tor einknallte.

Ittersbach — FC 21 Karlsruhe 1:3. Die Karlsruher stellten sich in ausgezeichneter Verfassung vor und hatten besonders im Angriff deutliche Vorteile. Durch Tore von Lehmann (2) und Brunn hieß es 3:0 für den FC 21 und erst in der Schlußphase verkürzten die Einheimischen auf 1:3.

Bruchhausen — Busenbach 1:2. Nach verteiltem Feldspiel nahm Busenbach glücklich beide Punkte mit nach Hause. Geister schoß einen Strafstoß zum 1:0 für Bruchhausen ein, aber die Gäste konnten bald durch schnellen Vorstoß ausgleichen. Aus abseitsverdächtiger Position fiel dann der siegbringende Erfolg für Busenbach.

Olympia/Hertha — FC West 1:3. Olympia/Hertha kämpfte etwas unglücklich und war spielerisch durchaus gleichwertig. Beim Wechsel stand der Kampf noch 1:1, bis zwei Treffer des FC West durch Schäfer und Maier das Treffen entschieden.

Wolfartsweier — Langensteinbach 5:1. Das Spiel war bei der Pause noch offen, denn zu diesem Zeitpunkt lag Langensteinbach 1:0 in Front. Im zweiten Abschnitt beherrschte aber Wolfartsweier die Lage und errang durch Backenstoß, Hauck (3) und Franke fünf Tore und damit einen sicheren Sieg. Mit Heinzelmann war ein ausgezeichnet leitender Schiedsrichter zur Stelle.

Kreisklasse B:

Guter Start von Schöllbronn

Spinnerei Ettlingen — Schöllbronn 0:3. In der Staffel 1 der B-Klasse nahm Schöllbronn die erste Hürde in überzeugender Manier. Die Mannschaft war in allen Reihen besser besetzt und zeigte technisch gute Leistungen; Linksaußen Kunz schoß alle drei Tore.

Herrenalb — Etzenrot 2:2. In ersatzgeschwächter Aufstellung konnte Herrenalb gegen die gut spielenden Gäste eine Niederlage nicht vermeiden. Kull glich die Führung Etzenrots aus und nach einem neuen Gästetreffer sorgte Hedinger für den Gleichstand. Im Endspurt war Etzenrot aber stärker und holte sich durch ein weiteres Tor die Punkte.

Sulzbach — Spessart 1:6. Der Ausgang dieser Begegnung war nie fraglich. Durch schöne Kombinationszüge blieb Spessart während der 90 Minuten Herr der Lage und Sulzbach mußte sich in der Hauptsache auf die Abwehr beschränken. Alle fünf Stürmer Spessarts waren an der Trefferausbeute beteiligt.

Oberweier — Ettlingenweier 1:2. Nach verteiltem Kampf nahm Ettlingenweier etwas glücklich die beiden Zähler mit nach Hause. Ein Verteidigungsfehler gab dem Gast Gelegenheit zum 1:0, aber Speck glich für die Platzherren aus. Als Speck verletzt ausschied, setzte sich Ettlingenweier besser durch und kam zum entscheidenden Tor.

Pfaffenrot — Reichenbach 2:2. Die beiden Mannschaften lieferten sich ein spannendes Treffen, das bis zum Schluß offen war. Weingärtner (2) und Benz waren die Torschützen Pfaffenrots.

Klarer Auswärtserfolg von Weiler

Mutschelbach — Weiler 0:3. Mutschelbach konnte in der Staffel 2 der B-Klasse gegen Weiler nicht bestehen und unterlag glatt 0:3. Entscheidend war das bessere Stehvermögen und die größere Durchschlagskraft der Gäste, die in allen Reihen gut besetzt waren.

Alemannia Rüppurr — Einheit 1951 6:2. Bis zur Pause hatten die Alemannen einige Mühe, um die Abwehr des Gegners zu bezwingen. Der 1:1-Pausenstand war allerdings bald überholt, denn Christ (4) und Hetzel ließen dem Treffer von Becker fünf weitere Tore folgen. Kurz vor Schluß fiel das zweite Gegentor.

FrSSV — ASV Grünwettersbach 0:1. Nach torloser erster Spielhälfte gelang Rausch der Siegestreffer für den ASV. Beim Platzverein war Torwart Wolf ausgezeichnet.

ASV Durlach Am. — Stupferich 4:0. Technisch war die Amateurelf der Durlacher klar überlegen, und da der Sturm zügig handelte, blieben die Tore nicht aus. Kappler, Kiefer (2) und Eberhardt (Elfmeter) erzielten die Treffer.

Spöck in Kirchfeld 2:9 geschlagen

Kirchfeld — TV Spöck 9:2. In Kirchfeld hatte der TV Spöck gegen die in dieser Saison sehr starke Fortuna-Elf nichts zu melden. Die Platzherren waren in allen spielerischen Belangen überlegen und kamen durch Greiher (4), Merz (2), Trost (2) und Buchfink zu den 9 Toren. Erst in den Schlußminuten verkürzte Spöck den Stand.

Mörsch — FC Baden 7:1. Ein weiteres hohes Ergebnis gab es in Mörsch, wo der FC Baden klar im Hintertreffen blieb. Der gesamte Sturm des Gastgebers war an den Erfolgen beteiligt.

Weingarten — Staffort 6:2. Der erste Platzverweis ereignete sich in Weingarten, wo ein Spieler der Einheimischen nach der Pause vom Feld verwiesen wurde. Linksaußen Köhler schoß für Staffort das erste Tor und später schößte der Mittelstürmer Deising auf 2:0.

Agon — Rintheim 2:1. Agon hat den Sieg seinem Torwart zu verdanken, der eine Reihe scharfer Schüsse hielt und damit in der Drangperiode der Gäste die Punkte rettete. Zwei Treffer ergaben die 2:0-Pausenführung der Platzherren, die im zweiten Abschnitt nur ein Elfmetertor Rintheims zuließen.

KFV Am. — Büchig 5:1. Bei technischer Überlegenheit gewann der KFV durch Tore von Hack (2) und Oesterlin (3) verdient.

Hardeck — Südstadt 2:1. Maier und Kleiber erzielten einen 2:0-Vorsprung, der zum Sieg ausreichte. Der Gegenerfolg des VfB Südstadt drei Minuten vor Schluß konnte den doppelten Punktgewinn nicht mehr gefährden.

Festlicher Auftakt im Badischen Staatstheater

Mit je einer Inszenierung im Opernhaus und im Schauspielhaus hat das Badische Staatstheater gestern abend seine Spielzeit 1952/53 eröffnet. Mit diesen Premieren war auch der Beginn der „Festlichen Woche" angezeigt, die das Karlsruher Theater anläßlich des Deutschen Therapiekongresses veranstaltet. Nach dem verheißungsvollen Auftakt darf man hoffen, daß unsere Kongreßgäste auch an den weiteren Bemühungen um ein möglichst reichhaltiges kulturelles Programm dieser Woche in ähnlich großer Zahl teilnehmen werden, wie es gestern der Fall war.

Die „Iphigenie in Aulis" von Christoph Willibald Gluck hatte in gleicher Besetzung und Ausstattung schon im Rahmen der Schwetzinger Festspiele 1952 bei Publikum und Presse über alle Erwartungen gut abgeschnitten (siehe auch unseren Bericht vom 26. Mai 1952). Änderungen gegenüber jener Inszenierung waren jetzt nur insoweit vorgenommen worden, als es die räumlichen Unterschiede beider Bühnen erforderlich machten. — In der Neuinszenierung des Schillerschen Trauerspiels „Kabale und Liebe" stellten sich vier neue Ensemblemitglieder des Badischen Staatstheaters vor: Elisabeth Funcke, Rosemarie Kilian, Herta Zietemann und Hans Joachim Recknitz. Im einzelnen wird über sie und über die Aufführung morgen zu berichten sein. (BNN)

Viel Geist und wenig Blut

Die Insel eröffnete mit Shaws „Major Barbara"

Vielleicht, weil man den lehrhaften Grundzug dieser bereits 1905 geschriebenen Komödie nicht anzutasten wagte, blieb die Aufführung zu sehr im Geistig-Dialektischen hängen. Man sprach die Rollen, es gelang aber bei weitem nicht immer, hinter dem von Ironie funkelnden Wort den Menschen spürbar zu machen. Gewiß ging es Shaw auch hier in erster Linie um das Problem, aber er hat es nicht ernst genommen. Niemand würde erwarten, daß der Sozialist und Kriegsgegner, nachdem er drei Akte lang in einer erstaunlichen Geistesakrobatik mit den verwegensten Widersprüchen jongliert hatte, sich zum Schluß mit stechenden Argumenten für die bewußte Unmoral des Rüstungsmagnaten entscheidet. Der gewissenlose Immoralist gewinnt sogar seine Tochter Barbara, Major der Heilsarmee, wie auch ihren Verlobten, einen charakterlich undurchsichtigen Altphilologen, für seine „Religion", wenn sich die beiden auch einreden, daß ein der Vernichtung dienender Kapitalismus und Seelenrettung miteinander vereinbar seien.

Vom Weltanschaulichen her kommt man also hier nicht weit, es sei denn, daß man den roten Faden in der Anschauung des Dichters von der Relativität aller Moral sieht. Darum hätte die Regie (Werner Wedekind) besser daran getan, das immerhin von sehr deutlich profilierten Figuren getragene Stück als Charakterkomödie zu geben. Dazu braucht man allerdings Schauspieler, Persönlichkeiten, von denen eine Ausstrahlung ausgeht, wie wir sie bei Rosemarie Reymann in der Titelrolle und bei Wolfgang Reinsch erlebten, die nicht nur zu sprechen, sondern auch kultiviert und ausdrucksstark zu spielen verstehen. Neben ihnen konnten sich gerade die kleineren Rollen gut behaupten, so Winfried Müller, Ludwig Baschang, Ruth Fischer und Heinz Brehm. Jossy Neubauers Sarah, vom Dichter als „schlank, gelangweilt und weltlich" charakterisiert, blieb unbedeutend, ein niedliches Nichts.

Für die Figur des Rüstungsmillionärs reichte das Format Hans Günthers nicht aus. Er blieb zu fade, ein harmloser Kleinbürger, der es auch nach drei redseligen Akten nicht glaubhaft zu machen wußte, daß er der mächtigste Mann im Lande ist. Zumindest hätte er seinen Text beherrschen und ein wenig deutlicher sprechen können. Ihm gegenüber erschien seine Frau, von Irma Poppe sehr bewußt dargestellt, in weitaus klareren Konturen; sie sollte sich nur nicht immer so nachdrücklich bemühen und ruhiger, gelassener spielen. Das übertriebene Mienenspiel hat auf der kleinen Bühne bei den paar Metern Abstand immer etwas Peinliches. Völlig unmöglich ist das krampfhafte Bemühen, fehlende schauspielerische Begabung durch äußere Mittel zu ersetzen, bei Manfred Adelmann.

Was die Aufführung an Geist und Witz ausstrahlte, ging im wesentlichen auf das Konto der Dichtung, mit der Shaw zu bluffen weiß und dadurch zum Nachdenken zwingt. G.

Kulturnotizen

Der Dichter Fritz von Unruh, Träger des Frankfurter Goethepreises, ist in Frankfurt eingetroffen. Unruh sagte bei seiner Ankunft, er komme „mit einem Koffer voll neuer Werke" nach Deutschland. Drei neue Dramen, Romane und viele Gedichte habe er vorbereitet. Er wisse noch nicht, ob er für immer in Deutschland bleiben werde. „Das wird davon abhängen, was für eine Aufnahme ich hier vorfinde."

Die Aufführung von Paul Hindemiths Oper „Mathis der Maler", die von der Hamburger Staatsoper im Rahmen der Edinburgher Festspiele gegeben wurde, ist zu einem Triumph für den deutschen Komponisten und das Hamburger Ensemble geworden. Sie wird allgemein als das musikalische Hauptereignis der diesjährigen Edinburgher Festspiele angesehen.

Astrid Varnay, die Sopranistin der New Yorker Metropolitan-Opera wird im Anschluß an ihre Bayreuther Tätigkeit bei den Berliner Festwochen an der Städtischen Oper die Isolde singen. Für die Monate September und Oktober wurde die Künstlerin zu acht Gastspielen an die Münchener Staatsoper verpflichtet.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Karlsruhe zwischen 0 und 24 Uhr

Am Übergang

Wenn der Schnelltriebwagen aus Baden-Baden — tatsächlich über den Übergang des Karlsruher Westbahnhofs rollt, ist es genau 18.05 Uhr. Rechts und links der Schranken stauen sich die Fahrzeugkolonnen. Die Ritter der Straße haben für Minuten ihr Lenkrad losgelassen. Die unfreiwillige Rast ist eine willkommene Zigarettenpause. Aber schon nach dem ersten geruhsam-tiefen Lungenzug heben sich die Schranken wieder hoch. Dann lassen die Kraftfahrer ganz sachte die Kupplung los und stehen auf das Gaspedal. Alte Hasen, die diese Strecke am Grünwinkler Übergang kennen, passieren ihn ganz langsam im zweiten Gang. Das ist sehr zu empfehlen, denn dieser holprigste aller Karlsruher Bahnübergänge könnte zu einem gediegenen Achsenbruch ausreichen.

Deutsche Therapiewoche 1952

Erstes Arbeitsthema: Die Herzerkrankungen

An Angina pectoris sterben mehr Menschen als an Tuberkulose und Krebs

Vorsitz über den ersten Kongreßtag, der das Thema „Therapie der entzündlichen Erkrankungen der Herzklappen und der Coronararterien" trug und der am gestrigen Vormittag die vierte deutsche Therapiewoche einleitete, führte Prof. Dr. Wollheim, Direktor der Medizinischen Universitätsklinik in Würzburg. Dr. Wollheim ist einer der wenigen ausgezeichneten Spezialisten auf dem Gebiet der Herzerkrankungen, der auf allen großen internationalen Tagungen vertreten ist. Ihm ist es nebenbei zu verdanken, wenn im kommenden Herbst erstmals wieder auf der internationalen Tagung für Gefäßforschung, die im Oktober in Straßburg stattfindet, die deutsche Sprache als internationale Kongreßsprache gesprochen wird. Prof. Dr. Wollheim, der selbst das erste Referat auf der gestrigen Tagung hielt, unterstrich die großen Fortschritte, die in der Behandlung der Durchblutungsstörungen des Herzens in den letzten zwanzig Jahren erzielt wurden. 200 000 Menschen sterben jährlich in den Vereinigten Staaten an Herzerkrankungen, die unter der Bezeichnung Angina pectoris (Durchblutungsstörungen) sehr populär geworden sind. Angina pectoris ist eine ausgesprochene „Großstadtkrankheit", d. h., daß vornehmlich Angehörige geistiger Berufe von ihr betroffen werden. Seelische Belastungen, Druckgefühle und Angstzustände sind die hauptsächlichsten Ursachen dieser Krankheit. Jede seelische Erregung ruft Kreislaufreaktionen hervor und jede seelische Mehrbelastung erfordert eine Mehrdurchblutung des Herzens. Es ist eine unwiderlegbare Tatsache, daß heute wesentlich mehr Menschen an Herz- und Kreislauferkrankungen sterben, als zusammengenommen an Tuberkulose und Krebs. Das ist durch den neuesten Bericht des Statistischen Bundesamtes für die Bundesrepublik, besonders aber durch die genauen statistischen Erhebungen amerikanischer Versicherungsgesellschaften für die USA einwandfrei festgestellt.

Bei schweren Fällen: Heilschlafbehandlung

Während in früherer Zeit zur Bekämpfung von Durchblutungsstörungen des Herzens hauptsächlich gefäßerweiternde Stoffe angewandt wurden, ist man in den vergangenen zehn Jahren dazu übergegangen, eine in der Schweiz und Skandinavien erprobte Behandlungsmethode mit gerinnungshemmenden Stoffen anzuwenden.

Prof. Ratschow, neben Prof. Wollheim ein Herzspezialist von internationalem Rang, der vor kurzem seine Klinik in Halle (Sowjetzone) aus Gewissensgründen verlassen hat und nun in Köln arbeitet, erklärte, daß der Arzt in der Behandlung der ausnahmslos äußerst schmerzhaft verlaufenden Kreislaufstörungen des Herzens im allgemeinen vor dem Problem stehe, den Schmerz zu bekämpfen, der sehr ungünstig in den Verlauf des Leidens eingreift. Prof. Ratschow, der mit seinem Buch „Die peripheren Durchblutungsstörungen", das 1938 erschien, großes Aufsehen erregte, erklärte, daß die Kreislaufstörungen des Herzens auf denselben Ursachen beruhen, wie die peripheren Kreislaufstörungen. So wird als neueste Behandlungsmethode bei ganz schweren Fällen, sogenannten Infarkten, der Patient in einen drei- bis fünfstündigen Heilschlaf versetzt, so daß der Kranke über das schwerste Stadium seines Leidens schlafend hinweggesetzt wird. Die bisherigen Erfolge dieser ungefährlichen Behandlung sind nach den Worten Prof. Ratschows sehr zukunftsreich.

Der Klassiker auf dem Gebiet der entzündlichen Erkrankungen der Herzklappen, Prof. Dr. Bingold, Direktor der I. Medizinischen Universitätsklinik München, erklärte, daß früher sehr häufig durch Eiterentzündungen hervorgerufene Erkrankungen an den Herzklappen durch die Therapie mit Antibiotica, Streptomycin und Penicillin sehr selten geworden sind. Durch kombinierte Streptomycin-Penicillin-Anwendung liegt die Heilungsziffer bei schleichend verlaufenden Herzklappenerkrankungen heute bei 60 Prozent.

Prof. Dr. Störmer, München, beim Festvortrag zur Eröffnung der 4. Deutschen Therapiewoche Foto: Schlesiger

Als erster ausländischer Referent des Kongresses sprach Prof. Dr. Hegglin, Zürich, über bestimmte Formen von Herzerkrankungen durch Störungen im Salzhaushalt des Körpers.

Die Heilung der Angina pectoris

Über die Heilung der Angina pectoris, die als die Folge eines Durchblutungsmangels des Herzmuskels betrachtet werden muß, sprach Prof. Dr. Gustav Schimert, München. „Wie wir heute wissen", sagte Dr. Schimert, „ist nicht allein die Verkalkung der Herzkranzgefäße die Ursache dieser Krankheit, sondern sie entsteht auch dann, wenn aus irgend welchen Gründen der Blutbedarf bzw. Sauerstoffbedarf des Herzmuskels so ansteigt, daß selbst die normalfunktionierenden Gefäße den erhöhten Blutbedarf nicht mehr decken können. Die gehetzte Lebensweise der heutigen Zeit, diverse Zivilisationsschäden und chronische Herdinfektionen führen mit der Zeit zu einer Störung der gesamten vegetativen Kreislaufregulation. Es tritt ein Zustand ständiger Überregtheit des ganzen Kreislaufsystems ein, bei dem die Arbeit des Herzens und damit auch sein Blutbedarf im Verhältnis zur geleisteten Gesamtarbeit des Organismus ständig krampfhaft überhöht ist. Der Kernpunkt der Therapie der Angina pectoris ist nicht allein die Erhöhung des Durchflusses der Herzkranzgefäße durch Gefäßerweiterung, sondern gleichzeitig die Senkung des pathologisch erhöhten Sauerstoffbedarfs des Herzmuskels."

Über die Behandlung der Herzwassersucht berichtete Prof. Dr. Herken, Berlin-Dahlem, von einem neuen in den USA erfundenen Stoff, durch den es gelingt, wasserbindende Salze aus dem Körper auszuscheiden und dadurch der Herzwassersucht entscheidend Einhalt zu gebieten. Kr.

Schwarzes Wochenende des Verkehrs

Tödlicher Unfall auf dem Parkring

Radfahrer wurde von Pkw erfaßt

Am Samstagmorgen gegen 8.50 Uhr ereignete sich auf der Kreuzung Linkenheimer Landstraße/Parkring ein schwerer Verkehrsunfall, dem ein Radfahrer zum Opfer fiel. Beim Überqueren der Linkenheimer Landstraße wurde er von einem Pkw erfaßt und zu Boden geschleudert. Mit einer Rippen- und Schulterblatt-Fraktur rechts, einer Gehirnerschütterung mit Verdacht auf Schädelbruch und einer Kopfplatzwunde in das Städtische Krankenhaus eingeliefert, erlag er um 10.50 Uhr den erlittenen Verletzungen. Bei dem tödlich Verunglückten handelt es sich um den 71 Jahre alten Adolf Walbel, Yorckstraße 46.

Der 70jährige Otto Dilger aus Busenbach, der am vergangenen Montag am Schlachthof in ein Motorrad lief, ist seinen hierbei erlittenen Verletzungen am Freitag erlegen.

21 Unfälle übers Wochenende

Auf der Lessingstraße lief ein Fußgänger gegen eine Radfahrerin. Diese kam zu Fall und erlitt eine Gehirnerschütterung. — Ein Radfahrer wurde am späten Samstagabend von einem amerikanischen Jeep angefahren. Er erlitt eine Kopfplatzwunde, vermutlich eine Gehirnerschütterung, einen Schulterblattbruch und Schürfungen im Gesicht.

Ähnlich verlief ein Unfall auf der Kreuzung Moltke-/Erzbergerstraße. Eine auf dem Radweg der Moltkestraße fahrende Radfahrerin stieß mit einem entgegenkommenden und nach links in die Erzbergerstraße einbiegenden französischen Lkw zusammen, kam zu Fall und erlitt eine Splitterverletzung an der Wirbelsäule. — Außer diesen Unfällen ereigneten sich über das Wochenende noch 21 leichte Unfälle.

Wieder einmal floß Blut ...

... weil ein Motorradfahrer leichtsinnig die Vorfahrt eines von der Pfinzstraße nach links einbiegenden Lastwagens mißachtete. Er stieß mit dem Lkw zusammen und wurde mit einem Oberschenkelbruch ins Städtische Krankenhaus eingeliefert.

Hätte sie ein Zeichen gegeben ...

... wäre eine Radfahrerin auf der nördlichen Fahrbahn der Kaiserallee nicht mit einer anderen zusammengestoßen. Eine der beiden war nach links abgebogen ohne Zeichen zu geben. Das „schwarze Verkehrsschaf" fiel und brach sich ein Wadenbein.

Von der Fahrbahn abgekommen

Auf der Ettlinger Allee nördlich der Nürnberger Straße kam ein Kraftradfahrer von der Fahrbahn ab und streifte den rechten Bordstein. Er stürzte und erlitt einen Schädelbruch sowie eine Gehirnerschütterung. Seine Begleiterin erlitt ebenfalls einen Schädelbruch und eine Kopfverletzung. Beide mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Zwei Zusammenstöße — zwei Verletzte

Auf der Pfinzstraße, bei der Lederstraße, stießen Freitag früh ein Lkw und ein Kraftradfahrer zusammen. Der Kraftradfahrer mußte mit einem Beinbruch ins Städtische Krankenhaus eingeliefert werden. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. — Freitag abend stießen auf der Kaiserallee, bei der Riefstahlstraße zwei Radfahrerinnen zusammen. Eine von ihnen zog sich beim Sturz einen Beinbruch zu.

„Liebes Kasperle komm' zu uns"

Das Rundfunkkasperle bereitete 5000 Karlsruher Kindern eine Ferienfreude

Wer am Samstagnachmittag durch den Hardtwald spazierte und zufällig in der Nähe des Phönix-Wildparkstadions vorüberkam, wird sich nicht wenig gewundert haben, als er aus Tausenden von Kinderkehlen das Lied der kleinen Cornelia zu hören bekam: „Hei, hei, hei, so eine Schneehalsichlacht!" Und dieses frische Lied, so recht geeignet, den unwirschen Winter sympathisch zu machen, an einem Nachmittag im Spätsommer und auf einem Platz, wo sich gewöhnlich nur erwachsene Kehlen, mit Torgeschrei und Pfeifgezeter, betätigen! Des Rätsels Lösung näher brachte den beschaulichen Spaziergänger dann — es war kurz nach 15 Uhr — der tausendstimmige Ruf: „Liebes, liebes Kasperle, komm zu uns!"

Die so gesungen und gerufen hatten, das waren der Klaus und das Heinerle, die Ursula und die Reni, und viele andere Kinder aus der ganzen Stadt, insgesamt fast 5000 Buben und Mädchen! Die saßen alle vor der Bühne, 5000 Kinder, für die die Begegnung mit ihrem Rundfunk-Kasperle ein ungleich größeres Erlebnis war, als es Gründgens oder Lanza je für ein sachverständiges Publikum von Erwachsenen sein könnten.

Zunächst blieb das Kasperle seiner sagenhaften Pünktlichkeit einiges schuldig. Und das aus gutem Grund! Gegen 14 Uhr sah es nämlich ganz danach aus, als wolle ein Landregen das Gastspiel des Kasperle durchkreuzen. Da mußte sich Kasperle schon mit dem kinderlieben Petrus selbst ins Benehmen setzen. Es brachte dann auch den schönsten Sonnenschein mit.

Und dann war es soweit! Fridolin und Seppl hatten sich schon auf der Bühne eingefunden und dirigierten die Sprechchöre der Kinder: „Kasperle, komm!" Und dann war es da, das Kasperle, in einem lustigen bunten Gewand, mit seinem lustigen, meckernden Lachen, zu allen Streichen aufgelegt, ein Tausendsassa ganz nach dem Herzen der Kinder: ihr Rundfunkkasperle! Hier hatten sie ihn leibhaftig vor sich, fast drei Stunden, ihn und den Försteronkel, den schwerfälligen Seppl und den Fridolin, der am klügsten sein wollte, und im zweiten Teil auch noch Großmutti und Tante Gretl.

War das eine Freude, als Kasperle dem Fridolin durch das Wunderfernrohr eine fliegende Untertasse zeigte, als Seppl zauberte, als Fridolin mit Eiern jonglierte und Kasperle sie alle abwechselnd „auf den Arm nahm". Das war ein Lachen, als beim großen Kasperlesketch auch Großmutti und Tante Gretl mitmachten, als der Zauberer Josetti Bonbons verteilte und ein Kindertrio Xylophon spielte. Und wie die Kinder erst die Augen aufrissen, als die Balletthasen in ihren bunten, federleichten Kostümen über die Bühne wirbelten. Der Klaus und das Heinerle, die Ursula und die Reni und all die andern Kinder lachten, klatschten und trampelten vor Freude und wollten es nicht wahrhaben, daß auch das Kasperlekinderfest einmal zu Ende ging.

Für alle Kinder, die dabei sein durften, wird dieses Fest ein Erlebnis bleiben, von dem sie noch lange Zeit sprechen werden. Und wer die 5000 Kinder sah, ihre hochroten Köpfchen, ihre strahlenden Augen, der mag nicht zögern, den Veranstaltern und Mitwirkenden in ihrem Namen zu danken, insonderheit aber dem Rundfunkkasperle, das für die Kinder die größte Freude war, und im Namen der Kinder den Wunsch auszusprechen, den sie am Ende wohl alle auf dem Herzen trugen: „Komm wieder, liebes Kasperle!" E. K.

Wie wird das Wetter?

Überwiegend freundlich

Übersicht: Über ganz West- und Mitteleuropa ist der Luftdruck im Steigen begriffen, so daß allgemein Wetterberuhigung eintritt und die von den britischen Inseln her auf das europäische Festland vordringende Störung sich in unserem Raum kaum auswirken kann.

Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Dienstag früh: Wechselnd bewölkt, zeitweise aufheiternd. Im wesentlichen niederschlagfrei. Tagestemperaturen etwas über 20 Grad ansteigend, nächtliche Tiefstemperaturen wenig unter 15 Grad. Schwache bis mäßige westliche Winde.

Rheinwasserstände

30. August: Konstanz 317 (—2), Breisach 146 (+4), Straßburg 306 (—2), Maxau 360 (—5), Mannheim 195 (—3), Caub 122 (—2).

Dunkles Kreditgeschäft / Ein Kaufmann war zu schlau

Mit vier Monaten Gefängnis wurde der Kaufmann Karl W. bestraft. Im September 1948 hatte er zur Erlangung eines Kredites von 30 000 DM mit einer Karlsruher Bank einen Mantelzessionsvertrag abgeschlossen, worin er seine Forderungen und Außenstände, die über der Kreditsumme lagen, an die Bank abtrat. Nachdem dieser Vertrag geschlossen war, kam der Bank zu Ohren, daß W. wenige Tage zuvor mit einer anderen Bank den gleichen Vertrag abgeschlossen und ebenfalls seine Forderungen als Gegenleistung und Sicherung angeboten hatte. W. wurde schleunigst der Kredit gekündigt, aber die Bank konnte nur noch einen Teil des Geldes zurückerhalten.

Außerdem war W. des Meineides angeklagt. Er soll in seinem Offenbarungseid vor dem Amtsgericht Karlsruhe verschwiegen haben, daß er noch beträchtliche Forderungen an einzelne Firmen in der Ostzone hat, unter anderem gegen die Leunawerke und gegen die Uranbergbaugesellschaft. Nach eingehender Beweisaufnahme konnte jedoch das Gericht die Meineidsklage nicht bejahen und sprach W. in diesem Punkte frei. H. P.

Vertreter der eigenen Tasche

Als bekannten Stammgast begrüßte der Vorsitzende des Schöffengerichts den 56 Jahre alten Handelsvertreter Josef D. aus Karlsruhe, der es im Laufe der Jahre auf 13 Vorstrafen gebracht hat. Mit seiner zahlreichen Familie einen schwierigen Existenzkampf führend, ließ er sich verleiten, zum Nachteil der von ihm vertretenen Firmen in die eigene Tasche zu arbeiten. Trotz seiner Zahlungsunfähigkeit erlangte er nach und nach Waren im Wert von über 2000 DM, die er verkaufte und den Erlös einsteckte. Eine geliehene Schreibmaschine veräußerte er für 250 DM. Der gerichtserfahrene Missetäter bekannte sich in allen Punkten schuldig. Unter Berücksichtigung seiner Strafliste und seiner schwierigen wirtschaftlichen Situation bedachte ihn das Schöffengericht wegen mehrfachen Rückfallbetrugs, Unterschlagung und Untreue mit zweieinhalb Jahren Gefängnis, sowie 200 DM Geldstrafe. fm.

„A Coeur Joie" aus Schweden zurück

Die Jungen und Mädel des Karlsruher Jugendchors „A Coeur Joie", der, wie bereits kurz berichtet, in diesem Jahr eine Gastspielreise durch Schweden unternahm, sind dieser Tage wieder nach Karlsruhe zurückgekehrt. Sie sangen eine halbe Stunde lang im schwedischen Rundfunk, dann in den Ericson-Werken und trafen sich anschließend mit schwedischen und anderen ausländischen Pfadfindergruppen. Im Stockholmer Stadthaus, wo sonst die Nobelpreise verteilt werden, durften die Karlsruher (darunter auch französische und amerikanische Mitglieder) im „Blauen Saal" ein internes Konzert geben. Aber auch auf den Straßen und Plätzen der Hauptstadt hatten sie aufmerksame Zuhörer; so daß es an lebendigen Eindrücken nicht fehlte. Wie schon in Frankreich, Dänemark, Luxemburg und in der Schweiz trat der Chor in Stockholm vor einer vielhundertköpfigen Menge auf und erntete herzlichen Beifall. Es wurde auf Hochdeutsch und auf Karlsruherisch gesungen, und wenn auch niemand diese „Urlaute" verstand, so machten doch die Volksweisen den stärksten Eindruck. Die Karlsruher Jungen und Mädchen dürfen stolz auf ihr ausländisches Gastspiel sein, gab man ihnen doch den Wunsch mit auf den Weg: „Bringt noch vielen anderen Menschen so viel Freude, wie ihr sie uns gebracht habt!" g. m.

„Unserer Jugend zum Segen"

TuS Rintheim weihte seine neue Turnhalle und das Vereinsheim ein

Obwohl es am Samstagabend regnete und blitzte, ließ es sich kein Freund oder Anhänger des Turn- und Sportvereins Karlsruhe-Rintheim nehmen, trotzdem zu erscheinen, um teilzunehmen an der feierlichen Einweihung der neuen Turnhalle und des schmucken Vereinsheimes. Erster Vorsitzender Adolf Mitschele konnte neben den Mitgliedern und Freunden des Vereins auch Stadtoberrechtsrat Dr. Keidel, den Sportverbandsvorsitzenden Franz Müller, Herrn Friedrich vom Bad. Handball-Verband und die Sänger der beiden Rintheimer Gesangvereine sowie die Angehörigen des Handharmonika-Vereins Durlach begrüßen.

In seiner Einweihungsansprache hob Turnkamerad Kraft besonders hervor, daß sich alt und jung zu Freude und Frohsinn im Vereinsheim zusammenfinden und die neue Sport- und Turnanlage unserer Jugend zur Ertüchtigung und zum Segen gereichen möge. Oberrechtsrat Dr. Keidel überbrachte die Glückwünsche des Oberbürgermeisters und teilte unter dem Beifall der Anwesenden mit, daß der OB bereit sei, dem Verein eine finanzielle Unterstützung zu gewähren. Gleichzeitig wurde dem Verein zur Ausgestaltung seines Heims von der Stadtverwaltung eine Radierung übergeben. Sportverbandsvorsitzender Müller würdigte den vorbildlichen Arbeitseinsatz fast sämtlicher Mitglieder und erklärte, die dem Verein zugesagte Unterstützung könne mit gutem Gewissen gegeben werden. Er ermahnte die Jugend und gab dem Wunsche nach einer ständigen engen Verbundenheit der Einwohner Rintheims mit ihrem Turn- und Sportverein Ausdruck.

Auch Vorstand Mitschele dankte allen fleißigen Mitgliedern und Handwerkern, die an der Erbauung des neuen Vereinsheimes und der Sportanlagen Anteil hatten. In besonderer Würdigung ihrer Leistungen wurden Architekt L. Hofheinz und Vorstand A. Mitschele zum Ehrenmitglied bzw. Ehrenvorstand ernannt. Anschließend wurde an Turnkamerad H. Hofmann jr. als dem künftigen Hüter und Pfleger der gesamten Anlagen der Schlüssel übergeben.

Frohe Klänge des Handharmonikavereins Durlach und die musikalischen Vorträge des „Vereinigten Männerchors" Rintheim trugen zur Verschönerung des Festes bei.

Louis Armstrong kommt nach Karlsruhe

Der als „König des Jazz" bekannte Trompeter und Sänger Louis Armstrong gastiert im Rahmen seiner Europatournee erstmals auch in Deutschland. Am 6. Oktober wird er mit seinen Solisten — darunter die bekannte Sängerin Velma Middleton — ein Konzert in der Karlsruher Stadthalle geben. Der Vorverkauf hat bereits begonnen.

Resi wird wieder frei

Das bisher von der amerikanischen Besatzungsmacht benutzte frühere Lichtspielhaus „Resi" in der Waldstraße wird in den nächsten Tagen offiziell freigegeben, nachdem ein neues Truppentheater in der Erzbergerstraße dieser Tage fertiggestellt und bereits in Betrieb genommen worden ist. In kurzer Zeit wird das „Resi" wieder für das deutsche Filmpublikum zugänglich sein.

Im Tanzexpreß nach Oberkirch

Das Eisenbahn-Verkehrsamt Karlsruhe führt am kommenden Sonntag mit dem Tanzexpreß eine Sonderfahrt zum Renchtäler Wein- und Volksfest nach Oberkirch durch, wo die Fahrtteilnehmer ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm erwartet. Der Sonderzug verläßt Karlsruhe um 9.16 Uhr, als weitere Zusteigebahnhöfe sind vorgesehen: Ettlingen-West ab 9.33 Uhr, Rastatt 9.39 Uhr, Baden-Oos 9.49 Uhr (Baden-Baden 9.30), Bühl 10.01 Uhr, Achern 10.12 Uhr. Ankunft in Karlsruhe 23.49 Uhr.

KARLSRUHER KALENDER

Wohin gehen wir heute?

Badisches Staatstheater. Opernhaus: 20 Uhr, Gastspiel Liserte Enck „Salome", Musikdrama von Richard Strauß. Ende gegen 22 Uhr. — Schauspielhaus: 20 Uhr, „Das Leben ein Traum", Schauspiel von Calderon. Ende: 21.45 Uhr.

Ausstellungen. Staatliche Kunsthalle, Badischer Kunstverein und Landessammlungen für Naturkunde: heute geschlossen. — Gewächshaus Botanischer Garten: Kakteen- und Sukkulentenschau (9—12 und 14—17 Uhr).

Lichtspieltheater. Korbel: Panik am Rotes Fluß. — Luxor: Pension Schöller. — Palast: Der Etappenhase. — Rondell: Der Rächer von Old Mexiko. — Schauburg: Rommel, der Wüstenfuchs. — Atlantik: Blonder Lockvogel. — Kammer-Lichtspiele: In Rache vereint. — Kronen-Lichtspiele: Dazlanden: Grün ist die Heide. — Markgrafen-Theater: Tarzan in Gefahr. — Rheingold: Der Etappenhase. — Skala: Messalina. — Akli: Wochenschauen, Kultur- und Kurzfilme.

Vereine. Hilfsverein ehemaliger Volkswagensparer: 20 Uhr, „Weißer Berg", Versammlung. — Kameradschaft 169: 20 Uhr, Moninger", Treffen.

Kurze Stadtnotizen

Die Schuhmacher-Innung Karlsruhe hält heute, 19 Uhr, im „Elefanten" ihre Monatsversammlung ab.

Die Gewerbebücherei bleibt wegen Bauarbeiten bis kommenden Montag einschließlich geschlossen.

Dienstjubiläen. Herr Ludwig Schmitt feiert heute bei der Kolonialwaren-Großhandlung Christian Riempp als Reisender sein 50jähriges Dienstjubiläum. — Das 40jährige Dienstjubiläum begeht Herr Konrad Frisch, Hauptkassierer und Betriebsratsvorsitzender der Firma Pfannkuch & Co.

Geburtstage. Frau Marie Schneider, Kaiserstr. 17, feiert heute ihren 87. und Herr Adolf Kuhlow, Marienstr. 87, seinen 70. Geburtstag.

Versammlungskalender der Parteien

FDU. Dienstag, 2. 9., 20 Uhr, Rotes Haus, Öffentl. Diskussion: „Weg aus dem Chaos — Die natürliche Wirtschaftsordnung".

Aus dem Landkreis Karlsruhe

Weingarten. Am 6., 7. und 8./Sept. findet in Weingarten das traditionelle Winzerfest 1952 statt, zu dem wieder zahlreiche Gäste aus nah und fern erwartet werden. Höhepunkte des Festes sind am Samstagabend die Wahl der Weinkönigin 1952 und die Weintaufe im großen Festzelt, sowie am Sonntag um 13.30 Uhr der Festzug (rund 40 Nummern) und das anschließende Winzerfest mit Unterhaltungsmusik, Tanz und sonstigen Überraschungen. Am Abend großes Brillantfeuerwerk. Am Montag Kinder- und Hausfrauennachmittag, am Abend fröhlicher Festausklang.

Rundfunkprogramm

Montag, 1. September

Süddeutscher Rundfunk. 8.15 Melodien am Morgen, 9.05 Kleines Konzert, 10.15 Schulfunk, 15.00 Schulfunk, 15.30 Kinderfunk, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 Konzertstunde, 18.00 Das Orchester Kurt Siehfeld, 20.00 Eine fröhliche Stunde beim Iglauer Singkreis, 22.20 Zeitgenössische Unterhaltungsmusik, 22.00 „Ordnung muß sein", 22.30 Tanzmusik.

Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur; Chef vom Dienst: Dr. O. Haenlein; Wirtschaft: Dr. A. Nöll; Außenpolitik: H. Blume; Innenpolitik: Dr. F. Laufs; Kultur und Feuilleton: Dr. O. Güllen; Spiegel d. Heimat Unterhaltung und Film: H. Doerrschuck; Karlsruhe-Stadt: J. Werner; Karlsruhe-Land: Ludwig Arnet; Sport: Paul Schneider. Unverlangte Manuskripte ohne Gewähr. Nachdruck von Originalberichten nur mit Quellenangabe.
Druck: Badendruck GmbH. Karlsruhe, Lammstr. 13-5. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 10 v. 1. 3. 52 gültig. Bei Nichterscheinen infolge Streik oder höherer Gewalt besteht kein Bezugsgeldrückerstattungsanspruch.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Durch Starkstrom getötet

Kornwestheim (lsw). In Kornwestheim wurde am Sonntagmittag ein neunjähriger Junge vom Starkstrom getötet, als er seinen Drachen in der Nähe einer Hochspannungsleitung steigen ließ. Dabei berührte der dünne Draht, an dem der Drachen befestigt war, die Leitung. Der Junge war sofort tot. Durch den Kurzschluß wurde die Stromzuführung nach Zuffenhausen und Ludwigsburg für etwa eine Stunde unterbrochen.

Verkehrsunfall forderte Todesopfer

Müllheim (kr) Bei einem Zusammenstoß zweier Personenkraftwagen auf der Bundesstraße 3, zwischen Auggen und Schliengen, wurden sämtliche Insassen beider Wagen zum Teil schwer verletzt und die beiden Fahrzeuge erheblich beschädigt. Von den Schwerverletzten erlag Frau Hilde Kirchhofer aus Brombach, die in Freiburg einen Krankenbesuch machen wollte, ihren schweren Verletzungen kurz nach Einlieferung in das Krankenhaus. Eine genaue Klärung des Unfallherganges liegt noch nicht vor. Es wird angenommen, daß der Wagen des Kellereibesitzers Immler, der aus Richtung Freiburg kam, dem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Fahrzeug des Mühlenbesitzers Emil Reis in die Flanke fuhr.

Beim Birnenpflücken abgestürzt

Sulzburg (kr) Beim Birnenpflücken stürzte ein 69 Jahre alter Rentner von hier so unglücklich von der Leiter, daß er wenige Minuten später an einer Gehirnblutung an der Unfallstelle starb.

Lebenslänglich für Wachmann Deusser

Darmstadt (dpa). Auf Grund von Indizien sieht das Darmstädter Schwurgericht den 53 Jahre alten Wachmann Philipp Deusser als überführt an, im Sommer 1951 die 38jährige Anna Knoeß aus Sprendlingen im Walde bei Sprendlingen ermordet zu haben.

In der viertägigen Berufungsverhandlung verwandelte das Schwurgericht sein in erster Instanz gefälltes Urteil von sechseinhalb Jahren Zuchthaus in lebenslänglich Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Es erkannte diesmal nicht wie beim erstenmal auf Totschlag in Tateinheit mit versuchter Notzucht, sondern auf Mord.

Das Schwurgericht sieht es als bewiesen an, daß Deusser auch die 23jährige Emmi Troestel vom Fahrrad heruntergerissen und in den Wald gezerrt hat, um sie zu vergewaltigen. Er nahm das neue Urteil unbewegt entgegen. Sein Verteidiger will beim Bundesgerichtshof Revision beantragen.

Glanz und Elend des Stars (1):

Max Linder — der erste Star der Filmgeschichte

Vom Spaßmacher zum Liebling der Welt — Tragödie einer großer Liebe

Ein Tatsachenbericht von Hubert Doerrschuck

Der Filmstar ist der Held des 20. Jahrhunderts. Der Ruhm seines Namens strahlt weithin über Länder und Erdteile hinweg, steigt hoch bis in die Sterne, und an seinem Abglanz sonnen sich die Wunschträume von Millionen Menschen, denen sein Lächeln auf der Leinwand, seine Schönheit und sein Reichtum die begehrte Illusion verschafft. Filmstars sind Märchenprinzen und Märchenprinzessinnen, einzig geboren, ein Leben in Glanz und Verzauberung, in ewiger Jugend zu führen. Aber da sie nicht nur Götter auf der Leinwand, sondern auch Menschen aus Fleisch und Blut, Menschen mit Sünden und Fehlern in diesem Dasein sind, liebt es das Schicksal zuweilen, neben die Scheinwelt des Ruhms erbarmungslos die Tragödie, das Leid und das Elend zu setzen. Da ist das Beispiel Bruno Kastners. Nach einer Karriere des Ruhms, gibt er sich, vergessen vom Film und den Frauen, selbst den Tod. Gleich ihm tötet sich Max Linder, der erste Star der Filmgeschichte. John Gilbert stirbt am Alkohol, als die Menschen nicht mehr nach ihm fragen. Joachim Gottschalk vergiftet sich und seine Frau, als die Deportierung droht. Harry Liedtke wird von betrunkener Soldateska erschlagen, Heinrich George endet im Konzentrationslager. Sie alle fällt der Tod mitleidlos, denn vor ihm ist alles Leben gleich, das namenlose und das vielgerühmte. Und plötzlich wird offenbar, daß hinter dem Blendwerk des Ruhms Menschen leben und leiden, lieben, fehlen und kämpfen, wie es nun einmal Menschenlos ist. Diesen Menschen hinter dem Star zu entdecken und die Erinnerung an die großen Namen zu beschwören, die ehedem die Lieblinge der Welt waren, ist Auftrag und Vorhaben dieses Tatsachenberichtes.

An einem sonnenhellen Nachmittag des Winters 1905 erlebt der Waldsee von Vincennes, dessen endlich geschlossene Eisdecke das schlittschuhbegeisterte Paris an den Sonntagen in hellen Scharen anlockt, die Komik eines einsamen Schlittschuhläufers, der gar nicht Schlittschuhe laufen kann.

Wenn es dem Esel zu wohl wird, geht er auf's Eis, heißt es in einem alten Sprichwort. Was diesen jungen Mann mit den lustigen Knopfaugen und dem kecken dunklen Schnurrbärtchen auf der Oberlippe bewogen haben mag, im Cutaway und im Zylinder auf's Eis zu gehen, scheint rätselhaft, wenn es nicht ausgelassene Verrücktheit ist. Aber wenn der junge Mann verrückt ist, so hat er doch Ausdauer. Denn nach jedem Fall erhebt er sich mit tragischem Ächzen, versucht den nächsten Schritt, schwebt für einen kurzen Augenblick mit grotesken Körperverrenkungen dahin und landet abermals mit Vehemenz auf dem Bauch. Und jedesmal geht ein Stück Eleganz des Cuts verloren, und jedesmal rollt der Zylinder mit lustigen Sprüngen um den tolpatschigen Kavalier auf Schlittschuhen im Kreis herum.

„Genug für heute", ruft dann eine Stimme vom Seeufer her, und während der komische Eisläufer zerschlagen und stöhnend auf Händen und Knien kläglich an Land rutscht, schallt ihm allseits atemloses Gelächter entgegen.

„Du warst großartig, Gabriel", sagt der Mann hinter der Kamera und klappt das dreibeinige Stativ zusammen.

Der Gefeierte aber zieht schmerzhaft eine Grimasse und tastet behutsam seine rückwärtigen Körperpartien ab.

„Viel Gelächter auf meine Kosten!"

Auch nachher, als er die 20 Francs kassiert, wird seine Laune nicht besser. Der Cut ist hin. Außerdem hat er seine Manschettenknöpfe verloren. „Ich werde nie mehr filmen", sagt er.

Vier Jahre später wird ihm Charles Pathé, der erste Filmunternehmer Frankreichs, der entdeckt, daß Filmen nicht nur Kunst, sondern auch Industrie ist, einen Jahresvertrag von 150 000 Francs anbieten. Der junge Mann, der soeben auf Schlittschuhen seine Filmkarriere begonnen hat, nennt sich Max Linder.

Ein Schauspieler namens Gabriel

An diesem Januartag 1905 allerdings heißt der junge Mann noch Gabriel Levielle, ist 23 Jahre alt und augenblicklich im Théatre Ambigu in einer kleinen Rolle in Arquillières „Die große Familie" beschäftigt. Nichts spricht dafür, daß sein Name jemals über den Kreis der Bühnenhabitués von Paris hinaus bekannt werden wird, es sei denn dies, daß er in Bordeaux seine Schauspielprüfung mit Auszeichnung bestanden hat, und daß seine schlanke elegante Erscheinung beginnt, die Frauen zu interessieren. Er hat eine gewisse tänzerische Gewandheit, sich zu bewegen und eine kecke Unverfrorenheit, den großen Bühnenkollegen zu begegnen. Aber solche vielversprechenden jungen Talente gibt es zu Hunderten in der Kulissenwelt der Pariser Theater. Kein Grund also, ihm eine außergewöhnliche Karriere vorauszusagen.

Aber eines Tages läuft ihm Louis Gasnier in den Weg. Gabriel Levielle kennt ihn vom Kaffeehaustisch, wo die jungen Schauspieler in nächtelangen Diskussionen ihre Strategie entwickeln, wie Paris zu erobern sei. Und dieser Louis Gasnier, von dem Gabriel noch nicht einmal recht weiß, mit was er den Tag verbringt, stellt die Schicksalsfrage:

„Möchtest du nicht zum Film?"

„Was ist denn das — Film?"

„So etwas wie Theater", sagt Louis, „Du stellst dich vor einen Kasten, machst einige komische Faxen und bekommst 20 Francs am Tag".

So kommt Gabriel nach Vincennes, wunschgemäß im Cut und im Zylinder. Es ist bitterkalt und Gabriel friert.

„Wir haben da eine famose Idee", sagt Gasnier. „Du wirst einen Schlittschuhläufer auf dem See spielen".

„Aber ich kann ja gar nicht Schlittschuhe laufen", sagt Gabriel und sieht die 20 Francs Tagesgage entschwinden.

Aber Gasnier ist begeistert. „Um so komischer wird der Film".

Die Schule von Vincennes

In Vincennes, der Vorstadt von Paris, gibt es damals die ersten Filmateliers der Welt. Sie gehören Charles Pathé, und es sind nur ein paar Schuppen und leere Hallen auf ödem Schuttgelände. Noch ist der Film nicht viel mehr als eine Jahrmarktsensation. Aber immerhin sind die Franzosen schon um ein gutes Stück weitergekommen als etwa die Deutschen oder die Amerikaner. Georges Méliès, ehemals Assistent bei Lumière, hat um die Jahrhundertwende die ersten Filme gedreht, die diesen Namen auch verdienen, Handlungsfilme mit moralästhetischer Forderung. Aber dann sind die dramatischen Versuche stecken geblieben. Und es kommt Charles Pathé mit seinem Instinkt fürs Geschäft. Ein englischer Burleskstreifen macht in den Pariser Kinos „große Kasse".

„Wir müssen Klamauk machen", sagt Charles Pathé, holt sich den Italiener Ferdinand Zecca, und zusammen drehen sie „Zehn Frauen und ein Mann". Es ist der erste komische Film, der gedreht wird, von grobem Witz und voll grotesker Situationen, aber das Kinopublikum ist begeistert. Bis 1914 werden diese Filme den Weltmarkt beherrschen. Vincennes ist damals nicht viel weniger als das Hollywood der Vorkriegszeit. Vier bis fünf Filme werden wöchentlich gedreht. Keiner von ihnen ist länger als 150 Meter. Jeden Morgen versammelt sich die Mannschaft, Zecca und Besnard, die Regisseure treffen die Auswahl unter den stellungslosen Schmierenkomödianten von Paris. Sie sind die ersten Stars des Films. Spaßmacher, Clowns, Schauspieler, Akrobaten und Artisten gründen die erste Schule der Filmkomik, die Schule von Vincennes, deren Burleskstil bis 1914 einzigartig auf der Welt ist. Er ist derb wie ein Holzhammer, dieser Stil, aber er weist der filmischen Komik den Weg und kein geringerer als René Clair wird sich 20 Jahre später seiner erinnern und mit seinem „Florentiner Strohhut" die französische Filmkunst aus einer Epoche unfruchtbarer Abhängigkeit vom Drama erlösen.

Der Star besiegt die Anonymität

Ein Kind dieser Schule von Vincennes ist jener Gabriel Levielle, mit dessen Künstlername Max Linder der Begriff des Filmstars geboren wird. Es ist nicht zuletzt sein Verdienst, daß der französische Film bis 1914 unbestritten die Spitze der Weltproduktion hält. Alle, die nach ihm kommen, verdanken es ihm, daß auch auf der Filmleinwand die Persönlichkeit des Schauspielers aus der Anonymität vor sein Publikum tritt. Max Linder ist es, der aus der Jahrmarktsensation des tolpatschigen Schlittschuhläufers oder des betrogenen Ehegatten das Ereignis der persönlichen künstlerischen Leistung macht. Von nun an gehen die Menschen nicht mehr ins Kino, um sich die Zeit zu vertreiben, sie sitzen vor der Leinwand, weil sie ihren Liebling sehen wollen.

Beinahe zwei Jahrzehnte lang heißt dieser Publikumsliebling, der erste, dessen Name in der alten und in der neuen Welt die Kinokassen füllt, Max Linder. Und da er nicht nur ein hinreißender Schauspieler ist, sondern fast alle seine Drehbücher selbst schreibt, ist er nicht nur ein Star, dessen Ruhm aufleuchtet und erlischt, sondern ein Name, der in der Filmgeschichte unverlierbar seinen Platz hat. Es ist die Burleske der Situationskomik, die Max Linder filmisch zu Ende gedacht und mit einem Einfallsreichtum variiert hat, daß nicht nur alle bisher möglich scheinende Wirkung auf der Bühne weit übertroffen wird, sondern daß auch allen seinen Nachfolgern auf der Leinwand nur die Wiederholung bleibt. Harald Lloyd und Buster Keaton, die späteren Komiker des Stummfilms, sind ohne den Franzosen nicht zu denken. Und selbst der große Chaplin hat Max Linder seinen Lehrer genannt. Aber eben dieser Chaplin, der in Music Halls ein paar Groschen verdient, als Max Linder schon weltberühmt ist, wird eines Tages dazu beitragen, daß der Glanz des Namens Max Linder zu verblassen beginnt.

Millionen Menschen haben über Max Linder Tränen gelacht. Er aber wird es nie verwinden, daß nicht einer dieser Millionen auch nur eine Träne über ihn geweint hat.

Fortsetzung folgt.

Als erster europäischer Filmschauspieler geht Max Linder nach Hollywood und begegnet dort Chaplin, der viel von ihm gelernt hat, ihn aber später weit übertraf.

Weltraumforscher tagen in Stuttgart

Stuttgart (AP). Etwa 200 Weltraumforscher aus 15 Ländern werden sich vom 1. bis 6. September in Stuttgart zum 3. Internationalen Astronautischen Kongreß versammeln, um ihre letzten theoretischen Erkenntnisse auf dem Gebiet der Raumfahrt auszutauschen.

Den Höhepunkt der Tagung bildet der Festvortrag des in den Vereinigten Staaten lebenden deutschen Schöpfers der V-Raketen, Professor Dr. Werner von Braun. Sein Thema lautet: „Weltraumfahrt — eine internationale Gemeinschaftsaufgabe."

Die in Stuttgart zusammentreffenden Forscher sind Kapazitäten der Wissenschaft und Technik, Raketenfachleute, Hochfrequenztechniker, Astronomen, Inosphärenforscher und Mediziner, die alle auf diesem Fachgebiet zusammenarbeiten.

Tragödie einer deutsch-französischen Ehe

Mülhausen (Elsaß) (lsw). Ein französisches Gericht in Mülhausen verurteilte eine 30 Jahre alte aus Waldshut in Baden stammende Ehefrau wegen Kindesaussetzung zu acht Monaten Gefängnis. Sie hatte am 12. August einen zweijährigen Jungen am Hauptbahnhof Mülhausen ausgesetzt und war dann zu ihren Eltern nach Deutschland gereist. Dem ausgesetzten Kind hatte die Mutter einen Zettel angeheftet, auf dem der volle Name des Kleinen stand, und Selbstmordabsichten der Mutter angedeutet wurden. Der Vorfall hatte damals in Mülhausen beträchtliches Aufsehen erregt.

Weinend beteuerte die Angeklagte vor Gericht, sie habe keinen anderen Ausweg mehr gewußt. Die Verhandlung enthüllte das Drama einer Ehe, die die Deutsche nach Kriegsende mit einem französischen Staatsbürger geschlossen hatte. Trunksucht und Arbeitsscheu des Ehemannes brachten die Familie, die bald sechs Köpfe zählte, in Elend und Not. Die Angeklagte erklärte, sie habe jahrelang ein liebeleeres und kummervolles Eheleben geführt. Von den französischen Behörden, an die sie sich in ihrer Hilflosigkeit gewandt habe, sei sie abgewiesen worden. Des täglichen Kampfes gegen Armut und Not müde, sei sie schließlich zu dem verzweifelten Ausweg der Kindesaussetzung gezwungen worden. Zwei andere Kinder der Angeklagten waren schon vorher in einem Fürsorgeheim untergebracht worden. Ein anderes nahm sie mit zu ihren Eltern.

Der Gerichtsvorsitzende nannte die Angeklagte eine unwürdige Mutter und fragte sie, warum sie ihr Kind nicht mit nach Deutschland genommen habe. Ein Beamter des Fürsorgeamtes Mülhausen betonte, die Angeklagte sei von den französischen Behörden keineswegs verlassen worden, sie habe im Gegenteil für ihre Kinder Unterstützung erhalten. Der Staatsanwalt stritt nicht ab, daß die Angeklagte in Elend lebte, doch könne dies ihre Tat nicht rechtfertigen. Der Hauptschuldige sei zwar ihr arbeitsscheuer Ehemann, der zur Zeit wegen Unterschlagung eine Gefängnisstrafe abbüßt, aber das Gericht könne die Frau von ihren schweren Verfehlungen nicht freisprechen. Sie hätte in Mülhausen bleiben und für ihre Kinder arbeiten können.

Südwestdeutsche Umschau

Mannheim (-nk). Ein amerikanischer Soldat, der auf einen fahrenden Zug der OEG aufspringen wollte, stürzte dabei und wurde tödlich überfahren. — Nach 26 Monaten Zuchthaus wegen 26 Einbrüchen gerade entlassen, mußte ein 30jähriger schon wieder verhaftet werden, als ein Mann an ihm die Kleider entdeckte, die ihm kurz zuvor aus der Wohnung gestohlen worden waren. Bei vier weiteren Einbrüchen hatte er bereits wieder Gegenstände im Wert von 3000 DM erbeutet.

Mannheim (nk). In kaum fünf Stunden waren die 6000 Eine-DM-Lose der Aktion „Blitztombola" verkauft, mit der die Theatertombola die Gewinne verloste, die bei der Haupttombola nicht abgeholt worden waren. Die gesamten Rein-Einnahmen belaufen sich bei nunmehr 1 200 000 Losen auf voraussichtlich 460 000 DM.

Tauberbischofsheim. Einem Postschaffner in Königshofen gelang es, einen 25 Meter langen Rebstock zu züchten, der mindestens einen Ertrag von zwei Zentner Trauben geben wird.

Söllingen. Bei der Detonation einer Luftmine wurde ein Sechzehnjähriger schwer verletzt. Der Junge hatte die Mine auf der Suche nach Altmetall gefunden und versucht, sie zu zerlegen, wobei der Zünder explodierte.

Leonberg (lsw). Auf der Straße zwischen Weil der Stadt und Merklingen im Kreise Leonberg wurde ein 48jähriger Postfacharbeiter von einem unbekannten Mann überfallen und beraubt. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Stuttgart (lsw). Während des Dreschens brach in einem landwirtschaftlichen Anwesen in Osterhofen ein Feuer aus, das rasch um sich griff. Während Scheune und Stall niederbrannten, konnte das angebaute Wohnhaus gerettet werden. Als Brandursache wird Kurzschluß vermutet. — In Wehingen im Kreise Tuttlingen brannten eine Scheune mit zwei benachbarten Wohngebäuden infolge Wassermangels nieder. Auch Löschversuche mit Jauche blieben erfolglos.

Ulm (lsw). Bei den Ausgrabungen in Ehrenstein bei Ulm sind bisher die Reste von zwölf Häusern aus der Steinzeit zu erkennen, von denen jedoch noch keines vollständig freigelegt ist. Etwa einen Meter über der gut erhaltenen unteren Siedlungsschicht zeigen sich Spuren eines jüngeren an gleicher Stelle erbauten Dorfes.

Mörder von Flain gefaßt

Heilbronn (lsw). Die Kriminalpolizei hat den 25jährigen Mechaniker Alfred Hahn aus Unterkuppenbach (Kreis Heilbronn) unter dem dringenden Verdacht festgenommen, am vergangenen Donnerstag abend die 25 Jahre alte Ruth Eberle aus Flain erwürgt zu haben. Der Verhaftete hat vor dem Untersuchungsrichter im wesentlichen bereits ein Geständnis abgelegt. Nach seinen Aussagen traf er mit dem Mädchen, zu dem er Beziehungen unterhielt, in einem Waldstück in der Nähe der Ortschaft Flain zusammen. Dabei kam es aus persönlichen Gründen zu Streitereien. Im Verlauf eines Wortwechsels will der Mechaniker das Mädchen, das ihn angeblich beschimpft hatte, geschlagen haben. Als es zu schreien anfing, habe er es am Hals gefaßt und mehrmals gewürgt, bis es tot war. Darauf sei er nach Hause gegangen.

Melabon gegen Kopfschmerz Melabon
Verlangen Sie Gratisprobe von Dr. Rentschler & Co., Laupheim Württbg.

Stellen-Angebote
Nie Original-Zeugnisse einsenden!

In Lebensmittel-Feinkostgeschäft gut eingeführter
Vertreter
von Bruchsal ges. ✉ 12127 an BNN

Möbelvertreter
zum Besuch der Privatkundschaft, mögl. m. Führerschein III, sofort gesucht. ✉ unter 12176 an BNN.

Näherinnen
unabhäng., werden aufgenommen. Berta Nesadal, Khe., Aug.-Dürr-Str. 9

Tüchtiger Kraftfahrer
sowie Schreiner gesucht, der polieren kann.
Möbelhaus Ergotti, Karlsruhe, Wilhelmstraße

Mittler. Industrie-Unternehmen sucht zum baldigen Eintritt in Dauerstellung perfekte
Stenotypistin
Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild erbeten unter K 129 K an BNN.

Ärztepropaganda
Wissenschaftl. Mitarbeiter im Außendienst
Für verschiedene Bezirke (Bundesgebiet u. West-Berlin) suchen wir nach wohlqualifizierte Herren mit einschlägigen Erfahrungen und klinischen Verbindungen. Interessenten bitten wir, sich während des Therapie-Kongresses an uns zu wenden, und zwar: telefonisch unter Rastatt 22 27 morgens zwischen 7 und 8 Uhr oder schriftlich unter Klinge GmbH., p. Adr. Hotel Blume, Rastatt, Kaiserstraße 28.
Klinge München 9

30 Gipser
per sofort für Karlsruhe gesucht.
Vorzustellen bei: Gipsermeister Friedrich Ratzel, Karlsruhe, Karlstraße 48.

Redegew. Werbedamen
mit guter Garderobe, f. leichte Werbetätigkeit bei unserer privaten Kundschaft von 1. chem.-pharm. Unternehmen per sofort gesucht. Sehr hoher Sofortverdienst - Kein Verkauf - Ehem. Krankenschwestern und Helferinnen bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. ✉ an Karl H. Straka, Karlsruhe, postlagernd.

Branchekundige, jüngere
Verkäuferin
nur erste Kraft, möglichst mit englisch. Sprachkenntniss., ges.
Geschenkhaus Wohlschlegel, Kaiserstraße 173

Kapitalmarkt
3000 DM geg. Sicherh. u. gt. Zinsen dring. gesucht. ✉ 12119 BNN

Immobilien
Lebensmittelgesch. zu verk. Erforderl. Kap. 20 000 DM. ✉ 12166 BNN
Anwesen in Durlach, ca. 90 a, an ausgeb. Str., m. Gebäude, sof. zu verk., für Transport- u. Baugew. geeignet. ✉ 12124 an BNN
Grundstück — Obstanlage, 20 Ar, in schön. Höhenlage sofort gg. bar zu verk. ✉ 12140 an BNN.

DARMOL regelt die Verdauung steigert das Wohlbefinden

Tiermarkt
Breitkiess, Milchziege, 5¼ J., 1 Weinfaß, 132 l. zu verkaufen. Kirchfeldsiedlung, Kiesselweg 3.

Automarkt: Angebote
Lloyd-Pkw., neuwertig, zu verkaufen. ✉ unter 12172 an BNN.
Opel Olympia, Cabr., Bauj. 1935, gut erh., verst., vers. sof. fahrber., 1 800.- z. vk. Anr. Tel. 91117
Hansa 1500, in Zustand, billig zu verkaufen. ✉ unt. 12173 an BNN.

Wegen besonderer Umstände sofort zu verkaufen:
Hanomag-Limousine
1,5 Ltr., neu gep., in sehr gt. Zust. Fiss Sebalts, Neudorf-Graben, Gartenstr. 49.

Mercedes-Benz 170 S
wenig gefahren, günstig zu verkf. ✉ unter 8880 an BNN Rastatt.

Kipp-Lkw., 3 To., m. Anh., einsatzber., 850.—, z. vk. Bauunternehm. Khe., Bauerstr. 47, Telefon 5282.
1 Anhänger f. Pkw., 1 Zylinderblock f. Op. P 4, m. neu. Kolb., günst. z. vk. Peter, Khe., Hardtstr. 37.

Champion 400
neuwertig, preisw. i. A. zu verkf. Grassinger, Lorenzstr. 10, Tel. 6125

BMW, 250 ccm, R 24, 15 000 km, zu verk. Khe., Bernhardstr. 3, Weiß.
BMW R 24, in gut. Zustande, z. vk. Müller, Khe., Luisenstraße 23.
Gelegenheitskauf! Puch 250 TF u. 150 TL, Teilzahlungen, Verk. Zimmermann, Durlacher Allee 45.

Lieferwagen-Verleih
Pritsche bis 1 To. an Selbstfahrer. St. Linder, Geranienstraße 26.

Grassinger's Auto-Verleih
Khe., Lorenzstr. 10, Tel. 6125

VW-Verleih neue Export
Reid, Weltzienstr. 35, Tel. 3028

Auto-Verleih
VW, Goggo, DKW Cabr.
LÖSEL, Kriegsstr. 185, a. Kühl. Krug.

Auto-Verleih
Neue Volkswagen u. Opel-Olympia 1950/52, mit Radio, ab 16 Pfg.
Heil, Hans-Sachs-Straße 27, am Mühlburger Tor. Ruf 8884.

Auto-Verleih Kasenmaier
Ruf 2875 Karlsruhe Rüpperrer Str. 23.

Ford-Taunus
zu vermieten. Telefon 3879 Karlsr.

Mercedes 170 DS-Verleih
Zimmermann, Durl.Allee 25, Ruf 8252

Viellieber's **Auto-Verleih**
Rüpperrer Str. 116 Ruf 32076

Verkauf
1 Maßanzüge u. 1 H.-Wintermantel, mittl. Fig., preisw. zu verk. Khe., Stefanienstr. 15, II., rechts.
Schlafcouch, 150.-, Markgrafenstr. Nr. 21, Laden.
Warenregal m. Schubl., 2×2,30, zu verk. Peter, Khe., Hardtstr. 37.
Bett-Matr., neu bez., 95.-, Wollmatr. 35.- z. v. Khe., Kaiserstr. 34 p.
Herd, Küppersbusch, 1 DM 180.- zu verkaufen. Anzusehen von 10—12 od. 3—4 Uhr. Gg. Dömmler, Khe., Uhlandstraße 9.
Mot. Krankenfahrzeug zu verkauf. Khe., Geranienstraße 19.

Nähmaschine-Singer
versenkb. u. Schneidermaschine, 150 DM zu verkf. Luisenstr. 30.
Gut erh. Singer-Nähmaschine, versenkbar, für DM 250.- zu verkf. Khe., Goethestr. 53, part. rechts.

Kaufgesuche
Achtung! Kaufe lfd. Bettfedern ✉ unt. 12181 an BNN.

Flügel
zu kf. gesucht. ✉ 12159 an BNN.

Vermietungen
Garage, Hirschstr. b. Südendstr., sof. zu verm. Zw.-Verw. Rechtsanwalt Dr. Zippelius, Stefanienstraße 42, Telefon 4623.
Neuer Raum, Kronenstraße 1, ca. 25 qm, zu gewerblichen Zwecken oder Lager zu vermieten. Einfahrt, Wasser, Strom, groß. Hof. Näheres Nagel, Hof links.

Lagerraum 200 qm zu vermieten
H. Ungeheuer, Neureuter Str. 15, Telefon 3133

Separ. Zimmer, gut möbl., zu vm., part. Khe., Akademiestraße 28.
Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. ✉ unter 12178 an BNN.
Schlafstelle zu verm. ✉ 12165 BNN

Geräumige **6-Zimmer-Wohnung**
Bad u. Mans., Nähe Hauptpost, davon 5 Räume gewerblich nutzbar, zu vermiet. ✉ K 124 K BNN.

Mietgesuche
LADEN
ca. 40 qm, evtl. Bauk.-Zuschuß, gesucht. ✉ unter 12178 an BNN.
Leerzimmer, mögl. sep., in guter Lage, v. berufstät. jung. Herrn gesucht. ✉ unt. 12161 an BNN.
Leeres Zimmer von ält. Ehepaar gesucht. ✉ u. 12174 an BNN.
Leerzimmer mit Kü. od. Notküche von jungem Ehepaar gesucht. ✉ unter 12173 an BNN.
Möbl. Zimmer (Stadtmitte), 30 DM, sofort gesucht. ✉ u. 12171 BNN

Gut möbl. Zimmer
von seriös. amerikan. Ehepaar sofort gesucht (Nähe Mühlburg. Tor). ✉ unter 12110 an BNN.

Gut möblierte **2, 3 und 4-Zimmerwohn.**
Monatsmiete bis DM 400.— für ausl. Familien gesucht sowie leere und möblierte **Doppel- u. Einzelzimmer**
Marek, Imm., Amalienstr. 24, T. 6012.

Kein Möbelkauf ohne Ergotti

Ruh. Heim, a. auf d. Ld., v. allst. geb. Ruhest.-Beamt. b. ält. Da. ges. Evtl. gelegentl. Mith. in Hs. und Garten. ✉ u. 12118 an BNN

3-Zi-Wohnung
Kü., Bad, Kammer, auf 1. 3. 53 in ruhiger Wohnlage in Khe. gesucht. Bauk.-Zusch. in Form v. Geld od. Übern. v. Zimmer-, Glaser-, Schreinerarbeiten. ✉ u. 12070 an BNN

Honig von Fachmann kauft man bei Bachmann!

Wohnungs-Tausch
Biete 3-Z.-Wohnung mit Kü., Waldesrand, herrl. Lage, gg. 3 evtl. 4 Zimmer. Martin, Karlsr.-Beiert, Klein-Oberfeld 64.
Biete 2-Z.-Wohnung, Weststadt, geg. 4-Z.-Wohnung Mühlburg zu tauschen gesucht. ✉ u. 12177 BNN.

Heiraten
Witwe, 62 J., mit Wohnung, sucht Herrn kennenzulernen zwecks Heirat. ✉ unter 12123 an BNN.

Fordern Sie unsere Prospekte über 12 verschiedene Typen
LIEBESGABEN PAKETE FÜR DIE OSTZONE
in den Preislagen von DM 8.- bis DM 25.-
DEUTSCHE HILFSGEMEINSCHAFT E. V.
HAMBURG 36 · HOHE BLEICHEN 29

BNN Anzeigen-Annahme DURLACH
Papierhandlung Walz
Inhaber: P. Beckerle, am Marktplatz
Telefon Durlach 91393

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Familien-Nachrichten

Am 29. August 1952 wurde mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater und herzensgeliebter Opa, Schwager und Onkel

Paul Mikolajewski

im Alter von 74 Jahren nach ganz kurzer Krankheit in die Ewigkeit abberufen.

In tiefer Trauer:
Barbara Mikolajewski geb. Kaufmann
Paul Klausmann mit Familie, Argentinien
Walter Klausmann mit Fam., Gevelsberg/Westf.
Werner Klausmann mit Familie, Karlsruhe
und Verwandte

Karlsruhe, 30. August 1952
Pappelallee 12

Feuerbestattung: Dienstag, den 2. Sept. 1952, 11.00 Uhr, Krematorium Hauptfriedhof.

Am 30. August 1952 ist mein lieber Mann, unser Vater, Schwiegervater und Großvater

Adolf Waibel

im Alter von 71 Jahren tödlich verunglückt.

Anna Waibel geb. Pfeil
Elfriede Seufert geb. Waibel
Hans-Walter Seufert
Anni Kühn geb. Waibel
Fritz Kühn
und 4 Enkelkinder

Karlsruhe, Yorckstraße 40
Beerdigung: Dienstag, 2. Sept. 1952, 10.30 Uhr, Hauptfriedhof.

Der allm. Gott hat meine herzensg. Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter u. Tante

Frau Greta Espe
Witwe

zu sich heimgerufen, um ihr Anteil werden zu lassen an seinem verborgenen Leben.

Im Namen aller:
Ella Espe

Karlsruhe, 30. Aug. 1952
Kriegsstr. 137
Beerdigung: 2. Sept. 1952, 10 Uhr, Hauptfriedhof.

Unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau
Karoline Stauch Wwe.
geb. Schwab

wurde heute von ihrem schweren Leiden erlöst.

In tiefer Trauer:
Fam. Fritz Stauch
Fam. Emil Stauch
Fam. Emil Gerz u. Frau Lina geb. Stauch

Karlsruhe, 29. Aug. 1952
Trauerhaus: Lessingstr. 78
Beerdigung: Dienstag, den 2. 9. 52, ½12 Uhr, Hauptfriedhof.

Durch Gottes unerforschlich. Ratschluß wurde heute nacht mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Otto Dilger

infolge eines tragischen Unglücksfalles im Alter v. 70 Jahren abberufen.

In tiefer Trauer:
Emma Dilger geb. Allgeier
Familie Breising
Familie Allgeier
Helmut Laubenberger und Enkelkinder

Busenbach, 30. August 1952

Die Beerdigung findet am 2. 9. 52, um 15 Uhr, in Ettlingen statt.

Ihre Vermählung geben bekannt
KARL KRIMMEL
Diplomkaufmann
ALICE KRIMMEL
geb. Ihle
Diplomkaufmann
Karlsruhe, Stulig.Str. 5 — Oberrotweil a.K., Poststr. 16

Verlobt und dann … zu Möbel-Mann
Karlsruhe, Kaiserstr. 229

Unterhemden -.95

für Damen u. Herren, mit Achsel
besonders feste 2 fädige Qualität, hellblau, Größe 4-6, nochmals eingetroffen

Frauenmäntel ganz gefüttert, schwarz, dkl.-blau u. braun, schön. Schnitt, für starke Frauen besonders geeignet bis Gr. 50 **44.80**
Damen-Regenmäntel mit Kapuze **7.80**
Kinder-Kleidchen mit langem Arm, bestickt **4.95**
Kinder-Strümpfe lang Bw., Größensteigerung nur -.15 Gr. 3 **-.95**
Damen-Strümpfe I. u. II. Wahl, solide Qualit. **1.48**
Perlonstrümpfe I. Wahl, 100% Perlon **4.95**
Herren-Socken perlonverst., mit lang. Bein **1.48**
Herren-Sportstrümpfe Jacquard, mod. Karo, Wolle **3.80**
Kinder-Höschen Charmeuse Gr. 30 **1.45**
Waschlappen schöne Farben **-.25**
Damen-Garnitur besonders feste u. sol. Qual. die Garnitur für d. Herbst, Schlüpfer m. lang. Beinrand, in Rosa und Bleu Gr. 50 4.25, Gr. 42—48 **3.95**
Herren-Sacco für Büro u. Straße, la Verarbeitung, braun, beige u. grau, prima Fresko 19.80 **17.80**
Herren-Anzüge gute Paßform, Zw.-Kammgarn **82.50**
Herren-Ranchjacken aus gutem Cord, in mehreren Farben **24.80**
Arbeitsanzug kräftige Qualität, alle Größen vorrätig **13.80**
Arbeitsschürzen aus strapazierfähig. Nanking **2.95**
Spanngardinen 80 cm breit m **-.68**
Kretonne 80 cm br., Mehrfarbendr. m **1.58**
Damen-California braun Velour **9.80**
Damen-Sportschuhe rot und braun **13.50**
Kinder-Halbschuhe schwz. Box, gute Ledersohle **5.80**
Herren-Sportschuhe braun, zwiegenäht, mit Profilsohle **28.90**
Haushaltspiegel 1.85 u. **-.95**
Geräte- und Verlängerungsschnüre 2 m lang, mit Schalter 3.95 **1.95**
Toilettenseife herrlich duftend, gute Qual. 4 Stück -.95, 1 Stück **-.25**
Kernseife 8 Stück à 150 g **1.00**
Herren-Sportuhren 15 Steine, Vollanker, ein großes Preiswunder **19.80**

und viele andere außergewöhnlich günstige Angebote. Ein Besuch lohnt sich immer.

DAS BILLIGE WARENHAUS KARLSRUHE Adlerstraße 33
sowie Bruchsal, gegenüber der Ortskrankenkasse, Frankfurt, Friedberg, Nidda, Hadamar, Neu-Isenburg

---

Bettfedern-Reinigung

In Ihrem Beisein! — Modernste Anlage!
Sie werden mit unser. Auto abgeholt u. zurückgebracht
Verkauf von Inlett und Federn, la Qualität
Anton Springer, Karlsruhe, Ettlinger Straße 51
Merke Dir: Ruf 1-2-3-4

---

gegen *Kopfschmerz:* **PETRIN**

Schlafzimmer 380.—, Einbettzimmer 180.-, Schrank 80.-, Küchenschrank 95.-, Büfett 245.-, Schreibmasch.-Tisch 35.-, Betten, Nachttische, Kommode, Tischchen, alles billig bei Kassel, Hirschstraße 22.

Paßbilder
RAUSCH & PESTER
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 1

Seit Jahren **Erfindung** DRGM
Schuhe längen und weiten!
Schuhbesohlanstalt Seiler, Karlsruhe, Blumenstraße 14.

Elegante, modische
Pelzmäntel
nach Ihren Maßen in bester Verarbeitung und Qualität
- **Jetzt bestellen** zu niedrigen
- **Sommerpreisen** zur
- **Lieferung im Spätjahr**

Außerdem bieten wir Ihnen die bekannt bequeme
Güma-Zahlungsweise
bis zu 18 Monatsraten ohne Zins u. jegl. Aufschlag
Zu denselben Bedingungen
la. H.- u. Da.-Ledermäntel
Güma-Pelze F.M.Gräner
Verk.-Büro Khe.-Mühlburg, Steubenstr. 8 (Nordsterngebäude)

MÖBEL EHRFELD
Rondellplatz
KARLSRUHE
AUS WOHNVERDRUSS ZUM HEIMGENUSS

„Meine Erfahrungen

mit **Klosterfrau Melissengeist** sind folgende: 1. Ruhiger Schlaf, 2. Husten durch Bronchitis sowie Magenbeschwerden fast nicht mehr, 3. Mit meinem Herzen sehr zufrieden!" So schreibt Herr Theodor Minnartz, Mechanikermeister, Aachen, Hohenweg 8. **Auch seine Zuschrift beweist, wie vielseitig der echte Klosterfrau Melissengeist helfen kann! Seit über 125 Jahren ist er als Hausmittel berühmt. Aber zu unserer Zeit hilft er so vielen Menschen wie nie zuvor! Klosterfrau Melissengeist** in der blauen Packung mit 3 Nonnen ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder!**

Auch in
TRAUER KLEIDUNG
die reichhaltige Auswahl
Wir bedienen Sie in kürzester Zeit
MODEHAUS
Vetter
KARLSRUHE

„Nemecure"

Die **„Nemecure"** bringt durch tiefwirkende schmerzlose Muskelgymnastik Falten, Runzeln u. schlaffe Gesichtspartien zum Verschwinden. **Hervorragende Erfolge in der Büstenpflege.**
Die **„Nemecure"** jetzt auch zur **Bekämpfung der Cellulite** (übermäßige Fettbildung im Körper verschwindet)!
Außerdem entferne ich: **Sommersprossen, Gesichtshaare, Muttermale, Leberflecken, Warzen, Pickel, Mitesser.**
ORIGINAL - VIBRATIONS - MASSAGEN
Tel. 740 **ANNELIESE HESSELBACHER** Tel. 740
Ältestes Geschäft am Platze — 25jährige Berufserfahrung.
Erstes Spezial-Kosmetik-Institut für alle Schönheitsfehler
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 18 (Block f), mit Linie 5 bis Haltest. Kunstschule. Sprechstunden 9—19 Uhr durchgehend.

Ruth Nässl
staatl. anerk. Krankengymnastin und Gymnastiklehrerin
Bindegewebsmassage, allgemeine Massage, Bewegungstherapie, Atemgymnastik, orthopäd. Turnen.
Ab 1. Sept. Kassen- und Privatpraxis Dreisamstraße 12.
Sprechst. u. Tel. 31 882 Di. u. Do. 9—12 Uhr, Mi. u. Fr. 15—19 Uhr. Privatpraxis Yorckstr. 1. Behandlung nach Vereinbarung.

Ärzte / Dentisten

Zurück
Prof. Dr. med. A. BÖGER
Chefarzt der Inneren Abteilung d. Neuen St.-Vincentius-Krankenhaus.

Dr. Brauns
Rüppurr
Sprechstunden in dieser Woche: Tägl. 18.00—20.00, außer Mi. u. Sa.

Dr. Roth
zurück
Gartenstraße 41 Telefon 161

Zurück
Dr. Schulte
Zahnarzt
Karlsruhe, Bunsenstraße 2.

Richard Schneider
Dentist
Praxis wieder aufgenommen
Kriegsstraße 248 — Telefon 4595

Zurück
L. Ziegler
Dentist
Hermann-Billing-Str. 4 Tel. 2683

Entlaufen

Belohnung
DM 100.— bezahle ich demjenigen, welcher meinen am 30. August abhanden gekommenen **Wolfshund** bringt. Hund ist mittl. Größe, ca. 50 cm hoch, kupiert, hat an der Brust weißen Fleck, sonst. Farbe: schwarz-gelblich, kurzhaarig, Rüde.
A. Grapp, Marxzell, Telefon 18.

Werbung

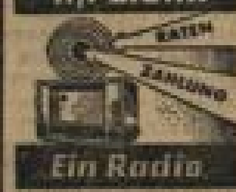
Geschäftsübernahme
Ab 1. Sept. 1952 übernehme ich den
Damen- u. Herrenfrisiersalon
von Herrn H. Weber.
Friseurmeister Kurt Noll, Karlsruhe, Waldstr. 11.

Steppdecken- Greiner
Waldstraße 8
Steppdecken von DM 35.— an
Daunendecken von DM 85.— an
Steppdecken abnähen DM 6.50
Seide von 4.50 an p. Mtr.
Umarbeit in 1 Tag

Schweißen von Aluminium
und Grauguß aller Art
Schweißbetrieb Herm. Ungehauer, Neureuter Str. 19 - Telefon 5158
früher F. L. Dinges

SONDERANGEBOT!
Schöne weiße Federn u. Halbd. 6.75 10.80 13.20 16.50 19.50 graue … ½ kg ab 3.50
Inlett in allen Farben, Deckb. 180/130 m. 3 kg Fed. ab 46.25
Kissen 80/80 m. 1 kg Fed. ab 15.50
Matratzen, Bütte, Schoner, Schlafdecken äußerst billig
M. Kachur Kaiserstraße 19
Nähe Durlacher Tor.

Ihr Ziel… Ein Radio.
GABRIEL



Die neuen Modelle wie:
Emud-Super 129.50
Blaupunkt von 192-495.-
Grundig von 198.--475.-
Saba 298.- 348.-
ferner: **Loewe, Philips u. Siemens**
Sämtliche Geräte auf Teilzahl. im bekannten Fachgeschäft
GABRIEL
Karlstr. 36, b. Schmiederpl. Tel. 3474

SIEMAG

GOSSEN **TIPPA**
Olympia
Kaufst Du keine, leih' Dir eine
Wilhelm Müller
Khe, Karlstr. 34, Ruf 2604

POLSTER-KAISER

Amalienstraße 47

HÖRBEHINDERTE
finden Hilfe u. Erleichterung durch die zuverläss. u. preisgünst.
SIEMENS-HÖRGERÄTE
klein und leicht — klangvoll und lautstark.
Fachmännische und unverbindliche Sondervorführung am **Mittwoch, 3. Sept., in Karlsruhe**, v. 8.30—12.00 u. 14.30—18.00 Uhr, in unserem Ingenieur-Büro, Kriegsstraße 86.
Siemens-Reiniger-Werke AG., Mannheim, D 4, 1-2

---

mit besonderen Eigenschaften:
fett, glänzend und außerordentlich gut haftend.
„très bien"* pflegt und schont die Lippen.
Die Aufmachung ist bewußt einfach gehalten, um ihn bei all seiner Qualität preiswert zu machen.
DM 2.50 DM 3.75 DM 7.50
*„très bien" heißt „sehr gut" und so ist er auch!
Nun auch in Deutschland in allen guten Fachgeschäften erhältlich.

Privat-**Fachschule** für deutsche, englische u. französische
STENOgrafie
Maschinenschreiben · Buchführung
Leit. Otto **Autenrieth** staatlich geprüft
Karlsruhe, Vorholzstr. 1, Ruf 3811
Ecke Beiertheim. Allee, Nähe Hbf.

12 Punkte gewährleisten meinen Schülern rascheste, gründliche und im Erfolg billigste
Ausbildung als Stenotypistin mit überdurchschnittl. Leistung, Sekretärin, Buchhalter(in), Vorbereitung auf kaufmännische Lehrstelle:
- 1: Eintritt **jederzeit**, auch **ohne** jegliche Vorkenntnisse!
- 2: Fortschritte nur abhängig von eigener Auffassungsgabe und Fleiß des Schülers!
- 3: Jede (auch höchste) Fertigkeit erreichbar!
- 4: Auch aus geschl. Sonderklassen späterer Übergang in offene Gruppen (s. Punkt 1, 2, 3!) möglich!
- 5: Keine neue Übung, wenn vorherige noch fehlerhaft!
- 6: Erziehung zu **wirklichem** Blindschreiben (alle 4 Tastenreihen)!
- 7: Erziehung zu sauberem Arbeiten ohne jedes Radieren!
- 8: Selbstgeschaffenes Spezial-Steno- und -Masch.-Lehrmaterial!
- 9: Kritische und inhaltliche Besprechung des (oft gedankenlos hingenommenen) Diktierstoffes!
- 10: 33 Jahre eigene Lehrtätigkeit nach abgelegt. Staatsprüfung und vielseitiger schriftstellerischer Betätigung!
- 11: Vorangegangene vieljähr. Tätigkeit (auch in leitenden Stellungen) als gelernter Industrie- u. Großhandels-Vollkaufmann!
- 12: Vielfache **erfolgreiche** Ausbildung von Verhandlungs- und Pressestenografen und Vorbereitung von Schülern auf die Staatsprüfung als **Lehrer** f. Stenografie u. Maschinenschreiben!

Für alle Schüler Ausbildg. in demnächst erscheinend. Neubearbeitung meiner eig. Maschinen-Stenografie kostenlos! H. Sonderpr. …

Bei Dauerwellen erst beraten — dann formen
Ihle
HERRENSTR. 23 — FERNRUF 5725

Hotel - Restaurant
Stadt Pforzheim
Gut Essen
Trinken — Wohnen
Heute Montag geöffnet (keine Betriebsruhe). Das neuzeitliche Haus am Marktplatz - Tel. 2969.

Theater

Badisches Staatstheater
Opernhaus:
Heute 20 Uhr:
Gastspiel Lieselotte Enck
»Salome«
Musikdrama von Richard Strauß.
Schauspielhaus:
Heute 20 Uhr:
»Das Leben ein Traum«
Von Calderon.

Rasche und gründliche Ausbildung in

STENO
deutsch, englisch u. französisch
Maschinenschreiben
Buchführung
durch staatlich geprüfte Lehrkräfte
Neue Tages- und Abendkurse für Anfänger und Fortgeschrittene sowie
Vollhandelskurse
Anmeldung jederzeit.
Privat-Handelsschule ILLI
Karlsruhe, Sophienstr. 87, Tel. 8869

Großer Werbe-Verkauf
Herrenhemden v. 1.-15. Sept.
Riesige Auswahl guter preisw. Qualitäten mit 3% W-Rab.
Nützen Sie diese sehr günstige Kaufgelegenheit.
Modestube HANS SCHMITT, Adlerstraße 4 Richtung Schloß
Die gesamte Deutsche Olympiamannschaft trug Hemden der von mir geführten Marke.

Herrenhemden, Blusen u. Kleider fertigt nach Maß
J. BEIDECK Khe., Lammstraße, gegenüber Hölscher

Lichtpausen, Fotokopien
Vervielfältigungen
BODEMÜLLER
Graf-Rhena-Str. 17, a. Kolpingplatz
Telefon Nr. 30 090

Schreibmaschinen … 70.—
Verleih 15.—, A. Bellen, Waldstr. 66

Fußpflege
ärztl. bewährt, bei
Emma Hermann Herrenstr. 38 Tel. 7338

Nähmaschinen-
Spezialhaus
Nabben & Co., Kaiserpassage

Schlafzimmer
Wohnzimmer
Küchen
billig u. gut, liefere neue Einrichtungen, nehme gebr. in Zahlung.
Kassel, Khe., Hirschstraße 22.

AKTUALITÄTEN-KINO
Waldstraße 79 (neben Feinkost-Schindele)
Ununterbrochen tägl. 13—23 U. Einlaß jederzeit
Neueste Wochenschauen, Kultur- u. Kurzfilme
Ein Blick in die Welt in 55 Minuten
Jugendliche immer zugelassen. Einheitspr. —.50
Unsere optische Ruf-Anlage gestattet sofortige störungsfreie Verständigung unserer Besucher bei telefonischen Anrufen.

KARLSRUHER Film-THEATER *Heute*

Schauburg	„ROMMEL, DER WÜSTENFUCHS". 15, 17, 19, 21. Vorverkauf ab 10 Uhr vorm. empfohlen!
DIE KURBEL	„PANIK AM ROTEN FLUSS". Ein Wildwestfilm mit John Wayne. 13, 14.15, 16.30, 18.45, 21.15.
LUXOR	„PENSION SCHÖLLER" mit 12 Lustspieldarst., der größte Lacherfolg. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
PALI	„DER ETAPPENHASE". Der beste Militärschwank aller Zeiten. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Rheingold	Heute letztmals: „DER ETAPPENHASE". Ab Di.: „SCHWARZE AUGEN". 15, 17, 19, 21 Uhr.
Atlantik	„BLONDER LOCKVOGEL". Ein Film v. explosiv. Spannung. Heute letzt. Tag. 13, 15, 17, 19, 21.

RONDELL LICHTSPIELE
13 - 15 - 17 - 19 - 21 Uhr
★
Dazu als Beiprogramm
Dick und Doof
in „Hals- und Beinbruch"
— Jugendfrei —

stets bedenke -Wohlschlegel- Geschenke

Loew-Hölzle
Erste Schuhe für den Herbst
der Spitzenfabrikate
Bally und Lloyd
Besichtigen Sie unsere Auslagen
Telefon 7033
jetzt noch Karlstr. 56
Straßenbahn: Schmiederplatz

Das Tagesgespräch
VON MANNHEIM BIS OFFENBURG

Wir räumen die außerhalb liegenden 3 Lagerhäuser

Möbel, Polstermöbel, Matratzen, Klein- und Einzelmöbel in unübertroffener Auswahl werden zu sensationell herabgesetzten Preisen verkauft.

Und dennoch — Lieferung frei Haus, 1/3 Anzahlung genügt!

MÖBEL MANN
KARLSRUHE KAISERSTRASSE 229

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg